

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Subskr. 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäagner-Boulevard Nr. 34.

Die Adresse an die Krone.

Gestern wählte das Abgeordnetenhaus die Mitglieder des Adreßausschusses, welcher demnächst mit dem Elaborate fertig werden dürfte, welches als Antwort der nationalen Vertretung auf die Thronrede zu gelten hat. In der Geschichte des ungarischen Parlamentarismus haben die Adreßdebatten von jeher eine wichtige Rolle gespielt. In der dem Ausgleich vorangegangenen historischen Epoche bildete der Kunitenwechsel zwischen Krone und Nation wiederholt das Vorgeplänkel schwerer Kämpfe und er bestand nicht selten aus einer scharfen Polemik, in welcher die den Rechtsverlust verkündende Schmerling-Luftkand'sche Theorie und Franz Deák's Geist einander gegenüberstanden. In den darauffolgenden Epochen der Ruhe und des vollkommenen Friedens wurden Thronrede und Adresse zu einer bloßen Formalität oder zur einfachen Aufzählung von Thatfachen und Arbeitsprojekten. Auch heute herrschen Ruhe und Frieden im nationalen Geiste sowohl wie auf der Höhe des Thrones. Ja die staatsrechtlichen Differenzen waren in keinem Zeitabschnitte von so geringer Schärfe, wie gerade jetzt. Trotzdem aber gewinnt die an den Thron gerichtete Adresse diesmal eine hohe Bedeutung. Schon der Umstand, daß die Eröffnung des Parlaments mit dem Anfange des neuen Millenniums zusammenfällt, gibt der Nation Gelegenheit zu einer solennen Erklärung, welche eine würdige Einleitung des neuen Zeitalters zu bilden hat. Nichts weniger als Phrasen denken wir uns unter dieser feierlichen Enunziation; die Zeit der Phrasen halten wir mit dem ersten Millennium für abgeschlossen. Nicht Phrasen sind es also, die wir verlangen, sondern eine konkrete Bezeichnung der nationalen Ziele und die Aufstellung eines Aktionsprogramms, welches die Erreichung der Zwecke nicht nur ermöglicht, sondern dieselben im Lichte der ersten Wirklichkeit erscheinen läßt. Dieses Arbeitsprogramm ist denn auch in der Thronrede sporadisch enthalten. Durch die Adresse soll dasselbe zu einem organischen Ganzen gestaltet werden und die Rahmen des Programms sind mit ernstem inneren Gehalte auszufüllen. Aber die erste Adresse im neuen Millennium soll nicht nur ein an kurzen Termin gebundenes Arbeits-

programm, sondern nebst der Bezeichnung der nächsten Agenden auch einen großangelegten Aktionsplan enthalten, durch welchen der Gemeingeist lange Zeit hindurch geleitet und die Legislative auf viele Perioden hinaus beschäftigt werden soll. Als Folie hat diesem auf die ganze Linie der nationalen Arbeit sich erstreckenden Plane das verwirklichte Ideal des zweiten Millenniums zu dienen: der nicht nur ständig eingerichtete, sondern vollkommen einheitliche, freie und mächtige ungarische Staat. Eben deshalb muß die Adresse durch die drei Hauptfaktoren unserer inneren Politik: die Kultur-, Wirtschafts- und Reformpolitik ihr besonderes Relief erhalten.

Die Wirtschaftspolitik betreffend, werden, trotz des noch abzuschließenden Ausgleiches mit Oesterreich, die auswärtigen Angelegenheiten dieser Politik durch die inneren in den Hintergrund gestellt. Wohl mag die Ausgleichsfehde großen Staub aufwirbeln, diesseits und jenseits der Leitha mögen die Gemüther noch so erregt sein — dennoch hat Jedermann das Gefühl, daß der Kampf zum Frieden führen werde. Und wie beide gegnerischen Heere mit gleich scharfen Patronen auf einander schießen, können die Friedensbedingungen für keine Partei erniedrigend ausfallen. In politischer Beziehung ist Ungarn längst den Kinderstufen entwachsen, ja, es hat in dieser Hinsicht Oesterreich überflügelt, und wirtschaftlich befindet sich Ungarn gerade jetzt auf dem Wege, ein ebenso starker Faktor zu werden, wie der andere Staat der Monarchie. Unter solchen Umständen kann keine der mit einander unterhandelnden Parteien darauf rechnen, die andere zu unterjochen. Aber selbst den Fall angenommen, daß Oesterreich faktisch eine wirtschaftliche Unterjochung Ungarns beabsichtigt und daß deshalb die Kündigung des Zoll- und Handelsvertrages nicht bloß einen akademischen Charakter besäße, sondern daß wirklich zwischen den beiden Staaten der Monarchie Zollschranken errichtet würden, — selbst in diesem allerlegten Falle würde kein totaler wirtschaftlicher Bruch entstehen. An dem der Errichtung der Zollschranken folgenden Tage würden Oesterreich und Ungarn Verträge schließen, welche im Wesentlichen die Wiederherstellung des jetzigen Zustandes enthielten.

Viel wichtiger, als die mit so großem Glanz

auf tretenden auswärtigen, sind die inneren An- gelegenheiten der ungarischen Wirtschaftspolitik, weil sie nicht nur in unsere wirtschaftlichen, sondern auch in die sozialen und kirchenpolitischen Verhältnisse viel tiefer hineingreifen. Dieses innere Wirtschaftsprogramm hat weder in seiner offiziellen Form, noch in den einzelnen Parteiprogrammen in genügender Weise das Chaos geklärt, in welches namentlich unsere Landwirtschaft durch die Agrarier hineinbezogen wurde. Und die öffentliche Meinung hat sich um den Hader des Klassen-Kampfes und des Claque- geistes nicht recht gekümmert. Unser wirtschaftlicher Arbeitsplan hat aber diese Schlupfwinkel zu verlassen und das Feld der nationalen Aktion zu beziehen. Diese wichtigsten Probleme der ungarischen Politik sind nur mit Hilfe wirtschaftlicher Mittel zu lösen; eben deshalb hat das Wirtschaftsprogramm im System der nationalen Politik den ersten Rang zu gewinnen und diese Auffassung ist es, die auch in der Adresse sich widerspiegeln muß.

Auch das kulturpolitische Programm muß in der Adresse organischer und auf breiterer Basis entwickelt werden, als dies in der Thronrede geschah, obwohl nicht geeignet ausfallen kann, daß die einschlägigen Stellen der Thronrede genug nachdrücklich sind. Der Kulturpolitik aber ist selbstständig sowohl, wie in der Leitung und Ergänzung der Wirtschaftspolitik eine große und entscheidende Rolle bei unserer nationalen und staatsrechtlichen Konsolidierung beschieden. Die vereinigten Kräfte der wirtschaftlichen und Kulturpolitik werden eine hohe Mission erfüllen, wenn sie sich in richtiger Weise entwickeln und statt der staatsrechtlichen Phrasen zu Triebfedern der ungarischen nationalen Politik werden.

Die lange Reihe der inneren, namentlich der administrativen und justiziellen Reformen hingegen wird berufen sein, am Beginne des neuen Millenniums den immer mehr sich entwickelnden ungarischen Staat zu organisieren und die nationalen Errungenschaften durch Institutionen zu kräftigen und zu stabilisieren. Je breiter die nationale Basis des ungarischen Staates durch die Kultur- und Wirtschaftspolitik gemacht wird, desto vollkommener müssen die inneren und insbesondere die administrativen Reformen ausfallen. Das Gebiet der

Geschichten vom „Jour“.

(Original-Heftchen des „Neuen Pester Journal“.)

Einige Damen saßen beim Kaffee, ließen sich von der Hausfrau zur dritten Tasse nöthigen und tauschten ihre Erfahrungen über die Miserabilität der iddischen Einrichtungen aus.

„Es ist kaum glaublich“, sagte die Erste, eine hübsche, üppige junge Brünnetto, „was Einem heutzutage alles passiren kann. Sie wissen, ich habe jüngst ein neues Fräulein für die Nachmittage aufgenommen. Sie schien mir auf den ersten Anblick gar zu fein, und darum klärte ich sie sofort über ihre Aufgaben auf. Ich sagte ihr, daß sie den Kindern nicht bloß bei den Schularbeiten helfen, mit ihnen französisch sprechen und Klavier spielen, sondern die Kleinen auch aus der Schule abholen, ihnen nach Bedarf die Hände waschen und das Näschchen putzen müsse. Sie ging auf Alles ein, da sie mit dem Lohn zufrieden war, und bat nur, jeden Dienstag wegbleiben zu dürfen, wogegen sie am Sonntag gerne kommen wollte, was mir natürlich sehr lieb war. Ich fragte sie noch um ihre Verhältnisse und sie sagte mir, ihr Vater sei ein „hoher Beamter im Ministerium“. Wird wohl auch ein Diener zu fl. 1.25 Tagelohn sein, dachte ich, sagte aber nichts — ich bitte Sie, wollte man alle Leute vom Größenwahn kuriren, den man wahrnimmt, man hätte den ganzen Tag nichts Anderes zu thun.“

„Und würde doch nicht die geringsten Heilerfolge erzielen“, warf eine andere Dame ein.

„Nicht die geringsten Heilerfolge, sehr richtig“, bestätigte die Erzählerin. „Da müßt weder die kalte,

noch die warme Behandlung. Ich lächle also nur auf den „hohen Beamten“ und frage nicht weiter. Nun trifft es sich gerade an einem der nächsten Dienstage, daß wir zu einem Jour gehen müssen. Mein Mann jagte zu mir: „Du, Hofrath Navratil hat mir gestern wieder Vorwürfe gemacht, daß wir nicht zu seinem Jour hingehen. Ich mußte uns für heute versprechen.“ Ich denke, daß das Fräulein nicht kommt, und sage: „Gut, aber hoffentlich wird man bei dem Hofrath am Abend etwas zu essen bekommen. Wenn ich aus dem Hause gehen soll, muß die Köchin auf die Kinder achten und kann nicht kochen.“ Mein Mann verspricht darauf, mich ins Gasthaus zu führen, wenn wir nichts zu essen bekommen sollten, und wir gehen zum Jour. Große Gesellschaft, eine schön eingerichtete Wohnung, eine üppig besetzte Tafel — Alles vortrefflich. Wer aber, glauben Sie, wird mir als das Hausfräulein, als die Hofrathstochter vorgestellt? . . . Meine Bonne! Im ersten Augenblicke dachte ich, es äffe mich irgend eine Nehmlichkeit — doch die Verlegenheit und das Erröthen des jungen Mädchens benahmen mir jeden Zweifel darüber, daß keine Verwechslung vorlag. Nun denken Sie, was für Dinge es in der Welt gibt! Die Frau Hofrathin muß ihren Jour haben, die Tochter aber läßt sie in fremden Häusern Bonnendienste thun, damit sie fünfzehn Gulden monatlich heimbringe! Ich aber mußte den ganzen Abend als Gast meiner Bonne dastehen und zuhören, wie ihr die ahnungslosen jungen Herren den Hof machten!“

„Wenn sie's wenigstens gethan hätten!“ sagte eine hochgewachsene, stark aufgedonnerte Dame. „Denn ich erathe ja den Ideengang der Hofrathin! Sie meint wohl, der Jour sei unentbehrlich, damit sie

die Tochter an den Mann bringen könne. Und vielleicht wird sich wirklich irgend ein kleiner Beamter in das Mädchen vergaffen. Daß es Bonnendienste thut, um theilweise für die Kosten des Jours aufzukommen, das zeigt nur, welche Mühe und welche Opfer es heutzutage kostet, einen Mann einzufangen. Ich selber habe ja meine Jours nur eingeführt, um meine Schwester zu verheirathen. In alten Zeiten gab es Hausunterhaltungen und Hausbälle, die nur veranstaltet wurden, um bestimmte Paare zusammenzubringen, was gewöhnlich leicht gelang. Heute dient dazu der „Jour“, bis aber eine Heirath zustande kommt, was gibt es da für Scherereien! Vor Allen war mein Mann wüthig wegen der Auslagen, welche die Veranstaltungen kosteten. Zweitens compromittirte ich bei diesen Jours meinen Mann, der etwas schwachen Kopfes ist und nie ein Wort redete, während er doch, Dank meinem Vater, eine große Stellung bekleidet. Meine Jours hießen nur die „Jours des Schwiegerohnes“. Das sagt Alles. Dann veranstaltete ich sie, um einen bestimmten Herrn meiner Schwester näherzubringen. Jedesmal mußte er sie zu Tische führen und sollte sie ein paar Stunden unterhalten. Aber Anfangs mußte ich eine Dame einladen, für die sich dieser Herr interessirte und die mir nicht zu Gesichte stand, sonst kam er nicht. Er machte dem Hausfräulein nicht den Hof, im Gegentheil, das Hausfräulein schmitt ihm die Cour, und ich nicht minder, von meinen Angehörigen nicht zu reden. Dabei war er häßlich, mit wulstigen Lippen und schlechten Zähnen, auch etwas beschränkt. Welche traurige Aufgabe für uns Frauen! Aber er war Profiteur einer Bank, hatte die Anwartschaft auf die Direktorsstelle mit einer Riesengage. Was thaten

Die heutige Nummer umfaßt zwanzig Seiten.

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743
 ... édes szép
 ... Csodál-
 ... nem kapta volna
 ... Kézódom édes
 ... esalódik, ha azt
 ... gy nem volnék a
 ... longó imádója. A
 ... ártt epedő hü
 ... 82755

... (Telephon.)
 ... kopista
 ... a kiadó-
 ... 82743

echteren ist es, auf welchem wir bisher die wichtigsten Fortschritte machten, weil uns gerade hier die meisten und schwierigsten Hindernisse im Wege standen. Jetzt aber kommen der inneren Reformpolitik zwei sehr wichtige Umstände zur Hilfe. Der eine besteht darin, daß die sozialen Gegensätze, durch welche die Verwaltungsreform verzögert wurde, durch die Wirkung der Wirtschaft- und Kulturpolitik nimmermehr behoben werden. Den anderen günstigen Umstand sehen wir darin, daß der staatsrechtliche Streit nach dem erfolgten Sturze der im staatsrechtlichen Antagonismus wurzelnden Parteien allmählig an Festigkeit verliert und der Gemeingeist der Nation, sowie die Arbeitskraft der Legislative von diesem Abdrucke sich befreien.

Als das muß, von vornehmem Gesichtspunkte aus betrachtet, in der Adresse zum Ausdruck gelangen. Der mit der Verfassung dieses wichtigen Labors betraute Ausschuss hat seiner Aufgabe nicht nur formell zu entsprechen, sondern er hat von erhabenem Standpunkte, von der Höhe, die an der Grenze des alten und neuen Millenniums sich erhebt, der Nation ein großes und glänzendes Panorama zu eröffnen. Das Panorama der nationalen Arbeit und ihres Triumphes.

Gustav Beckes.

Budapest, 4. Dezember.

Es war seit längerer Zeit allgemein bekannt, daß der noch vor zwei Jahren so populäre gewesene Ministerpräsident Alexander Wekerle sich vollständig vom Schauplatz der aktiven Politik zurückgezogen hat. Dr. Wekerle hat ja kein Abgeordnetenmandat mehr angenommen, und es war ein offenes Geheimnis, daß er für die Stelle eines Präsidenten des am 1. Januar 1897 neu zu errichtenden Verwaltungsgerichtshofes auszuwählen sei. Mit dem heutigen Tage ist es nun vollendete Thatsache geworden, daß Alexander Wekerle wenigstens für absehbare Zeit aufgehört hat, zu den politischen Faktoren Ungarns zu zählen. Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht nämlich das königliche Handschreiben, durch welches Dr. Wekerle zum Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes ernannt wird. Wekerle kehrt also zur höheren Beamten-Carrière zurück, aus welcher er hervorgegangen war, um zur höchsten Stufe der sodann betretenden parlamentarischen Laufbahn emporzusteigen. Was Dr. Wekerle als Finanzminister und was er als Ministerpräsident geleistet, ist noch in unser Aller lebhaftester Erinnerung. Als Finanzminister hat er das Gleichgewicht im Staatshaushalte hergestellt, die Gesetze über die Valutaregulierung initiiert und die Frage der Reform der direkten Steuern wohl nicht gelöst, aber ihrer Lösung näher gebracht. Seine Ministerpräsidentschaft verbandte er außer seiner Begabung bekanntlich in erster Linie dem Grafen Julius Szapáry, dessen Mißwirtschaft und persönliche Unbeliebtheit die liberale Partei im November des Jahres 1892 zu einer

Palastrevolution veranlaßte, deren direkte Ursache die Frage der Beilegung des Wegtaufenstreites, respektive der kirchenpolitischen Reformen war. Mit der ebenso schwierigen, wie auszeichnenden Aufgabe, die kirchenpolitischen Reformen vorzuschlagen und durchzuführen, belastet, übernahm das Kabinett Wekerle am 17. November 1892 die Regierung. Die zwei Jahre der Ministerpräsidentschaft Wekerle's waren vornehmlich von dem kirchenpolitischen Kampfe erfüllt, in welchem das Kabinett wohl schließlich die Gesetze über die obligatorische Ewigkeit und die Religion der Kinder durchsetzte, aber diese ihre Siege mit dem Leben bezahlte. Es blieb dem Kabinett Bányfi vorbehalten, die restlichen kirchenpolitischen Gesetzentwürfe über die freie Religionsübung und über die Rezeption der jüdischen Religion im Magnatenhause durchzusetzen. Nichtsdestoweniger werden die denkwürdigen kirchenpolitischen Reformen in der parlamentarischen Geschichte Ungarns für immer mit dem Namen Wekerle's verknüpft bleiben. Seit seinem am 28. Dezember 1894 erfolgten Rücktritt war Wekerle ein stiller Mann geworden, der sich an den parlamentarischen Kämpfen nicht mehr beteiligte und nur leiblich die unpolitische Rolle eines Präsidenten der Ausstellungsjury spielte. Nun hat er der parlamentarischen Arena Ballet gesagt, indem er auf dem Hofschimmel des Präsidiums im Verwaltungsgerichtshofes Platz nimmt. Es ist schwer zu bestimmen, ob das Aufstehen oder das Sinken dieses merkwürdigen Sternes an unserem politischen Himmel größeres Aufsehen erregt hat. — Das auf die Ernennung Wekerle's bezügliche k. Handschreiben hat folgenden Wortlaut:

Auf Vorschlag Meines ungarischen Ministerpräsidenten, erstatte im Namen des Ministeriums, ernenne Ich Meinen geheimen Rath Dr. Alexander Wekerle zum Präsidenten des auf Grund des G. N. XXVI: 1896 am 1. Januar 1897 zu errichtenden Verwaltungsgerichtshofes.
Wien, 30. November 1896.
Franz Joseph m. p.
Baron Bányfi m. p.

Die offiziöse „Bud. Kor.“ bringt folgendes Communiqué: Gegenüber der Nachricht, daß die Ernennung Moriz Jókai's zum Magnatenhausmitglied bereits Allerhöchsten Ortes unterbreitet sei, erhalten wir von zuständiger Seite die Mitteilung, daß allerdings die Ernennung Moriz Jókai's zum Magnatenhausmitglied in Aussicht genommen sei, doch könne für heuer von einer hierauf bezüglichen Unterbreitung nicht mehr die Rede sein.

Seit einiger Zeit ist wiederholt die Nachricht aufgetaucht, daß der Ministerialrath im Kultus- und Unterrichtsministerium Dr. Johann Klamarich sich in den Ruhestand zurückzieht. Wie nun die „Bud. Kor.“ von eingeweihter Stelle erfährt, beabsichtigt Dr. Klamarich, der nun schon seit 45 Jahren im Staatsdienste und im Sinne des Gesetzes mit vollem Gehalt in Pension zu gehen berechtigt ist, in der That in naher Zukunft aus dem Amte zu scheiden. Kombinationen bezüglich eines Nachfolgers sind aber jedenfalls noch ver-

wir da nicht Alles, um den Mann ins Ney zu bringen! Und was wurde daraus? Er heirathete zwar meine Schwester, nach der Hochzeit ergab es sich aber, daß er bis über die Ohren in Schulden steckte; einen solchen Mann wird man bei dem großen Bankinstitut nie zum Direktor avancieren lassen — nicht einmal der Orden nützt ihm etwas, den ihm mein Vater verschafft. Nun will sich meine Schwester von ihm scheiden lassen, und wir haben nichts dagegen. Ohne die Jours aber, das ist sicher, wäre das Unglück nie geschehen!

Die Frauen kicherten ein wenig über das Unglück. Dann ergriff eine ältere Dame mit gütigen und geistvollen Zügen das Wort:

„A propos Scheidung!“ sagte sie. „Das erinnert mich an eine Affaire, die ich jüngst an meinem Jour hatte und welche ich nie vergessen werde. Denken Sie, es erscheint Frau Pieter, die Gattin des Rechtsanwalts Pieter, den Sie kennen. Nach einiger Zeit öffnet sich die Thüre und es erscheint noch eine Frau Pieter, ebenfalls Gattin des Rechtsanwalts Pieter, nämlich die erste Gattin, von der er sich scheiden ließ, um die zweite heirathen zu können. Sie können sich meine Verlegenheit vorstellen! In dessen konnten die Damen einander nicht, und so hoffte ich, die Gefahr der Kollisionen zu bezwingen. Ein Pieter kann sich zwar mit ie, der andere mit y schreiben, der Gleichklang des Namens wäre aber jedenfalls auffallend gewesen und hätte vielleicht zu Selbsterklärungen geführt, die ich gerade vermeiden wollte. So stellte ich denn die eine Dame als Frau Bürger und die andere als Frau Wirtler vor — in der Zeit des allgemeinen Schnupfens, den ich übrigens auch mit meinem Luche markirte, ist eine mangelfhafte Ansprache dieser Art verzeihlich. Unglücklicherweise fanden die beiden Frauen viel Gefallen aneinander, setzten sich zusammen und begannen das

lebhafteste Gespräch. Dann glaubt die zweite Frau, sich über ihren Mann beklagen zu müssen, und sie liebt es, alle häuslichen Mißlichkeiten, selbst solche vertrautester Art, öffentlich zu erzählen. Bald wurde die erste Frau aufmerksam, und ich gab mir die größte Mühe, das Gespräch zu stören, indem ich es auf andere Dinge, die Hochzeitstoiletten der Herzogin von Orleans, die letzte Premiere und die nächste Ballaison lenkte. Es nützte Alles nichts, das schreckliche Weib kam immer wieder auf die Eigenhümlichkeiten ihres Mannes zu reden — ich und meine Tochter, wir sahen wie auf Nadeln. Endlich brach die Erkennungsgizene über uns herein — sie war hochdramatisch, und unsere Tassen aus chinesischem Porzellan, das Stück zu fünfzehn Gulden, schwebten in dem folgenden Disput in höchster Gefahr, als Wurfgeschosse zu dienen. Wir zitterten am ganzen Leibe — und ich versichere, nicht bloß für das Porzellan! Sehen Sie, solche Szenen gibt es auf den Jours! Und man schafft sie noch immer nicht ab!“

Die Damen schimpften dann weiter über die „Jours“, und sie sind dazu sicherlich berechtigt. Sie tranken noch eine Tasse Kaffee und hoben die Sitzung auf.

„Vergeben Sie nicht, meine Damen“, sagte die üppige Brünnetto, „am Mittwoch ist meine Jour. Sie kommen doch sicher alle?“

Und sie stimmten Alle zu, mit Handschlag und vielen, vielen Worten. Wenn Frauen auseinander gehen, so bleiben sie noch lange stehen, sagt ein altes Wort. Und da sie Alle zustimmten, trotz ihrer tragikomischen Abenteuer, nächstens wieder mit dabei zu sein, so frage ich mich, wie in neuester Zeit alle Welt: Soll man die Jours wirklich abschaffen?

Domino.

fühlt, da die kompetenten Kreise noch nicht in der Lage waren, sich mit dieser Frage zu beschäftigen.

* Die IX. Gerichtskommission des Abgeordnetenhauses hat in Angelegenheit der gegen die Wahl des Grafen Albert Appony eingereichten Petition Béla Molnár, in Angelegenheit der gegen Edmund Gajári eingereichten Petition Ludwig Simó zu Referenten bestellt.

Lokal-Anzeiger.
Hauptstädtliche Unterrichtskommission.

Die hauptstädtliche Unterrichtskommission beschloß sich in ihrer heutigen Sitzung unter dem Präsidium des Magistratsrathes Rózsavölgyi mit folgenden Angelegenheiten:

Der Antrag des Schulinspektors Dr. Veréb, eine der Knaben- und Mädchenschulen sei verwechselt zu einer sechsklassigen zu entwickeln, wird an das hauptstädtliche Subkomité gewiesen.

Im Sinne eines Antrages Béla Boray's empfiehlt die Kommission, es sei alljährlich in sämtlichen Kommunalsschulen zur Erinnerung an den tausendjährigen Bestand Ungarns am 8. Juni eine besondere Feier zu veranstalten.

Auf Antrag Karl Láb's erklärt die Kommission, daß der Religionsunterricht ausnahmslos für sämtliche Schulkinder obligatorisch sei. Gleichzeitig wurde, nachdem Paul Tencer und Alexander Gahóthy zum Gegenstande gesprochen, erklärt, daß besondere Gebühren für den Religionsunterricht an die protestantischen und jüdischen Gemeindefassen zu entrichten seien, da auch diese Konfessionen aus eigenen Kräften ihre Schulen erhalten.

Der Direktor des Vaudeville-Theaters im Stadtwaldchen, Sigmund Horváth, ersucht um eine Subvention. Die Kommission betraute Ladislav Száhy und Alexander Lengyel mit der Stellung eines Antrags.

Die Kommission empfiehlt, die Konzession zur Eröffnung des Altöfner Theaters dem Kapellmeister Ludwig Serly zu ertheilen.

Moriz Fahn und Gábor Klein haben im X. Bezirke eine Schule eröffnet und bitten nachträglich um die Erlaubnis zur Ertheilung des Unterrichts. Die Konzession wird nicht ertheilt und gleichzeitig werden Schritte behufs Sperrung der Schule eingeleitet.

Die Budapester Lehrerkorporation bittet, die auf die Schulgebote, den Gesang, die weibliche Handarbeit, die Privatprüfungen und Schulfesttage bezüglichen Bestimmungen mögen erneuert werden. Nachdem Dr. Veréb, Karl Láb, Direktor Göböz und Abtpfarrer Kurz zum Gegenstande gesprochen, wurde dem Ansuchen Folge geleistet.

Der hauptstädtliche Oberarchivar Dr. Ladislav Tolby beantragt, es seien für die Zwecke des hauptstädtischen Museums bereits ins nächstjährige Budget 3000 fl. einzustellen. Da das Budget pro 1897 bereits votirt ist, beantragt die Kommission, daß auf diese Post erst im nachfolgenden Jahre Rücksicht genommen werde.

Es wird empfohlen, daß mit der Abfassung der Geschichte des Unterrichts wesens der Hauptstadt Dr. Madar Ballagi betraut werde.

Das Komitat Esanád hat an die Hauptstadt eine Kurrende in Angelegenheit der Vertatlichung des Volksschulunterrichtes gerichtet. Die Kommission hält die Petition nicht für zeitgemäß und empfiehlt, die Kurrende zur Kenntnis zu nehmen.

Es wird empfohlen, den Arbeiterkasinos eine Subvention von 1000 fl. zu ertheilen, jedoch unter der Bedingung, daß dieselben einen Ausweis über ihre Organisation und ihr internes Leben erstatten.

Nach Geleßigung einiger weiterer belangloser Gesuche wird die Sitzung geschlossen.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 4. Dezember.

* **Schlutzrechnungen.** Der Minister des Innern genehmigte die 1896er Schlutzrechnungen der Hauptstadt.

* **Dem neugewählten Bürgermeister** stattete heute Oberstadthauptmann Béla Rudnag einen längeren Besuch ab. Ferner erschienen auch eine Deputation der hiesigen Franziskaner unter Führung ihres Priors Alexander Bán, um ihrem zum Bürgermeister der Hauptstadt erhobenen Kontrater die Glückwünsche des Klosters zu überbringen.

* **Ein interessanter Prozeß** steht in Aussicht. Bereits seit dem Jahre 1876 verfiel die Hauptstadt ihr Recht auf das Eigenthum des von ungefähr 45 Grundbesitzern angeblich widerrechtlich okkupirten Altöfner Quais, ohne jedoch dieses Recht nachweisen zu können. Nun hat man endlich die Original-Parzellirungsmappe, sowie die Grundbuchdokumente gefunden, welche das Eigenthumsrecht der Hauptstadt klar ergeben. Der Magistrat hat nun das Oberfiskalat angewiesen, gegen sämtliche 45 Grundbesitzer wegen gerichtlicher Revindikation den Prozeß einzuleiten.

* **Wasserleitungsangelegenheit.** Der gewesene Baudirektor Lechner hat seinerzeit einen Plan für die Ausdehnung der Wasserleitung auf einen Theil des Ofner Extravillans vorgelegt. Der Magistrat hat diese Vorlage verhandelt, aber den erwähnten Plan nicht acceptirt. Dagegen wurde der Wasserwerksdirektor angewiesen, Pläne und Kostenvoranschläge für die Wasserleitung des ganzen

Ofner Arbeit der Bewohner der ziehen ist.

* Das Hauptstadt sucht, demselben für eine daselbst gegen einen lassen. Wie der bestehende haupt nicht Korpskommand seinen Wunsch

* Der 2. vanti's wurde. Nachdem auch genehmigte, ent der Vertheilung Rózsavölgy dem Stadtrath Mittelma, bestehendes Kon tition behält sic

* Fuhrer hat den 8. 49. außer Kraft ge Einspänner mit strafe, Kerpeler und V. Bezirk

„Neu“

Mit 1. Abonnement. deren Abonnem daselbe je ehe dung des Blat Pränumeration erichtlich.

Wir ergr Erneuerung, je jeder Reflamam ment bezugnel beizulegen.

* Unser gendes: die Kapital, Berichte, Warena, Effekten, Liste, Waffe Anzeiger“ und „Reuilleton-Zeit Nistori,“ Romans, „Ma Vergnügungsan

* Weiter trodenes, bettes Thermometer bis über bloß bis au Auf dem Kontine blieben. In Ung ausnahmslos tro als das Normale auf dem Kontine Postalu auf — in Marosvásárhely indeß Mostau b ist noch trocken

* Altes hat anbefohlen, csevich, gew herzog Karl L seiner bei der ten Dienstleistun gung bekanntge

* Vom uns: Se. Ma der Erzherzogin gen Abends nac mit Erzherzog J jika zu reisen such ab.

* Offent spricht öffentlich wirtweten Gräfin einer Schule in 1500 fl. und er dem Grafen Dio röm-tath. Schule überließ; dem Jván Telly, k turs 44 Bücher Dr. Florian C h niumsausstellung quartierung der bemühte.

* Erzher Mitte Dezember seiner Prachtvoll beabsichtigt.

* Gräfin wird uns telegre ist in ihren 11 jährige Obersthe G o e h, im 7 ihres hohen Alt

eheren ist es, auf welchem wir bisher die wichtigsten Fortschritte machten, weil uns gerade hier die meisten und schwierigsten Hindernisse im Wege standen. Jetzt aber kommen der inneren Reformpolitik zwei sehr wichtige Umstände zur Hilfe. Der eine besteht darin, daß die sozialen Gegensätze, durch welche die Verwaltungsreform verzögert wurde, durch die Wirkung der Wirtschaft- und Kulturpolitik nimmermehr behoben werden. Den anderen günstigen Umstand sehen wir darin, daß der staatsrechtliche Streit nach dem erfolgten Sturze der im staatsrechtlichen Antagonismus wurzelnden Parteien allmählig an Heftigkeit verliert und der Gemeingeist der Nation, sowie die Arbeitskraft der Legislative von diesem Abdrucke sich befreien.

Als das muß, von vornehmem Gesichtspunkte aus betrachtet, in der Adresse zum Ausdrücke gelangen. Der mit der Verfassung dieses wichtigen Elaborats betraute Ausschuss hat seiner Aufgabe nicht nur formell zu entsprechen, sondern er hat von erhabenem Standpunkte, von der Höhe, die an der Grenze des alten und neuen Millenniums sich erhebt, der Nation ein großes und glänzendes Panorama zu eröffnen. Das Panorama der nationalen Arbeit und ihres Triumphes.

Gustav Beckler.

Budapest, 4. Dezember.

Es war seit längerer Zeit allgemein bekannt, daß der noch vor zwei Jahren so populäre gewesene Ministerpräsident Alexander Bekerele sich vollständig vom Schauplatze der aktiven Politik zurückgezogen hat. Dr. Bekerele hat ja kein Abgeordnetenmandat mehr angenommen, und es war ein offenes Geheimnis, daß er für die Stelle eines Präsidenten des am 1. Januar 1897 neu zu errichtenden Verwaltungsgerichtshofes auszuwählen sei. Mit dem heutigen Tage ist es nun vollendete Tatsache geworden, daß Alexander Bekerele wenigstens für absehbare Zeit aufgehört hat, zu den politischen Faktoren Ungarns zu zählen. Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht nämlich das königliche Handschreiben, durch welches Dr. Bekerele zum Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes ernannt wird. Bekerele kehrt also zur höheren Beamten-Carrière zurück, aus welcher er hervorgegangen war, um zur höchsten Stufe der sodann beireiteten parlamentarischen Laufbahn emporzusteigen. Was Dr. Bekerele als Finanzminister und was er als Ministerpräsident geleistet, ist noch in unser Aller lebhafter Erinnerung. Als Finanzminister hat er das Gleichgewicht im Staatshaushalte hergestellt, die Gesetze über die Valutaregulierung initiiert und die Frage der Reform der direkten Steuern wohl nicht gelöst, aber ihrer Lösung näher gebracht. Seine Ministerpräsidentschaft verdankte er außer seiner Begabung bekanntlich in erster Linie dem Grafen Julius Szapary, dessen Mißwirtschaft und persönliche Unbeliebtheit die liberale Partei im November des Jahres 1892 zu einer

Palastrevolution veranlaßte, deren direkte Ursache die Frage der Beilegung des Wegtaufensstreites, respektive der kirchenpolitischen Reformen war. Mit der ebenso schwierigen, wie auszeichnenden Aufgabe, die kirchenpolitischen Reformen vorzuschlagen und durchzuführen, belastet, übernahm das Kabinett Bekerele am 17. November 1892 die Regierung. Die zwei Jahre der Ministerpräsidentschaft Bekerele's waren vornehmlich von dem kirchenpolitischen Kampfe erfüllt, in welchem das Kabinett wohl schließlich die Gesetze über die obligatorische Civilehe und die Religion der Kinder durchsetzte, aber diese ihre Siege mit dem Leben bezahlte. Es blieb dem Kabinett Bánffy vorbehalten, die restlichen kirchenpolitischen Gesetzentwürfe über die freie Religionsübung und über die Rezeption der jüdischen Religion im Magnatenhause vorzulegen. Nichtsdestoweniger werden die denkwürdigen kirchenpolitischen Reformen in der parlamentarischen Geschichte Ungarns für immer mit dem Namen Bekerele's verknüpft bleiben. Seit seinem am 28. Dezember 1894 erfolgten Rücktritt war Bekerele ein stiller Mann geworden, der sich an den parlamentarischen Kämpfen nicht mehr beteiligte und nur leiblich die unpolitische Rolle eines Präsidenten der Ausstellungsjury spielte. Nun hat er der parlamentarischen Arena Valet gesagt, indem er auf dem Isolirchemel des Präsidiums im Verwaltungsgerichtshofes Platz nimmt. Es ist schwer zu bestimmen, ob das Aufstehen oder das Sinken dieses merkwürdigen Sternes an unserem politischen Himmel größeres Aufsehen erregt hat. — Das auf die Ernennung Bekerele's bezügliche k. Handschreiben hat folgenden Wortlaut:

Auf Vorschlag Meines ungarischen Ministerpräsidenten, erstatte im Namen des Ministeriums, ernenne Ich Meinen geheimen Rath Dr. Alexander Bekerele zum Präsidenten des auf Grund des G. N. XXVI. 1896 am 1. Januar 1897 zu errichtenden Verwaltungsgerichtshofes.

Wien, 30. November 1896.

Franz Joseph m. p.

Baron Bánffy m. p.

Die offiziöse „Bud. Kor.“ bringt folgendes Communiqué: Gegenüber der Nachricht, daß die Ernennung Moriz Jókai's zum Magnatenhausmitglied bereits allerhöchsten Ortes unterbreitet sei, erhalten wir von zuständiger Seite die Mittheilung, daß allerdings die Ernennung Moriz Jókai's zum Magnatenhausmitglied in Aussicht genommen sei, doch könne für heuer von einer hierauf bezüglichen Unterbreitung nicht mehr die Rede sein.

Seit einiger Zeit ist wiederholt die Nachricht aufgetaucht, daß der Ministerialrath im Kultus- und Unterrichtsministerium Dr. Johann Klamarich sich in den Ruhestand zurückzieht. Wie nun die „Bud. Kor.“ von eingeweihter Stelle erfährt, beabsichtigt Dr. Klamarich, der nun schon seit 45 Jahren im Staatsdienste und im Sinne des Gesetzes mit vollem Gehalt in Pension zu gehen berechtigt ist, in der That in naher Zukunft aus dem Amte zu scheiden. Kombinationen bezüglich eines Nachfolgers sind aber jedenfalls noch ver-

wir da nicht Alles, um den Mann ins Reich zu bringen! Und was wurde daraus? Er heirathete zwar meine Schwester, nach der Hochzeit ergab es sich aber, daß er bis über die Ohren in Schulden steckte; einen solchen Mann wird man bei dem großen Dankinsultate nie zum Direktor avanciren lassen — nicht einmal der Orden nützt ihm etwas, den ihm mein Vater verschaffte. Nun will sich meine Schwester von ihm scheiden lassen, und wir haben nichts dagegen. Ohne die Jours aber, das ist sicher, wäre das Unglück nie geschehen!

Die Frauen sicherten ein wenig über das Unglück. Dann ergriff eine ältere Dame mit gütigen und geistvollen Zügen das Wort:

„A propos Ehecheidung!“ sagte sie. „Das erinnert mich an eine Affaire, die ich jüngst an meinem Jour hatte und welche ich nie vergessen werde. Denken Sie, es erscheint Frau Bierker, die Gattin des Rechtsanwalts Bierker, den Sie kennen. Nach einiger Zeit öffnet sich die Thüre und es erscheint noch eine Frau Bierker, ebenfalls Gattin des Rechtsanwalts Bierker, nämlich die erste Gattin, von der er sich scheiden ließ, um die zweite heirathen zu können. Sie können sich meine Verlegenheit vorstellen! In dessen kannten die Damen einander nicht, und so hoffte ich, die Gefahr der Kollisionen zu bezwingen. Ein Bierker kann sich zwar mit ie, der andere mit y schreiben, der Gleichklang des Namens wäre aber jedenfalls auffallend gewesen und hätte vielleicht zu Erläuterungen geführt, die ich gerade vermeiden wollte. So stellte ich denn die eine Dame als Frau Wölke und die andere als Frau Wirtler vor — in der Zeit des allgemeinen Schnupfens, den ich übrigens auch mit meinem Tuche markirte, ist eine mangelfhafte Aussprache dieser Art verzeihlich. Unglücklicherweise fanden die beiden Frauen viel Gefallen aneinander, setzten sich zusammen und begannen das

lebhafteste Gespräch. Dann glaubt die zweite Frau, sich über ihren Mann beklagen zu müssen, und sie liebt es, alle häuslichen Mißlichkeiten, selbst solche vertrautester Art, öffentlich zu erzählen. Bald wurde die erste Frau aufmerksam, und ich gab mir die größte Mühe, das Gespräch zu stören, indem ich es auf andere Dinge, die Hochzeitstoiletten der Herzogin von Orleans, die letzte Premiere und die nächste Ballaison lenkte. Es nützte Alles nichts, das schredliche Weib kam immer wieder auf die Eigenhümlichkeiten ihres Mannes zu reden — ich und meine Tochter, wir saßen wie auf Nadeln. Endlich brach die Erkennungsszene über uns herein — sie war hochdramatisch, und unsere Tassen aus chinesischem Porzellan, das Stück zu fünfzehn Gulden, schwebten in dem folgenden Disput in höchster Gefahr, als Wurfgeschosse zu dienen. Wir zitterten am ganzen Leibe — und ich versichere, nicht bloß für das Porzellan! Sehen Sie, solche Szenen gibt es auf den Jours! Und man schafft sie noch immer nicht ab!“

Die Damen schimpften dann weiter über die „Jours“, und sie sind dazu sicherlich berechtigt. Sie tranken noch eine Tasse Kaffee und hoben die Sitzung auf.

„Vergessen Sie nicht, meine Damen“, sagte die üppige Brünnette, „am Mittwoch ist meine Jour. Sie kommen doch sicher Alle?“

Und sie stimmten Alle zu, mit Handschlag und vielen, vielen Worten. Wenn Frauen auseinander gehen, so bleiben sie noch lange stehen, sagt ein altes Mot. Und da sie Alle zustimmten, trotz ihrer tragikomischen Abenteuer, nächstens wieder mit dabei zu sein, so frage ich mich, wie in neuester Zeit alle Welt: Soll man die Jours wirklich abschaffen?

Domino.

führt, da die kompetenten Kreise noch nicht in der Lage waren, sich mit dieser Frage zu beschäftigen.

Die IX. Gerichtskommission des Abgeordnetenhauses hat in Angelegenheit der gegen die Wahl des Grafen Albert Apponyi eingereichten Petition Béla Molnár, in Angelegenheit der gegen Edmund Gajári eingereichten Petition Ludwig Simó zu Referenten bestellt.

Lokal-Anzeiger.
Hauptstädtische Unterrichtskommission.

Die hauptstädtische Unterrichtskommission beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung unter dem Präsidium des Magistratsrathes Böszövényi mit folgenden Angelegenheiten:

Der Antrag des Schulinspektors Dr. Berédy, eine der Knabenbürgerschulen sei verjüngt zu werden, wurde zu einer sechsstelligen Subkommission gewiesen.

Im Sinne eines Antrages Béla Zboray's empfiehlt die Kommission, es sei alljährlich in sämtlichen Kommunalsschulen zur Erinnerung an den tausendjährigen Bestand Ungarns am 8. Juni eine besondere Feyer zu veranstalten.

Auf Antrag Karl Lád's erklärt die Kommission, daß der Religionsunterricht ausnahmslos für sämtliche Schulkinder obligatorisch sei. Gleichzeitig wurde, nachdem Paul Tencer und Alexander Gáthly zum Gegenstande gesprochen, erklärt, daß besondere Gebühren für den Religionsunterricht an die protestantischen und jüdischen Gemeindefassen zu entrichten seien, da auch diese Konfessionen aus eigenen Kräften ihre Schulen erhalten.

Der Direktor des Vaudeville-Theaters im Stadtwaldchen, Sigmund Horváth, ersucht um eine Subvention. Die Kommission betraute Ladislau Szághy und Alexander Lengyel mit der Stellung eines Antrages.

Die Kommission empfiehlt, die Konzession zur Eröffnung des Altöfner Theaters dem Kapellmeister Ludwig Serly zu ertheilen.

Moriz Fahn und Gabor Klein haben im X. Bezirke eine Schule eröffnet und bitten nachträglich um die Erlaubnis zur Ertheilung des Unterrichts. Die Konzession wird nicht ertheilt und gleichzeitig werden Schritte behufs Sperrung der Schule eingeleitet.

Die Budapest Lehrervereinigung bittet, die auf die Schulgebiete, den Gesang, die weibliche Handarbeit, die Privatprüfungen und Schulserialtage bezüglichen Bestimmungen mögen erneuert werden. Nachdem Dr. Berédy, Karl Lád, Direktor Göböz und Abtjarrer Ruz zum Gegenstande gesprochen, wurde dem Ansuchen Folge geleistet.

Der hauptstädtische Oberarchivar Dr. Ladislau Tolbý beantragt, es seien für die Zwecke des hauptstädtischen Museums bereits nächstjährige Budget 3000 fl. einzustellen. Da das Budget pro 1897 bereits votirt ist, beantragt die Kommission, daß auf diese Post erst im nachfolgenden Jahre Rücksicht genommen werde.

Es wird empfohlen, daß mit der Abfassung der Geschichte des Unterrichtswezens der Hauptstadt Dr. Aladar Ballagi betraut werde.

Das Komitat Csánád hat an die Hauptstadt eine Kurrende in Angelegenheit der Verstaatlichung des Volksschulunterrichtes gerichtet. Die Kommission hält die Petition nicht für zeitgemäß und empfiehlt, die Kurrende zur Kenntnis zu nehmen.

Es wird empfohlen, den Arbeiterkasinos eine Subvention von 1000 fl. zu ertheilen, jedoch unter der Bedingung, daß dieselben einen Ausweis über ihre Organisation und ihr internes Leben erstatten.

Nach Erledigung einiger weiterer belangloser Gesuche wird die Sitzung geschlossen.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 4. Dezember.

Schlussrechnungen. Der Minister des Inneren genehmigte die 1895er Schlussrechnungen der Hauptstadt.

Dem neugewählten Bürgermeister stattete heute Oberstadthauptmann Béla Rudnay einen längeren Besuch ab. Ferner erhielten auch eine Deputation der hiesigen Franziskaner unter Führung ihres Priors Alexander Bán, um ihrem zum Bürgermeister der Hauptstadt erhobenen Konfrater die Glückwünsche des Klosters zu überbringen.

Ein interessanter Prozeß steht in Aussicht. Bereits seit dem Jahre 1876 verfißt die Hauptstadt ihr Recht auf das Eigenthum des von ungefährt 45 Grundbesitzern angeblich widerrechtlich okkupirten Altöfner Duais, ohne jedoch dieses Recht nachweisen zu können. Nun hat man endlich die Original-Parzellirungsmappe, sowie die Grundbuchsdokumente gefunden, welche das Eigenthumsrecht der Hauptstadt klar ergeben. Der Magistrat hat nun das Oberstaatskalat angewiesen, gegen sämtliche 45 Grundbesitzer wegen gerichtlicher Revindikation den Prozeß einzuleiten.

Wasserleitungsanlegenheit. Der gewesene Vaudirektor Lehner hat seinerzeit einen Plan für die Ausdehnung der Wasserleitung auf einen Theil des Öfner Extravillans vorgelegt. Der Magistrat hat diese Vorlage verhandelt, aber den erwähnten Plan nicht acceptirt. Dagegen wurde der Wasserwerksdirektor angewiesen, Pläne und Kostenanschläge für die Wasserleitung des ganzen

Öfner Arbeit
Bewohner
ziehen ist.

Hauptstadt
sucht, demselben
für eine da
gegen einen
lassen. Wie
der bestehen
haupt nicht
Korpskommission
seinen Wun

Der
vanti's von
Nachdem aus
genehmigte,
der Vertbeil
Böszövényi
dem Stadtr
Mitte im
bestehendes
titution behält

Ful
hat den s.
außer Kraft
Einspanner
straße, Kerepe
und V. Bezir

„U
Mit
Abonnement
deren Aboun
daselbe je e
dung des Bi
Prämumerati
erhöhtlich.

Wir e
Erneuerung,
jeder Retlam
ment bezugu
bestulagen.

* Auf
gendes: die
Kapita
berichte,
Waaaren-
effekten
Liste, Wa
Anzeiger“ u
„Feuilleton-
Kistori,
Romans“
Vergnügung

* Wenn
trodenes, heiter
Thermometer b
über bloß bis
Auf dem Kont
blieben. In U
ausnahmslos
als das Norm
auf dem Kont
Votfall auf
in Marosvájar
indef Moskau
ist noch trodene

* Aller
hat anbegehrt
csevi ch, ge
herzogs Karl
seiner bei der
ten Dienstleit
nung bekanntg

* Vom
uns: S. e. M
der Erzherzogin
gen Abzends no
mit Erzherzogs
jika zu reiser
such ab.

* Offen
spricht öffentlich
witweten Gräfin
einer Schule in
1500 fl. und et
dem Grafen G
röm-kath. Schul
überließ; dem
Joán Tély,
kurs 44 Bücher
Dr. Florian G
niumsausstellung
quartierung der
bemühte.

* Erzher
Mitte Dezember
seiner prachtvoll
beachtig.

* Gräfin
wird uns telegr
ist in ihren App
jährige Oberste
Goeß, im 7
ihres hohen Alt

ch nicht in der Lage... hängigen.

ger. Kommission.

chskommission be... gung unter dem

ors Dr. Berédy, ... u len sei verück-

h Bela Zboray's ... jährlich in sämt-

hat die Kommission, ... t nicht anspruchlos

ille-Theaters ... kth, erucht um

ie Konzession ... eaters dem

lein haben im ... und bitten nachträg-

tion bittet, die auf ... eiliche Handarbeit,

ivar Dr. Ladislaus ... zwecke des haupt-

er Abfassung der ... wegens der

an die Hauptstadt ... terisches ge-

eterkafinos ... ellen, jedoch unter

erhalten.

gkeiten.

er Minister des ... er Schlußrechnun-

ermeisterin stattete ... u d n a y einen

er steht in Aus- ... pericht die Haupt-

des von unge- ... iderrechtlich okku-

hat man endlich ... wie die Grund-

das Eigentums- ... er Magistrat hat

gegen sämtliche ... Revindikation

heit. Der ge- ... leiterzeit einen

afferteilung auf ... vorgelegt. Der

Opfer Extravillans vorzulegen, bei welcher Arbeit jedoch eine zwanzigjährige Zunahme der Bewohner des Extravillans in Kombination zu ziehen ist.

Das Korpskommando hat heute die Hauptstadt in einer deutschen Aufschrift angefügt, demselben auf dem Pálffyplatz ein Ufergebiet für eine daselbst zu errichtende Militärschwimmerschule gegen einen Jahrespacht von einem Dukaten zu überlassen. Wie verlautet, wird der Magistrat, im Sinne der bestehenden Gepflogenheit, das Ansuchen überhaupt nicht meritorisch verhandeln, sondern dem Korpskommando mit dem Bemerkten retournieren, seinen Wunsch in ungarischer Sprache darzulegen.

Der Hoftheatergesellschaft Karl Sattvany's wurde eine Subvention von 3000 fl. votirt. Nachdem auch der Minister des Innern diesen Beschluß genehmigte, entsandete der Magistrat behufs Feststellung der Verteilungsmöglichkeit ein aus dem Magistratsrath Rózsavölgyi, dem Bezirksvorsteher Dr. Benó, dem Stadtrichter Joseph Kugler, Dr. Bernhard Mittelmann und dem fiscal Koloman Fülöp bestehendes Komitee. Das Recht der endgiltigen Repartition behält sich der Magistrat vor.

Fuhrwerksstatut. Der Minister des Innern hat den §. 49 des hauptstädtischen Fuhrwerksstatuts außer Kraft gesetzt. Dieser Paragraph bestimmt, daß Gimpfner mit einer einzigen Deichsel auf der Andrássystraße, Kerepeserstraße, Stephaniestraße, ferner im IV. und V. Bezirk nicht fahren dürfen.

Tagesneuigkeiten. „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Dezember 1896 begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. November zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerations-Preise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Budapest, 4. Dezember.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Budapest, Waaren- und Effektenbörse, Wiener Effektenbörse, Budapest, Todtenliste, Wasserstand, Kurstabelle, ferner: „Kleiner Anzeiger“ und „Inferate“; die zweite: die „Deuilleton-Zeitung“ (Die Rachel und die Histori, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Madelon“), sowie den Theater- und Vergnügungsanzeiger und „Inferate“.

Wetterbericht. Heute hatten wir hier anhaltend trockenes, heiteres und sehr kaltes Wetter, Nachts fiel das Thermometer bis nahezu -10 Gr. R. und erhob sich tagsüber bis auf -3 Gr. R., der Luftdruck steigt weiter. Auf dem Kontinent ist die Situation unverändert geblieben. In Ungarn ist das Wetter zumeist heiter und ausnahmslos trocken, die Temperatur ist viel niedriger als das Normale. Die Karpathen weisen die größte Kälte auf dem Kontinent auf. Die Temperatur fiel Nachts in Boskalo auf -28 Gr. R., in Arpadalja -25 Gr., in Marosvásárhely -20 Gr., Klausenburg -19 Gr. R., in Moskau bis -10 Gr. R. verzeichnet. Vorläufig ist noch trockenes und kaltes Wetter zu erwarten.

Allerhöchste Anerkennung. Se. Majestät hat anbefohlen, daß dem Grafen Ladislaus Wejacevich, gewesenen Obersthofmeister weil. des Erzherzogs Karl Ludwig, aus Anlaß der Beschließung seiner bei der Erzherzogin Maria Theresia fortgesetzten Dienstleistung, die allerhöchste dankende Anerkennung bekanntgegeben werde.

Vom Hofe. Aus Wien telegraphirt man uns: Se. Majestät stattete heute Nachmittags der Erzherzogin Maria Theresia, welche morgen Abends nach Merano reist, um von dort später mit Erzherzog Franz Ferdinand nach Korfu zu reisen, einen halbstündigen Abschiedsbesuch ab.

Öffentlicher Dank. Der Unterrichtsminister spricht öffentlich Dank und Anerkennung aus: der verwitweten Gräfin Rudolf Zichy, welche für den Bau einer Schule in Berény ein Grundstück im Werthe von 1500 fl. und einen Baubetrag von 5500 fl. spendete; dem Grafen Dionys Andrássy, der für die Veröderung von kath. Schule einen Lehrsaal und eine Lehrerwohnung überließ; dem Budapest. penz. Universitätsprofessor Jvan Feljy, der für den orientalischen Handels-Lehrkurs 44 Bächer spendete; dem Obergymnasialprofessor Dr. Florian Gheven, der sich anläßlich der Millenniumsausstellung patriotisch und aufopfernd bei der Einquartierung der hiesig gekommenen Lehrer und Schüler bemühte.

Erzherzog Joseph wird mit seiner Familie Mitte Dezember in Fiume erwartet, wo er in seiner prachtvollen Villa den Winter zu verbringen beabsichtigt.

Gräfin Marie Goeß. Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute Nachmittags halb 3 Uhr ist in ihren Appartements in der Hofburg die langjährige Obersthofmeisterin der Königin, Gräfin Marie Goeß, im 73. Lebensjahre gestorben. Die trotz ihres hohen Alters lebenslustige Dame erfreute sich

noch voller Rüstigkeit. Vor wenigen Tagen noch machte die Gräfin einige Besuche in ihrer Equipage, bei welcher Gelegenheit sie sich eine Erkältung holte. Ihr Zustand gab jedoch zu keinen Besorgnissen Anlaß. Während heute Mittags die Schwägerin der Gräfin, Gräfin Welfersheim, zu Besuch bei ihr weilte, rang die Gräfin plötzlich nach Alhem und verschied bald darauf trotz sofort angewandter ärztlicher Hilfe.

Sportliche Neuheiten. Gar große Dinge planen - so schreibt man einem Wiener Blatte - einige Mitglieder des ungarischen Jockeyklubs in Bezug auf ihr Rennwesen. Es handelt sich um so einschneidende Veränderungen im Rennbetrieb, daß dadurch unser ganzes bisheriges Ruchsystem auf den Kopf gestellt würde. Die Herren Graf Stephan Karolyi und Nikolaus v. Szemere haben dieser Tage gemeinschaftlich eine Eingabe an das Komitee und Direktorium des ungarischen Jockeyklubs gemacht, in welcher nichts Geringeres verlangt wird, als eine Aenderung des §. 26 des Rennreglements in dem Sinne, daß die aus Frankreich und England importierten Saugpöhlen und die ohne Mutter importierten Jährlinge in Ungarn die Inländer-Quadrifikation erhalten sollen, damit ihnen unsere Rennbahnen geöffnet werden. Sollte eine entsprechende Verfassung der Rennpropositionen für einfacher und zweckentsprechender gehalten werden - sagt die Eingabe weiter - „so bitten wir das geehrte Direktorium, unsere mit 3000 Kronen und höher dotierten Rennen den erwähnten importierten Pferden zu öffnen.“

Motiviert wird dieses Verlangen damit, daß auf dem Gebiete unserer Zucht in neuerer Zeit, trotz der riesigen Entwicklung des Rennwesens, Zeichen der Stagnation zu bemerken sind; wir müssen also unsere Vollblutnucht mit edlem Blut auffrischen, wozu der einfachste Weg, der Import englischer und französischer gutlassigen Fohlenmaterials sei.

Militärwissenschaftlicher und Kasinoverein in Budapest. Für die Winteraison 1896/97 wurde folgendes Programm festgesetzt: In den Monaten Januar, Februar und März jeden Dienstag von 6-7 Uhr nach Verlautbarung des Gegenstandes der Vorträge im Militär-Stationen-Kommando-Befehle durch den Obmann des wissenschaftlichen Komitees. Kriegsspiel nach Festsetzung und Ausgabe der Tageseintheilung durch das 1. und 4. Korpskommando. Bibliothek, Bücherausgabe und Rückstellung jeden Montag und Freitag von 9 bis 12 Uhr, dann jeden Mittwoch von 3 bis 6 Uhr. An Feiertagen findet keine Ausgabe statt. Lesezimmer mit militärischen, wissenschaftlichen, politischen und illustrierten Zeitchriften, täglich von 8 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends. Kameradschaftliche Abende einzelner Truppenkörper oder Gruppen der Garnison in den Vereinslokalitäten, nach schriftlicher Anmeldung beim Vereinssekretär (Oberlieutenant Arthur Asteiner des 2. Regiments), wenn über die Lokalitäten nicht etwa schon vorher andererseits verfügt wurde. Die Vorsorge für die Verpflegung von Musik, Speisen und Getränken für diese Abende ist dem Ermessen der betreffenden Truppenkörper überlassen. Gesellige Unterhaltungen: 31. Dezember 1896: Tombola und Tanzunterhaltung; 9. Januar 1897: Kränzchen; 16. Januar: Konzert und Tanzunterhaltung; 23. Januar: Kränzchen; 30. Januar: Herrenabend; 6. Februar: Gesellschaftsabend der Vereinsmitglieder; 13. Februar: Kränzchen; 20. Februar: Konzert und Tanzunterhaltung; 27. Februar: Kränzchen; 2. März: Herrenabend. Beginn jedesmal halb 9 Uhr Abends.

Eine Szolnok-Felegyházer Deputation bei Ministern. Eine aus den hervorragendsten Bürgern der Gemeinden Szolnok-Felegyháza und Umgebung bestehende Deputation sprach heute in den verschiedenen Ministerien vor, um die Aufmerksamkeit der betreffenden Faktoren auf die wirtschaftlichen Interessen dieser vernachlässigten Gegend zu lenken.

Der aus 120 Mitgliedern bestehenden Deputation schloßen sich unter Anderen an: die Reichstagsabgeordneten Julius Gullner, Ludwig Holló, Dr. Joseph Hajdu, Franz Kiss, der gewesene Staatssekretär Nikolaus Fehér, Komitatsauschubsmittel Dr. Markbreit, der Szolnoker Bürgermeister Julius Kuldil, Anton Lengyel, Béla Wolva, Dechant Koloman Adám, Großkaufmann Armin Kátricher, Notar Mihálovich, Dr. Emerich Kátai und der Bürgermeister von Felegyháza Géza Jámfó. Die Deputation erschien Nachmittags um 4 Uhr beim Ministerpräsidenten Baron Vánffy, wo Julius Gullner mit beredten Worten auf die traurigen wirtschaftlichen Verhältnisse der genannten Gegend hinwies und um Unterstützung der gerechten Interessen jener Gegend bat. Der Ministerpräsident betonte in seiner Antwort, daß es seine Stellung mit sich bringe, daß er Bestrebungen zur Wohlfahrt der gesammten Bürgererschaft unterstütze; er zweifle nicht, daß auch in diesem Falle von berechtigten Interessen und Forderungen die Rede ist. Die Deputation begab sich hierauf zum Handelsminister Baron Ernst Daniél, wo abermals Abgeordneter Julius Gullner das Wort führte und sagte, daß der einzige Weg zur Sanierung der wirtschaftlichen Lage die Konzession und staatliche Unterfertigung der Szolnok-Felegyházer Eisenbahn sei, welche der Vorgänger des Ministers bereits gesichert hat. Minister Baron Daniél erwiderte, daß die bestehenden Schwierigkeiten bereits der Vergleichung nahe sind und die Angrißnahme des Baues der genannten Linie nichts mehr im Wege stehe. Die Bewilligung der staatlichen Subvention hängt von den finanziellen Verhältnissen des Staates ab, doch möge die Deputation

jedenfalls von seinem besten Willen überzeugt sein. Lebhaftige Oherufe folgten den Worten des Ministers. Zum Schluß begab sich die Deputation zum Staatssekretär Ladislaus Fürös.

Budapester Journalistenverein. Anläßlich der Eröffnung der Lokalitäten des Budapester Journalistenvereins findet Dienstag, den 8. d., Nachmittags 2 Uhr im Prachtfaal des „Hotel Royal“ ein Banket statt, zu welchem zahlreiche Persönlichkeiten des politischen und gesellschaftlichen Lebens geladen wurden. Die Mitglieder, welche irrtümlich keine Einladungskarten erhalten haben, können ihre Karten bis Sonntag 5 Uhr Nachmittags täglich von 3-5 Uhr Nachmittags im Vereinslokal, Karlsring 4, in Empfang nehmen.

Das Leichenbegängniß des gestern verstorbenen Großhändlers und Generalrathes der österreichisch-ungarischen Bank Bernhard Ruff v. Ruff fand heute Nachmittags vom Trauerhause in der Kronengasse aus unter kolossaler Theilnahme statt. Unter den Leidtragenden sah man: den Oberbürgermeister Karl Ráth, die Abgeordneten Berthold Weiss und Leo Lánczsy, die Herren Berthold Goldberger de Buda, Theodor Hüttl, Ladislaus Bóssányi, Ministerialsekretär Dr. Ludwig Ballai, Dr. Emanuel Rózsavölgyi, sehr viele Vertreter der hiesigen Kaufmannswelt, zahlreiche Großindustrielle, Direktoren von Finanzinstituten etc. Oberrabbiner Dr. Samuel Kohn würdigte in schwungvoller Rede die Verdienste des Dahingeshiedenen, der sich aus eigenen Kräften zu einer hervorragenden Stellung emporgeschwungen. Die sterblichen Ueberreste des Verbliebenen wurden sodann nach dem Kerepeser Friedhof überführt, wo die Beisetzung in der Familiengruft erfolgte.

Eine Scheidungsklage. Aus München wird uns telegraphirt: In einer außerordentlichen Sitzung der ersten Civilkammer des Landesgerichtes wurde gestern hier unter strengem Ausschluß der Öffentlichkeit die Ehescheidungsklage des Grafen Lariß gegen seine Frau, eine Tochter des Herzogs Ludwig von Bayern, verhandelt und die Scheidung ausgesprochen. Die Vermählung des Baeres hat seinerzeit unter Patronanz des Kaiser-Königs Franz Joseph und seiner hohen Gemahlin in Gödöllő stattgefunden. Das erstgeborene Kind der Ehe wurde vom Kaiser-König Franz Joseph, das zweite von der Erzherzogin Valerie aus der Taufe gehoben.

Unangenehme Begleitung. Der Mätzer Landwirth Joseph Bálint erstattete heute bei der Polizei die Anzeige, daß er mit einem etwa 42jährigen Gewerbetreibenden nach Budapest reiste. Hier schloß sich ihm der Unbekannte an und begleitete ihn auf seinem Wege. In der Königsgasse wollte Bálint einen Hundertwecheln und nahm zu diesem Zwecke einen Leinenbeutel hervor, in welchem sich 250 fl. befanden. Plötzlich entriß ihm der Unbekannte das Säckchen mit dem Gelde und lief damit in das in der Königsgasse Nr. 10 befindliche Kaffeehaus, gelangte von hier in den Hof des Durchhauses und verschwand. Der frische Räuber wird kurrentirt.

Schuleinweihung. Die in der Besselenpiggasse neuerbaute Elementar- und Bürgerschule der Pester isr. Religionsgemeinde wird am 6. d. (Sonntag), 10 Uhr Vormittags in feierlicher Weise eingeweiht werden. Die Feier beginnt mit der Abfassung des Psalm XXX, vorgetragen durch den Ober Kantor Lazarus und den Tempelchor. Dann folgt die Eröffnungsrede des Herrn Martin Schwegler, hierauf eine Rede des Rabbiners Dr. Samuel Kohn, eine solche des Schuldirektors Abraham Stern und schließlich die Abfassung des „Hymnus“ durch die Schulkinder. Nach der Feier wird die neue Schule vom Publikum besichtigt.

Wohltätigkeitskonzert. Für das am 8. d. im Prachtfaale des katb. Gesellenvereins stattfindende Konzert der Blinden gibt sich lebhaftes Interesse und ist ein lebhafter Zuspruch zu erwarten. Karten sind noch in der Römertischen Tabaktrafik, Elisabethring Nr. 10, und im Vereinslokale, Szilagyigasse Nr. 2, zu haben.

Ans dem Vereinsleben. Der ungarische Jurienverein hält morgen 6 Uhr Abends Szemerengasse Nr. 10 eine Plenarsitzung, in welcher Geheimrath Karl Gsemegi den Schlußvortrag über „Die Gesetze der todtten Hand in Ungarn“ halten wird.

Hohes Alter. Im Armenhause sind derzeit 946 Pfründner untergebracht, darunter eine Greisin im Alter von 104 Jahren. Dieselbe ist bereits seit Juni 1851 im Armenhause, wo es noch drei Pfründner gibt, von denen jeder das 100. Lebensjahr bereits überschritten hat.

Ans der Provinz. Auf der neuerbauten psychiatrischen Abtheilung des Szegárders Spitals erschlug dieser Tage der Heizer einen armen Fingerring mit einem Scheite Holz. Der Fingerring, der sich, da er tobhüchtig war, in einer Sonderschleife befand, wurde am Morgen todt aufgefunden, und man konstatierte die Spuren von siebenundzwanzig Hieben an Kopf und Leib. Der Heizer leugnete die That; ein kleines gestohlenen Kind aber, welches Zeuge des Mordes gewesen, sagte gegen den Heizer aus und trug auch das blutige Scheit Holz herbei. Darauf gestand der Heizer Alles ein. Der unschuldig in Haft genommene Wächter wurde freigelassen. - Die Szegeder Polizei verhaftete gestern einen elegant gekleideten jungen Mann, welcher sich in der Stadt unter dem Namen Verleky, an anderen Orten unter dem Namen Beretty vollstollte und Abonnenten für verschiedene Zeitungen sammelte. Da er sich für einen Honvedoberarzt a. D. ausgab, gerieth er in die Gesellschaft von Honvedoffizieren, mit welchen er

sich eben in einer sehr besuchten Bierhalle befand, als gestern Abends seine Verhaftung erfolgte. Bei der Polizei...

* Bekleidung armer Kinder. Der Direktor der hauptstädtlichen Elementarschule in der Pratergasse...

* Ein Rath für Herren. Wer seiner Frau ein passendes und nicht zu theures Weihnachtsgeheimt machen will...

* Stabiliment Somoffy. Vor einem vornehmen Publikum - u. A. war auch Intendant Baron Novcsa...

* Verhaftungen. Aus Temesvár wird uns telegraphirt: Der von der Budapester Polizei seit 1892 kurenzierte Betrüger...

* Selbstmord. Aus S. A. J. H. wird uns telegraphirt: Der im Oktober zum hiesigen Honvédbataillon eingerückte Alexander Matuská...

* Yvette Guilbert in Amerika. Man telegraphirt uns aus Newyork: Yvette Guilbert hat vor einigen Tagen das amerikanische Ufer betreten...

* Die Verfeinerung der Gewerbe. Wie sich der Fortschritt in allen Industriezweigen bemerkbar macht, so auch in dem der edlen Schuterie...

* Spenden. Von Herrn Samuel Messinger sind uns anlässlich des Ablebens der Frau Leonora Jakobovics 5 fl. für das isrl. Knabenwaisenhaus...

* Familien-Nachrichten. Herr Julius D. J. Mithel der Firma Justus Sándor u. Sohn, hat sich mit Fräulein Aranka...

Herr Anton Kopp, Eisenhändler in Miskolc, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Fanu...

* Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 4. Dezember. Infektionskrankheiten kamen vor...

36, und zwar: an Typhus 4, Blattern 1, Varioloid 1, Scharlach 7, Masern 11, Diphtheritis und Group 3, Dienterie - Keuchhusten - Influenza - Buerperal-Fieber - Rotlauf 3, Trachoma 1, Ohren-entzündung - Gehirn- und Rückenmarksentzündung 1. Kranke in und im Krankenhaus 2201, im Krankenhaus 326. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 21, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk - 4. Bezirk - 5. Bezirk - 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 8, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort - Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 1, Lungenschwindsucht 7, Lungentzündung 7, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh - sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus - Blattern - Scharlach - Masern - Diphtheritis und Group - Dienterie - Keuchhusten - Rotlauf - Buerperal-Fieber - sonstige Krankheiten 2, Ohren-entzündung - Scharblattern - Influenza - Gehirnentzündung 1, Syphilis -

Gähe Prof. Jäger's Normal-Unterleider (Benger's Sohn Fabrikat), gestricke und gewirke Wollwaaren empfiehlt Adolf Hevel, Servitenplatz, „zur Jägerin“.

Nikolas und Krampuste in größter Auswahl von 20 kr. aufwärts in Brammers Fabrik niederkommen.

Studentendemonstration gegen Prof. Kovács.

Die demonstrationslustigen Hörer des Universitätsprofessors Dr. Joseph Kovács haben ihre in den letzten Tagen deutlich genug bekanntgegebene Absicht heute bekräftigt. In den Räumen der chirurgischen Klinik und namentlich im Operations-saale, wo Professor Kovács eben seines Berufes waltete, kam es zu lärmenden und erregten Kundgebungen, deren Spitze gegen den ob seiner Strenge bei den Studenten unbeliebten Professor gerichtet war. Rufe wie „Wir lassen uns nicht tyrannisieren!“ und „Lassen Sie sich pensionieren!“ mußte der greise Gelehrte über sich ergehen lassen und unter höhnendem „Abzug“-Geschrei wurde er von seinen Schülern aus dem Saale hinauskomplimentirt.

Wortlos duldete Dr. Kovács diese Schmählung, hätte er doch in dem Dumulte ohnedies nicht zu Worte kommen können. Der Studentenradau dauerte den ganzen Vormittag und der wüste Rummel mag - abgesehen vom moralisch unstatthaften Charakter dieser Demonstration - auch auf die schwachen Nerven der auf der Klinik untergebrachten Kranken von nichts weniger als heilsamer Wirkung gewesen sein.

Es ist nicht unser Beruf, zu untersuchen, ob und in welchem Maße die Erbitterung der Studenten gegen den gelehrten Professor ihre Berechtigung hat. Prof. Dr. Kovács ist eine Zierde unserer Universität, er ist ein Gelehrter von europäischem Rufe, für seine auf dem Felde der Wissenschaft erworbenen Verdienste ist er auch seitens des Monarchen einer hohen Auszeichnung theilhaftig geworden, und in rastloser, erprießlicher Thätigkeit auf seinem Berufsgebiete hat er die Grenzen des Greisenalters überschritten. Seine vornehme und ehrlich erworbene Position in der gelehrten Welt und sein Alter gebieten Ehrfurcht, die denn der Lehrling seinem Meister überhaupt und unter allen Umständen zu zollen hat. Das ist ein moralisches Gesetz, welches dadurch keineswegs an Gültigkeit verliert, daß es durch die Veranstalter der heutigen Demonstration nicht eingehalten wurde. Deshalb sind die Geschehnisse des heutigen Vormittags unbedingt zu mißbilligen.

Andererseits steht die Sache so: Mit dem Professor Kovács sind jedenfalls nur diejenigen seiner Schüler nicht zufrieden, mit denen - er unzufrieden ist. Wer nun von den beiden Parteien mehr Recht oder überhaupt das Recht zur Unzufriedenheit hat, das zu entscheiden ist keineswegs die eine oder die andere der Parteien selbst berechtigt. Und durch alles Andere kann solche Differenz eher beigelegt werden, als durch einen Gewaltakt, den die eine Partei der anderen gegenüber ausübt. Ein tobendes Niederschreien und die Zuschleudern von Zweifeln seitens einer Masse gegen einen Einzelnen ist aber jedenfalls ein Akt der rohen Gewalt. So lautet die objektive Kritik des von den Studenten befolgten Vorgehens. Diese hätten nebenbei auch bedenken sollen, daß die Heimstätte der alma mater für die Jünger derselben ein geweihter Ort sein müsse, der durch turbulente Szenen nicht entwürdigt werden darf.

ionierung des Professors Kovács. Nur nebenbei erwähnend, daß uns dies Verlangen weit über's Ziel hinausgeschossen scheint, können wir nicht umhin, zu bemerken, daß die Studenten ihre „Demonstration“ eigentlich damit hätten anfangen sollen, womit sie dieselbe beendeten. Die Unterbreitung ihrer Sache vor das kompetente Forum ist der einzig richtige, der einzig zu billige Weg, der aber vor der sogenannten Demonstration hätte eingeschlagen werden sollen. Auch die ältesten Philister - es will das durchaus keine Anspielung auf die Mitglieder des Universitätsrats sein - waren einmal jugendliche Gigköpfe, auch sie waren einst in ihrem jugendlichen Fühlen empfindlicher und sie werden in Erinnerung dessen den gekränkten Jünglingen - wenn diesen anders wirkliche Kränkung widerfuhr - entsprechende Genugthuung verschaffen. Ein altes Sprichwort sagt aber: „Wer meint, hat Unrecht“. Wenn das wahr ist, so hat Derjenige, der heult, noch mehr Unrecht. Das hätten die Veranstalter des heutigen Rummels bedenken sollen, bevor sie zu - heulen anfangen.

Die Demonstration.

Im Kreise der Universitätsjugend war es schon gestern Abends bekannt, daß sowohl seitens des Universitätsrats, als auch der Polizeibehörde umfassende Verfügungen getroffen wurden, um eine größere Demonstration zu verhindern, aber trotzdem ließen sich die Studenten und Rigorosanten nicht davon abhalten, ihre seit Tagen vorbereitete und öffentlich verkündete Absicht durchzuführen. Vor dem Gebäudekomplex der medizinischen Fakultät auf der Neuberstraße fanden sich bereits gegen neun Uhr Morgens zahlreiche Universitätsgehörer ein, deren Zahl von Minute zu Minute wuchs, so daß eine halbe Stunde später sowohl die Vorhalle der Klinik als auch die Korridore im Parterre und im ersten Stockwerke bis aufs letzte Plätzchen okkupirt waren. Unter den Medizinern befanden sich auch zahlreiche Juristen und Techniker, welche gekommen waren, um ihren Kollegen bei der Demonstration hilfreiche Hand zu bieten.

Die Polizei hatte unter Kommando des Inspektors Franz Pavlik ein härteres Aufgebot entsendet, welches theils vor, theils in dem Gebäude der Klinik postirt wurde. Außerdem hielten sich in mehreren Häusern der Neuberstraße Polizisten auf, welche sich für alle Fälle bereit hielten.

Auf dem Thore der ersten chirurgischen Klinik, sowie auf der kleinen rückwärtigen Thüre derselben war folgende Kundmachung affigirt: „Der Eintritt in die chirurgische Klinik Nr. 1 ist ohne besondere Erlaubnis nur den Kranken und den auf der Klinik inskribirten Herren Hörern gestattet. Budapest, den 3. Dezember 1896.“

Die zum Hofe, wo sich die Lehrsäle des Professors Kovács befinden, führende Gitterthüre war abgesperrt und von den Dienern der chirurgischen Klinik bewacht. Die Universitätsgehörer wiesen vergeblich ihre mit Photographie versehenen Indere vor, sie fanden keinen Einlaß. Die armen Diener hatten gut sich darauf zu berufen, daß sie nach dem ihnen erteilten Befehle handeln; die Jugend, welche mittlerweile auf ungefähr 400 Köpfe angewachsen war, lärmte und johlte, „Abzug“ und „Pereat“ und forderte ungestüm das Öffnen der eisernen Thüre. Als die Diener sich hierzu nicht verstehen wollten, wurde die Parole ausgegeben, die Thüre einzubrechen. Gelagt, gethan. Die Menge raste die Thüre ein, welche nicht dezent konstruirt ist, um einer Belagerung zu widerstehen; im Nu sprang das Schloß auf und der Weg zu den Lehrsälen war frei. Natürlich ging dies nicht ohne riesigen Lärm und unzählige Abzugrufe vor sich.

Unterdessen verbreitete sich unter der Jugend die Nachricht, daß im Gebäude selbst, trotzdem hier nur die Universitätsbehörde zu schaffen hat, Polizisten postirt seien. Die Kunde rief große Entrüstung hervor, welche sich in Schmähschreien auf die Polizei Luft machte. „Schmach!“, „Schande!“ rief man von allen Seiten; „Hinans mit ihnen!“, „Segen wir sie an die Luft!“ - in diesen Worten offenbarte sich die Ansicht der Heißblütigen, zu welcher sich alsbald sämtliche Studenten bekannten. Auch hier folgte der Absicht unmittelbar die That. Ein Theil der Jugend begab sich auf den mittleren Korridor der Klinik auf die Suche nach Polizisten. Sie brauchten ihre Augen nicht lange anzustrengen, denn gleich beim Eingange erblickten sie zwei Hüter der öffentlichen Ordnung - mit den Nummern 841 und 707 auf ihren Westjafeln - welche in voller Seelenruhe der kommenden Dinge warteten und ganz verduzt dreinschaute, als sie die kriegerische Haltung der Jugend bemerkten. Man ließ ihnen aber keine Zeit zu langen Betrachtungen, sie wurden von der Menge umringt und ziemlich unsanft und unter ohrenbetäubenden Abzugerufen so lange vorgebracht, bis sie sich auf der Straße befanden. Die Jugend wollte den guten Leuten nichts weiter anhaben und kümmerte sich nicht weiter um sie. Dagegen suchte eine Deputation der Studenten den Defak der medizinischen Fakultät Dr. Alexander Ajtay auf, um vor demselben gegen die Anwesenheit der Polizei in dem Universitätsgebäude zu protestieren. Bis zur Rückkehr der Deputation vertrieb sich die Studentenschaft, die jetzt schon in den Hof gelangt war, die Zeit damit, um in eben nicht schmeichelhaften Ausdrücken des Professors Kovács zu gedenken. Professor Kovács' Gebäude und hatte Gelegenheit, die ganze Demonstration der Studenten mitanzuhören.

Der Defak nahm die Beschwerde der Studenten zur Kenntnis und ließ den Verammelten den großen Sitzungssaal öffnen, den die Demonstranten bis zum letzten Plätzchen füllten. Im Saale herrschte furchtbarer

Samstag, Die erlan, welcher, beabsichtigte, wohl eine maßen legte.

Defak und T h a n h zur Ruhe. W lich, daß die in Dieses Toben nicht gebuldet einen sehr sch den gewählt; schaden, die r en in den Si sen, um ihre Menge aber lo her die Herren ihnen bereitw und dort über eine Anklage h lich oder münd hülfe schaffen n geschlagenen n nen und Skan Ich versichere E nicht eintreten

Der Defak rufe. Es fande an der Abstell körper laut Au denn gethan, S Skeptikers perm an die Verjam 3 Uhr im Lehr 3 a m l u n g Studenten zur laute Ohnrufe auch mächtige Die Jugend v mente betrat u um sich beim T tionen zu hol welche ihm nach lerte und mit P Amtsinimmers Pavlik eiligt v

Während Defak weilt, n der chirurgische bei der Thüre ste die Demonstran den Eingang in fessor Kovács mit seinen Affist „Man ha der Professor, meine Person ge Ahnung, was Meine Hörer w wegen erregt zu Demonstranten Namen nur aus m i r j o n Welt einen zu haben, gehen nur g e m u t h e t meiner Abtheilun Rücksicht auf mei Die Worte Stille angehört. vor die Hofthüre stante eingelasse günstige Gelegen so daß in wenige Demonstranten in Professors Kovács hman. Da verstell den Weg, sie auf soeben eine gefahr eventuelle lärmende saale könnte dem Diese Wort Wort wurde mehr flüsterndem Tone, sondern das Ende dauerte ungefähr Als der op drang die Menge in welchem ein Die Student fulirend au ertönt: „Wir tyrannisiere sion!“ Niet Professor K man bemerkte an nur das Gesicht w einmal zu sprechen den ersten Satz bei einige Minuten ge seinen Affizenten, unter großem Spef Abzug- und fessor bis an die stranten begaben si der Neuberstraße, u Kovács warteten, Abzugerufe nachjute Professor st Wirthschaftsdirktor und einiger Operat unter den ohrenbetä zu seinem Wagen davonfuhr.

Ein Theil d Rochuspital, um nufe auszubringen.

Lärm. Die erbitterten Studenten wollten selbst den Dekan, welcher, im Saale erscheinend, eine Rede zu halten beabsichtigte, nicht zu Worte kommen lassen. Es dauerte wohl eine Viertelstunde, bis der Lärm sich einigermaßen legte.

Dekan Ajtay und die Professoren Bókai und Thahoffer ermahnten die Hörer wiederholt zur Ruhe. Professor Ajtay erklärte, es sei unmöglich, daß die im Saale Anwesenden Alle Mediziner seien. Dieses Loben und Lärmen in der Universität könne nicht geduldet werden. Die Herren, sagte Medner, haben einen sehr schlechten Weg zur Sanierung ihrer Beschwerden gewählt; auf diesem Wege werden sie selbst Schaden, die vielleicht im Rechte sind. Ich habe die Herren in den Sitzungsraum der Professoren eintreten lassen, um ihre Beschwerden anzuhören. Mit einer solchen Menge aber kann man nicht verhandeln. Ich fordere daher die Herren auf, sich in einem Lehrsaale, den ich ihnen bereitwillig zur Verfügung stelle, zu versammeln und dort über ihre Beschwerden zu beraten. Wenn Sie eine Anklage haben, wenden Sie sich korporativ, schriftlich oder mündlich an den Professorenkörper, welcher Abhilfe schaffen wird. Ich warne Sie aber, den jetzt eingeschlagenen Weg fortzusetzen und durch Demonstrationen und Skandale Ihre Angelegenheit zu verschlimmern. Ich versichere Sie, daß die Polizei in die Universität nicht eintreten und Niemanden verhaften wird.

Der Rede des Dekans folgten brausende Ehrenrufe. Es fanden sich jedoch Einige, welche ihrem Zweifel an der Abstellung der Beschwerden durch den Professorenkörper laut Ausdruck gaben. „Dies ist leichter gesagt, denn gethan, Herr Dekan!“ ließ sich die Stimme eines Skeptikers vernehmen. Nach der Rede eines Rigorosanten an die Versammelten wurde beschlossen, Nachmittags um 3 Uhr im Lehrsaale des Professors Bókai eine Versammlung abzuhalten. Der Dekan stellte den Saal den Studenten zur Verfügung, welche Zuorkommenheit durch laute Ehrenrufe quittirt wurde. Gleichzeitig setzte es aber auch mächtige Abzugsrufe auf den Professor Kovács ab. Die Jugend verließ hierauf den Saal. In diesem Momente betrat Polizeikommissar Pavlik das Gebäude, um sich beim Dekan betreffs seines Verhaltens Instruktionen zu holen. Er wurde von der Jugend bemerkt, welche ihm nacheilte, ihn mit höhnischen Worten regalierte und mit Pfiffen und Abzugsrufen bis zur Thüre des Amtszimmers des Dekans begleitete, hinter welcher Pavlik eiligst verschwand.

Während die Majorität der Demonstranten beim Dekan weilte, wurden die bisher verschlossenen Thüren der chirurgischen Klinik geöffnet und ungefähr zwanzig bei der Thüre stehende Studenten erhielten Einlaß. Als die Demonstranten in den Hof zurückkehrten, fanden sie den Eingang in den Hörsaal wieder verschlossen. Professor Kovács trat wie gewöhnlich um halb 11 Uhr mit seinen Assistenten in den Vorlesungsraum.

„Man hat mich gestern davon verständigt“, sagte der Professor, „daß für heute Demonstrationen gegen meine Person geplant werden. Ich habe absolut keine Ahnung, was die Ursache dieser Erregung sein mag. Meine Hörer werden wohl keinen Grund haben, meinethwegen erregt zu sein. Ich glaube, der größte Theil der Demonstranten besteht aus Rechtschörern, die meinen Namen nur aus dem Kalender kennen. Ich glaube mir schon in der wissenschaftlichen Welt einen solchen Namen erworben zu haben, daß mir bei meinem Vorgehen nur die reinsten Motive zugemuthet werden dürfen. Ich kann in meiner Abtheilung Fremde und Eindringlinge schon mit Rücksicht auf meine Kranken nicht dulden!“

Die Worte des Professors wurden in lautloser Stille angehört. Unterdeß zogen die Demonstranten vor die Hofthüre der chirurgischen Klinik, wo eben zwei Kranke eingelassen wurden. Die Menge benützte die günstige Gelegenheit und drängte sich den Kranken nach, so daß in wenigen Sekunden sich beinahe sämtliche Demonstranten innerhalb des eigentlichen Reiches des Professors Kovács befanden. Alles stürmte die Treppen hinauf. Da verstellten aber den Studenten zwei Assistenten den Weg, sie aufmerksam machend, daß Professor Kovács loben eine gefährliche Steinooperation vornehme und eine eventuelle lärmende Demonstration vor dem Operationssaale könnte dem Patienten das Leben kosten.

Diese Worte wirkten. Es trat Ruhe ein, kein Wort wurde mehr gehört. Man verständigte sich in fast flüsterndem Tone, daß man nicht von der Stelle weichen, sondern das Ende der Operation abwarten werde. Dies dauerte ungefähr eine Stunde.

Als der operirte Patient endlich weggeführt wurde, drang die Menge unter riesigem Gejohle in den Saal, in welchem ein lebensgefährliches Gedränge entstand. Die Studenten sprangen heftig gestikulirend auf die Bänke, wobei die Rufe ertönten: „Wir lassen uns nicht länger tyrannisieren!“ „Gehen Sie in Pension!“ „Nieder mit Kovács!“

Professor Kovács hörte eine Weile die Zurufe an; man bemerkte an ihm kaum eine Spur von Aufregung, nur das Gesicht war etwas bleicher als sonst. Er versuchte einmal zu sprechen, doch konnte er im großen Lärm nicht den ersten Satz beenden. Der Professor ließ die Studenten einige Minuten gewähren, dann verließ er, umgeben von seinen Assistenten, den Saal. Die Jugend stürmte ihm unter großem Spektakel nach.

Abzug- und Vereat-Rufe begleiteten den Professor bis an die Thüre seines Zimmers. Die Demonstranten begaben sich nun vor das Thor der Klinik auf der Kellereistraße, wo sie bis 1 Uhr auf den Professor Kovács warteten, um demselben noch einige Duzend Abzugsrufe nachzusenden.

Professor Kovács verließ in Begleitung des Wirtschaftsdirektors der Klinik Johann Mészáros und einiger Operationszöglinge das Gebäude und schritt unter den ohrenbetäubenden Abzugsrufen der Studenten zu seinem Wagen, welcher dann in raschem Tempo davonfuhr.

Ein Theil der Studenten zog hierauf vor das Krankenhaus, um auf den Professor Békésy Ehrenrufe auszubringen.

Die Studentenversammlung.

Die Demonstration der Mediziner wurde durch die Nachmittags 3 Uhr im geräumigen Hörsaal des Prof. Dr. Árpád Bókai stattgefundene Sitzung beschlossen. Der Saal war bereits lange vor der angesagten Stunde besetzt und die später Anlangenden fanden keinen Platz mehr darinnen. Es mochten etwa 400 Studenten beisammen gewesen sein, welche den fünfjährigen Mediziner Karl Zimmernann zu ihrem Präsidenten, Béla Fenyvéssy und Emerich Marton zu Vizepräsidenten, Madár Szanyi, Franz Apt und August Kubin zu Schriftführern wählten.

Nach den Begrüßungsworten meldete der Präsident der Versammlung, daß Prof. Bókai zu sprechen wünsche. Unter stürmischen Ehrenrufen ergriff der Professor das Wort. Er bat die Studenten, die Gemüthsruhe zu bewahren, damit sich die Polizei nicht neuerdings in ihre Aktion einmische. Die Professoren selbst verurtheilen das unerwartete Erscheinen der Polizisten auf dem Territorium der Universität. „Damit Sie, meine Herren, ungestört beraten können — schloß Prof. Bókai — ziehe ich mich nun zurück.“ (Begeisterte Ejlenrufe.)

Nun unterbreitete der Rigorosant Emerich Marton den Studenten einen Beschlus antrag, welchen er zur Annahme empfahl und welcher sodann, versehen mit den Unterschriften sämmtlicher Mediziner, in Form eines Memorandum's dem Universitätsrat vorgelegt werden soll.

In dem Beschlusantrag heißt es, daß Professor Kovács keine systematischen Vorträge über Chirurgie halte, sondern bloß Operationen ausführe und die Ambulanz erledige, daß er niemals bei den Vorträgen aus der chirurgischen Operationskunde erscheine, daß er mit seinen veralteten Ansichten auf dem Gebiete der Chirurgie vereinzelt in der modernen Operationskunde dastehe, daß er kein Lehrbuch geschrieben und die Studenten demnach genöthigt sind, sich aus vergilbten ererbten Notizen einzelner Hörer für die Rigorosen vorzubereiten, und daß Kovács bei den Prüfungen auf Worten bloß herumreite. Die Fragen des Professors — heißt es im Beschlusantrage — seien Räthsel, über deren Sinn der durchgefallene Kandidat monatelang nachdenken kann. Auch andere Professoren lassen die schwachen Kandidaten fallen, doch während beim Prof. Kécsy zum Beispiele 7 Prozent der Rigorosanten zur Wiederholung der Prüfung veranlaßt werden, müssen bei Kovács 82 Prozent der Kandidaten das Examen repetiren. Ferner gehe Kovács mit den Patienten in grausamer Weise um, mit den Studenten nicht milder. Er acceptire niemals eine Entschuldigung für das Fernbleiben vom Vortrage, selbst wenn der Student seine Krankheit mittelst ärztlichen Zeugnisses nachweist. Auf diese Weise haben Viele bereits mehrere Halbjahre verloren, da Professor Kovács bei drei Absenzen den Zunder nicht unterjehreibe. Es kam der Fall vor, daß ein Mediziner auf der eigenen Klinik des Professors Kovács krank darniederlag, trotzdem wollte Legierer die Abwesenheit des Mediziners nicht entschuldigen. Die Studenten fordern, daß Professor Kovács für den Ausdruck „Gel“, den er einem Mediziner zurief, öffentlich Abbitte leiste, und wenden sich schließlich an den Universitätsrat mit der Bitte, derselbe möge beim Unterrichtsministerium beantragen, daß Kovács wegen seiner krankhaften Nervosität, seines vorgerückten Alters und seiner tyrannischen Umgangsweise mit Kranken und Studenten pensionirt werde.

Jeder einzelne Satz des Beschlusantrages hatte lärmende Zwischenrufe, wie: „Bju!“ „Abzug Kovács!“ „Nieder mit dem Barbier!“ „Vereat!“ u. s. w. zur Folge. Nach Verlesung der Graamina sprach unter ununterbrochenem Tumult etwa ein Duzend von Studenten, welche ihre gegen Professor Kovács gerichteten Klagen vorbrachten. Ein Student beantragte, die Kollegen mögen Kovács vom nächsten Semester ab einfach boykottiren, indem sie sich zu ihm nicht instrubiren. Von unferem „gelehrten“ Professor (Zwischenrufe: „Er ist ein Barbier, ein Fleischer!“) — sagte der Redner — können wir Humanismus nicht lernen; wir wissen ja Alle, daß er die von ihm erfundene und für richtig erkannte „ungarische Methode“ (die Ohseige) applizirt und dadurch seine vor Schmerz aufschreienden Patienten beruhigt.

„Denker!“ „Nieder mit ihm!“ „Vereat!“ ertönte es von allen Seiten. „Es genügt die Unkenntniß eines im XV. Jahrhundert benützten chirurgischen Instruments, um daß wir bei Kovács tutti quanti durchfallen!“ klagte ein anderer Redner.

Nach Anhörung der Klageredner beschloß endlich die Versammlung, zur Medigirung des dem Universitätsrat zu unterbreitender Memorandum's ein aus fünfzehn Mitgliedern bestehendes Komit zu wählen. In dieses Komit wurden sodann entsendet: als Präsidenten: Karl Zimmernann, Eugen Horváth, Emerich Marton; als Schriftführer: Franz Apt; als Mitglieder: Madár Szanyi, Ladislaus Falab, Mornel Yang, Arthur Krauß, Andreas Biliger, Johann Csifn, Karl

Szendró, Alexander Pacz, Andreas Miklósz, Nidor König, Julius Treškoosky, Béla Fenyvéssy und Ernst Fischer.

Schließlich erklärte die Versammlung, daß, insolange die Klagen nicht behoben sind, die ohnedies öffentlichen Rigorosen von 4—5 Studenten besucht werden, welche, falls Professor Kovács seine Angelegenheiten fortsetzt, im Sinne des Universitäts-Rigorosenstatuts gegen das Vorgehen des Professors an den Senat der medizinischen Fakultät appelliren werden.

Noch meldete der Vorsitzende, daß Professor Bókai neuerdings zu sprechen wünsche. Lebhaft afflamirt trat nun der genannte Professor in den Saal und erklärte, er habe soeben vom Dekan Professor Ajtay ein Schreiben erhalten, in welchem derselbe ihn bittet, der Studentenschaft mitzutheilen, daß der Dekan den Professor Kovács ersuchen werde, vorderhand seine Vorträge nicht fortzusetzen. Sollte diese Absicht des Dekans bei Professor Kovács auf Abneigung stoßen, so bitte der Dekan die Mediziner, sich jeder lärmenden Kundgebung zu enthalten, bis die Angelegenheit ihre Erledigung finde.

Die Studenten gingen nun unter Ehrenrufen auf den Dekan, auf Professor Bókai und ihren Präsidenten und Abzugsrufen auf Professor Kovács auseinander. Montag, am 7. d., findet eine neuerliche Sitzung statt, in welcher das fertige Memorandum vorgelegt wird.

Das Altköner Mandat.

Die politischen Führer des III. hauptstädtischen Bezirks haben beschlossen, die Kandidatur dem gewesenen Ackerbauminister Grafen Andor Festetich anzubieten. Eine Deputation des Bezirks sprach heute Abends im liberalen Klub beim Präsidenten des Landes-Exekutivkomitès der liberalen Partei Baron Bodmaniczky vor, der den Grafen Festetich auch als offizielle Kandidaten der liberalen Landespartei proklamirte. Der im Klub anwesende Graf Festetich erklärte sich mit Freuden bereit, die Kandidatur zu übernehmen.

Im Klub der liberalen Partei sprach heute Abends eine aus ungefähr dreihundert Mitgliebrn bestehende Deputation des hauptstädtischen III. Bezirks beim Parteipräsidenten Baron Friedrich Bodmaniczky vor, welchem gegenüber der Führer der Deputation, Adonof und Präsident der liberalen Partei des Bezirks Johann Bégh, mit Berufung darauf, daß Staatssekretär Vörösz das Kaposvárer Mandat behalten habe, dem Wunsche der Wähler des Bezirks Ausdruck gab, in dem nunmehr in Vakanz gerathenen Bezirk den Grafen Andor Festetich zu kandidiren. (Lebhafte Ejlenrufe.) Bekanntlich — führte Herr Bégh aus — habe die jüngst unter dem Vorstehe des Ministerpräsidenten Baron Várfy stattgehabte Konferenz der liberalen Führer des III. Bezirks resultatlos geendet, und selbst die Führer konnten sich betreffs der Person des „offiziellen“ Kandidaten nicht einigen. Wir erhielten seitens der Regierung die Direktive, mit den liberalen Wählern dieses Bezirks in Frühling zu treten. Dielem Auftrage kommen wir getreulich nach und wir bitten Namens der Wähler Civ. Erzellenz, als den Präsidenten des Exekutivkomitès, den Grafen Andor Festetich als offizielle Kandidaten zu unterstützen.

Lebhafte Applaus und Ejlenrufe folgten den Ausführungen des Präsidenten Bégh, worauf Baron Friedrich Bodmaniczky das Wort ergriff. Er sei gerührt über den konstitutionellen Sinn der Wähler, den sie in den so schweren Tagen bekundeten, und er sage ihnen schon deshalb Dank, weil sie nicht nur in liberalem Sinne gewirkt, sondern auch ferner für die liberalen Prinzipien sich zu kämpfen anschickten. Er versichert hierauf die Deputation, er werde die Anmeldung des Kandidaten bei dem Exekutivkomitè bewerkstelligen und dieses Komitè werde gewiß die Kandidatur acceptiren. (Beifall und Ejlenrufe.) Er sei überzeugt, daß die gesammte Wählerchaft ohne Rücksicht auf Personalfrage; wie ein Mann für diese Kandidatur eintreten werden so viel er wisse, werde auch Herr Dr. Alexander Drégányi wirksam die Wahl jenes Kandidaten unterstützen, den hiemit Redner dem Wunsche der Wählerchaft gemäß mit Freude für den offiziellen Kandidaten der liberalen Partei proklamirte: den Grafen Andor Festetich. (Lebhafte Ejlenrufe.) Inzwischen war auch Graf Festetich im Klub erschienen, an den nun Parteipräsident Bégh eine Ansprache hielt, in welcher er ihm die Kandidatur des III. Bezirks anbot.

Graf Andor Festetich erklärte unter stürmischen Ejlenrufen der anwesenden liberalen Wähler, daß er die ihm angebotene Kandidatur dankend annehme. Dies thue er umso eher, als er überzeugt sei, daß er jetzt kein Parteizwangsmaß mehr zu befürchten habe. Er betrachte die Kandidatur als Auszeichnung und als alter Kämpfe auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens werde er sich bestreben, sich des Vertrauens der Wähler würdig zu erweisen. Schließlich bat Graf Festetich die Deputation, sie möge die Zeit bestimmen, wann er im Kreise seiner Wähler erscheinen soll. Zum Schluß richtete noch Dr. Adolf Tataj einige Worte an die Wähler. Unter Ejlenrufen auf den Ministerpräsidenten Baron Várfy und Baron Bodmaniczky, sowie auf den Kandidaten Grafen Festetich verließ die Deputation die Lokalitäten des liberalen Klubs.

Wie von mehreren Seiten gemeldet wird, beharren die Anhänger Alexander Orjágh's trotz der offiziellen Kandidirung des Grafen Festetich bei der Kandidatur Drégányi's.

Theater, Kunst und Literatur.

Das Volkstheater hat ein neues Vaudeville von Joseph Markus, Musik von Bela Szabados, zur Aufführung angenommen. Die Novität führt den Titel „A kukta kisasszony“.

Johann Strauß wurde eingeladen, der am 22. d. im Budapest Volkstheater stattfindenden hundertten Aufführung der Operette „Der Zigeunerbaron“ beizuwohnen.

Eines der hervorragendsten Momente der Millenniumsfestlichkeiten bildete die Huldigung des Reichstages vor dem König. Die Mitglieder der Regierung und des Abgeordnetenhauses erschienen in glänzenden Galatostümen im Thronsaal der Omer Hofburg.

Az 1843iki büntetőjogi javaslatok anyaggyűjteménye (Materialsammlung der 1844er Strafrechtlichen Entwürfe). Im Auftrage der ungarischen Akademie der Wissenschaften redigiert vom Universitätsprofessor und korrespondierenden Mitglied der Akademie Ladislaus Janyer.

Zu Weihnachten wird ein großangelegtes, mit künstlerischen Illustrationen geschmücktes Gedichtalbum erscheinen, dessen Kernvertrag dem Verfasser der Kleinpeter Rudolf-Wotivkirche zugestiftet wird.

Einer der erfolgreichsten Jugendschriftsteller, Johann Böngers, bietet uns in seinem neuesten Werke: „A Békés Gáspár“ eine historische Erzählung, welche in hervorragender Weise geeignet ist, in den Herzen der jungen Leser patriotische Gefühle zu wecken und ihren Charakter zu bilden.

Unter dem Titel „Magyar gyűjtök lapja“ (Blatt der ungarischen Sammler) wollen Mar Erdős und S. Buntin von Neujahr an ein Organ für Alterthums, Dokumenten, Bücher und andere Sammler herausgeben.

Offener Sprechsaal. Med. Dr. Faludi Lipót

ordnirt für Krankheiten der Respiration- und Verdauungsorgane täglich von 2-4 Uhr Nachmittags. VI., Isab. Nagas-e 75, II. St.

Für diese Anzeile ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Statt jeder besonderen Anzeige: Ernesine Pestovits, Kavin, Wilhelm Schulz, Budapest, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Sika Schneider, Radosna, Jakob Breuer, Tóth-Sóók, Verlobte.

Originelle Nikolos bei Theodor Kerész.

Jakobovics Zsigmond, egy saját, valamint gyermekei, ir. n. Dezső és Erzsébet. ugszinté aldirott szulok és okonok nevében fájdalomtól megtört szívvel tudatja, hogy forrón szeretett, felejtethetlen neje

Jakobovics Eleonóra szü. Blau

1896. évi december hó 3-án este 9/1, órakor életének 32. és boldog házasságának 10. évében rövid szenvedés után jobb létre szenderült.

Áldás és béke hamvaira! Blau Simon és neje, Jakobovics Eleonóra és neje, Blau Arnold, testvérek. Kötán Miksa és neje, Messinger Sámuel és neje, Veerman József és neje, R. Frier Bertalan és neje, Dr. Jakobovics Mor, sógora és sógornője.

Telegramme.

Herrlicher-Begegnungen.

Wien, 4. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Reise des Monarchen nach Cap St. Martin erfolgt Mitte Februar. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Monarch, so wie im Vorjahre, mit Präsident Faure in Südfrankreich zusammentrifft.

Wien, 4. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der österreichisch-ungarische Botschafter in Petersburg Prinz zu Liechtenstein ist auf seinen Posten zurückgekehrt. Der Botschafter wird dem Leiter des russischen Ministeriums des Neußern, Herrn Schischkin, das Programm für die Reise unseres Monarchen nach Petersburg unterbreiten.

Paris, 4. Dezember. Der „Figaro“ weist auf die Unterstützung Frankreichs durch Rußland in der ägyptischen Frage hin, um die Erwartung auszusprechen, daß andere Beweise der Freundschaft folgen werden. Man sucht dafür, schreibt das genannte Blatt, eine Formel. Es ist möglich, daß in einigen Monaten, sobald gewisse Fragen geregelt sind, der Besuch Faures in Petersburg mehr sein werde, als ein Höflichkeitsakt.

Oesterreichisches Abgeordnetenhause.

Wien, 4. Dezember. Das Abgeordnetenhause nahm das Börsengesetz mit unwesentlichen Zusätzen in zweiter Lesung an. Im Laufe der Spezialdebatte erklärte Finanzminister Dr. Ritter v. Vilinski, die Einführung einer zu hohen Steuer wäre verfehlt, weil Geschäfte dann nicht gemacht würden. Gegenüber den Antisemiten fragt der Minister, ob man jedes Land mit einer Mauer gegen das Ausland abschließen wolle.

höhere Steuer verträge. Er werde dies rechtzeitig, wenigstens offiziell, mittheilen, um der unlauteren Spekulation auf Grund falscher Gerüchte vorzubeugen. (Lebhafter Beifall.)

Das Abgeordnetenhause nahm die Resolution Kaisers, die ganze Börsengesetzgebung im Sinne des deutschen Reiches umzugestalten, an.

Bei der Verhandlung des Dringlichkeitsantrages Ruß betreffend die Aufhebung des Zeitungsstempels und des Kalenderstempels, sowie des Verbotes der Kolportage erklärte Justizminister Gleispach, er halte in diesem Falle die Form der Dringlichkeit für sehr unglücklich. Die Frage der Kolportage sei eine Fundamentalfrage des geltenden Preßgesetzes.

Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt.

Der Ministerwechsel in Rumänien.

Bukarest, 4. Dezember. Das neue Kabinett hat sich heute den Kammeren vorgestellt. Die Regierung theilte in einer daselbst verlesenen Erklärung mit, daß der frühere Kammerpräsident Aurelian in Folge der Demission des Kabinetts Sturdza vom König beauftragt worden sei, ein neues Ministerium zu bilden, welches nach Anhörung der parlamentarischen Majorität durchwegs aus Anhängern der nationalen liberalen Partei zusammengesetzt werde.

Die „Agence Roumaine“ erklärt, in den kompetenten Kreisen werde es als sicher bezeichnet, daß die Demission des Kabinetts Sturdza keineswegs ihren Grund in der äußeren Politik gehabt habe, wie es einige ausländische Blätter fälschlich behaupteten. Der beste Beweis hierfür liege in der Thatsache, daß das Portefeuille des Neußern dem Minister Stoicesco, einem persönlichen Freunde des früheren Ministerpräsidenten und Mitgliede des letzten Ministeriums, anvertraut wurde.

Die „unverantwortliche Nebenregierung“.

Berlin, 4. Dezember. Die Sitzung wurde um halb 10 Uhr Vormittags eröffnet. Der Oberstaatsanwalt theilt mit, er habe beim Landgericht I beantragt, gegen Lühow die Untersuchung wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrug zu eröffnen und ihn deshalb in Haft zu nehmen. Nachforschungen des Kriminalkommissärs v. Tausch hätten ergeben, daß der frühere Konsul René sich in einem hiesigen Hotel befinde und, angeblich krank, nicht kommen könne.

Der Verteidiger Luchynski theilt mit, er habe jene Dame, welche als Zeugin bei der Unterzeichnung der Quittung durch Kutusch gesehen wurde, aufgefordert, mit dem nächsten Zuge herzuweilen. Hierauf erfolgt die Verlesung des bekannten (auch von uns mitgetheilten — Ann. d. Red.) Artikels der „Frankfurter Zeitung“ über die persönlichen Verhältnisse Lühows. Auf die Anfrage des Oberstaatsanwalts wird der inzwischen erschienene Zeuge René sofort vernommen. Derselbe erklärt, keinen der Angeklagten zu kennen, keinerlei Material zu irgend einem Artikel für die „Welt am Montag“ geliefert und erst nach dessen Veröffentlichung Kenntnis von ihm erhalten zu haben.

Zeuge Kriminalkommissär v. Tausch sagt aus, er habe den Namen des Zeugen René nicht leichtsinnig genannt, vielmehr seien ihm merkwürdigerweise von zwei

ganz verschiedene übereinstimmend. Nachdem keinen der Ange der „Welt am Montag“ lassen.

Vor der sich Staatssekretär den Ausführungen „Königlichen Zeitung der Militärortlage des Generals Sprichtete. Nach dem nern sei Korrespondent worden. Von ihm Guhn, diesem Art Nachforschungen falschen Schuld diese Stamme sie von einem man haben mo Als nach direktors Köstler weigert, die Köbler an ihm die gefesteten Polizei und ihm zu sagen wendig den Nam Kriminalkommissär Zeuge H. der „Königlichen Hierauf wi

Nachmittags Aufschluß über das Lühow habe bereit sei, sagen. Er müß führt werden, h o l e n. Im Et habe er mit Vert Fahrt unternommen L u b c z n dem niederschmetzen denken an die G sah, die gan stehen.

Hierauf besessiffar Tausch Lühow; ferner seine (des Tausch) zufriedinen. Kriminalkommissär in Erinnerung zu k Der Vorst unter den Papieren dessen er an den se er geschrieben h Tausch g ganz wie seine G Brief datirt aus K wenig t d n n a b e r s o, d a s n

Staatssekretär liches Animo gegen dings einen Verdacht sich Persönlichkeiten die geistlich Bede legen, verdächtigen u haupt zur polstischen trauen datire schon den er als gefährlich

Nunmehr leat ges Geständn Information von B „Welt am Montag“ bei Tausch g erlich aufnahm, weil er Narischall ha Eulenburg vo zeigen, wie Mar lung des K Kriminalkommissär T sich bemüht, den zweit kommissär Tausch jor ihm einen neuen Ber zuziehen, welcher ihn befürchten sei. Tausch mich, ich solle nicht v bindung stehe, und se Affaire Kutusch a u s d e r D u i t t u n d sagt weiter: F v o n T a u s c h, d a e z i e h e n d r o h t e, w e n n i h m m e i n E h r e n w o r t, g e n ö t h i g t, A l l e s a u f s a r ö s t e A u f r e s

Staatssekretär Vertrauensmänner de edreisten sollten, ihn wärtige Amt zu ver D e s s e n l i c h e i t u n d b r a T a u s c h b e l t Lühows, daß er (Ta dieses Artikels ausge sagt, wie der Ang konnte. Er selbst habe Montag“ dem Votich zugeschiedt, den er in er zu Dante verpflichtet

Der Vorsitzende merksam, daß er unter z u s t h a u s e v e r a u s j a g e. Bei der Verlesun s o w s erklärt der Ze

ganz verschiedenen Seiten Mittheilungen zugegangen, die übereinstimmend auf René hinweisen.

Nachdem der Zeuge René nochmals verhört hat, keinen der Angeklagten zu kennen und dem Artikel der „Welt am Montag“ fern zu stehen, wird er entlassen.

Vor der Vernehmung des Zeugen Huhn erbittet sich Staatssekretär Marschall das Wort zu folgenden Ausführungen: Es handle sich um einen Artikel der „Kölnischen Zeitung“ vom 28. April über das Schicksal des Generals Spitz Angriffe gegen den General habe richtete. Nach den Erhebungen im Ministerium des Innern sei Korrespondent Huhn als Verfasser ermittelt worden. Von ihm (Marschall) darüber befragt, erklärte Huhn, diesem Artikel völlig fern zu stehen. Auf die Nachforschungen im Ministerium des Innern nach der falschen Beschuldigung erhielt Marschall die Antwort, dieselbe stamme von dem Kriminalkommissär Tausch, der sie von einem werthvollen Vertrauensmann haben wollte.

Als nach der Aufforderung des Landes-Gerichtsdirektors Böslers Kriminalkommissär Tausch sich weigert, den Namen zu nennen, richtet Böslers an ihn die Aufforderung, sofort zu seinem vorgelegten Polizeipräsidenten Windheim zu gehen und ihm zu sagen, der Gerichtshof erachte es für notwendig den Namen des Gewährsmannes zu erfahren. Kriminalkommissär Tausch geht ab.

Zeuge Huhn erklärt, dem betreffenden Artikel der „Kölnischen Zeitung“ durchaus fern zu stehen. Daraus wird die Sitzung unterbrochen.

Nachmittags gibt Oberstaatsanwalt Drescher Aufschluß über die längere Pause. Der Verteidiger des Lügow habe ihm mitgeteilt, daß Lügow bereit sei, die volle Wahrheit zu sagen. Er müsse aber hiezu in seine Wohnung geführt werden, um die Dokumente zu holen. Im Einverständnis mit dem Vorsitzenden habe er mit Verteidiger Lubczynski und Lügow die Fahrt unternommen.

Lubczynski erklärt, daß Lügow unter dem niederschmetternden gestrigen Ereignisse im Andenken an die Ehre seiner Familie sich veranlaßt sah, die ganze Wahrheit einzugesprechen.

Hierauf befragt der Präsident den Kriminalkommissär Tausch über sein Verhältnis zu Lügow; ferner, ob er einmal Lügow aufforderte, seine (des Tausch) Verdienste in den Zeitungen herauszusprechen.

Kriminalkommissär Tausch gibt an, dies nicht in Erinnerung zu haben. Der Vorsitzende bemerkt hierauf, daß sich unter den Papieren ein Schriftstück befinde, bezüglich dessen er an den Kriminalkommissär die Frage stelle, ob er es geschrieben habe.

Tausch gibt an, dies nicht sagen zu können; ganz wie seine Schrift sehe das nicht aus. Der besagte Brief datirt aus Köln am Rhein. Darin heißt es: „Ein wenig können Sie mich herausstreichen, aber so, daß nichts gemerkt wird.“

Staatssekretär Marschall bestreitet, ein persönliches Animo gegen Tausch zu haben. Er habe allerdings einen Verdacht gegen Tausch gehabt, weil dieser sich Verdienlichkeiten als Vertrauensmänner heraussuchte, die öffentlich Beamte des auswärtigen Amtes herabsahen, verdächtigen und verleumdete. Redner hat überhaupt nur politischen Polizei kein Vertrauen. Sein Misstrauen datirt schon aus der Zeit Normann-Schumann, den er als gefährlichen Menschen bezeichnet.

Nunmehr legt Lügow ein vollständiges Geändertes a. B. Er habe am 27. Oktober die Information von Lecker erhalten und Abends der „Welt am Montag“ gegeben. Er sei mehrmals bei Tausch gewesen, der die Sache sehr freundlich aufnahm, weil er ein starkes Animo gegen Marschall hatte und die Sache dem Grafen Eulenburg vortragen wollte, um ihm wieder zu zeigen, wie Marschall gegen die Umgebung des Kaisers intrigire. Um dem Kriminalkommissär Tausch gefällig zu sein, habe er (Lügow) sich bemüht, den zweiten Artikel unterzubringen. Kriminalkommissär Tausch forderte mich — sagt Lügow weiter — auf, ihm einen neuen Bericht für den Grafen Eulenburg aufzugeben, welcher ihn schützen werde, so daß nichts zu befürchten sei. Tausch war fürchterlich ängstlich. Er bat mich, ich solle nicht verrathen, daß ich mit ihm in Verbindung stehe, und sagte: Weiben sie fest. Bezüglich der Aussage Kufutich erklärt Lügow, dessen Namen auf der Quittung gefälscht zu haben und sagt weiter: Ich war ganz in der Hand von Tausch, da er mir die Geldunterstützung zu entziehen drohte, wenn ich keine Nachricht bringe. Ich gab ihm mein Ehrenwort, nichts zu verrathen, sehe mich aber genöthigt, Alles aufzudecken. Diese Erklärung erregte die größte Aufregung.

Staatssekretär Marschall bemerkt, wenn die Vertrauensmänner des Kriminalkommissärs Tausch sich erdreisten sollten, ihn und seine Beamten, sowie das auswärtige Amt zu verleumdern, so flüchte er sich in die Öffentlichkeit und brandmarkte dieses Treiben.

Tausch bestreitet die Richtigkeit der Angabe Lügows, daß er (Tausch) Freunde über das Erscheinen dieses Artikels ausgedrückt habe. Er habe im Gegentheil gesagt, wie der Angeklagte solchen Unfuhm schreiben konnte. Er selbst habe nur den Artikel der „Welt am Montag“ dem Boten Grafen Eulenburg in Wien zugesandt, den er in Abbazia kennen gelernt und dem er zu Danke verpflichtet gewesen.

Der Vorsitzende macht den Zeugen darauf aufmerksam, daß er unter seinem Eide stehe und er dem Buchhause verfallt, wenn er Falsches aussage.

Bei der Verlesung der Erklärungen von Lügow's erklärt der Zeuge dieselben für erlogen.

Der Oberstaatsanwalt erinnert daran, daß die im Auftrage von Tausch vorgenommene Hausdurchsuchung bei Lügow nur ein geringes Ergebnis gehabt habe. Damit stehe jedoch im Widerspruch, daß heute in Lügow's Wohnung eine ganze Reihe von Schriftstücken vorgefunden wurde.

Oberstaatsanwalt Drescher erklärt, daß heute eine so große Menge neuer Gesichtspunkte in das Verweisverfahren hineingekommen sei, daß die Beteiligten auch in der Lage sein werden, alle Räthsel zu lösen. Auch müsse Tausch Gelegenheit gegeben werden, sich bezüglich aller gegen ihn erhobenen Anschuldigungen zu verteidigen. Es könne sich auch fragen, ob Tausch nicht wegen Anstiftung zur Urkundenfälschung und Anstiftung zur Verleumdung des Boten Grafen Eulenburg zur Verantwortung gezogen werde.

Schließlich wurde die Verhandlung auf Montag 9 Uhr Vormittags vertagt.

Berlin, 4. Dezember. Die vom Kriminalkommissär v. Tausch eingeholte dienstliche Ermächtigung, seinen Gewährsmann in Angelegenheit des Artikels der „Köln. Ztg.“ zu nennen, wurde vom Polizeipräsidenten Windheim nicht erteilt.

Wien, 4. Dezember. (Privat-Telegramm.) Das „N. W. Ztbl.“ erhält von zuständigen Seite nachstehende Information:

Der Wiener Boten Graf Eulenburg hat den Kriminalkommissär v. Tausch bei irgend einem festlichen Anlasse in Berlin kennen gelernt, eine flüchtige Bekanntschaft, wie sie bei festlichen Anlässen wiederholt vorkommt. Vor der Einleitung des gegenwärtigen Sensationsprozesses hat sich nun Kriminalkommissär v. Tausch mit einem Briefe an den Wiener Boten gewendet, in welchem es hieß, Graf Eulenburg möge, wenn er nach Berlin kommt, ihn (Tausch) in Audienz empfangen, er habe ihm wichtige Mittheilungen zu machen. Graf Eulenburg antwortete in einem sehr höflichen Schreiben, in welchem er erwiderte, daß sich, wenn er nach Berlin kommt, wohl Gelegenheit ergeben werde, ihn zu empfangen. Dieser Empfang hat aber nie stattgefunden, ebenso wie nie ein direkter oder indirekter Verkehr zwischen Eulenburg und Tausch bestand. Alles Andere, was in dieser Angelegenheit berichtet wird, sei Erfindung.

Die Wirren in der Türkei.

Sophia, 4. Dezember. Die Einwanderung der Armenier dauert fort, aber in sehr vermindertem Maße. Man schätzt die Zahl der in den letzten Wochen neu Angekommenen auf 200-300. In Folge dessen beläuft sich die Gesamtsumme der nach Bulgarien Geflüchteten auf 12,000. Es bildete sich hier ein aus Armeniern, Bulgaren und Fremden zusammengesetztes Komitee unter dem Ehrenpräsidium des englischen diplomatischen Agenten Elliot, das mit der Autorisation und Mithilfe der Regierung in ganz Bulgarien Geldsammlungen zu Gunsten der nothleidenden Armenier veranstalten wird. Das Komitee hielt heute seine erste Sitzung.

Konstantinopel, 4. Dezember. Die serbische Gesandtschaft setzt ihre auf die Annulirung der Wahl Mgr. Ambrosius zum Metropolit von Nest ü b gerichteten Bemühungen im Vildiz-Kloster und beim öumenischen Patriarchat mit Eifer fort. Es verlautet, daß seitens des serbischen Phanar mit der Loslösung der Serben vom Patriarchat und mit der selbstständigen Organisation gedroht worden sei. Dem Phanar nahestehende Kreise behaupten, darum nicht in der Lage zu sein, das jenerzeit erteilte Versprechen des Patriarchats, den erwähnten Metropolitensitz mit einem Priester serbischer Nationalität zu besetzen, einzuhalten, weil die Forderung der Erfüllung dieses Wunsches im Hinblick auf die Ausdehnung der serbischen Propaganda nicht günstig gefasst sei, vielmehr in Nestüb einen den serbischen Bestrebungen abgeneigten Metropolitensitz wüßte. Der armenische Patriarch leistete in der Kathedrale den vorgeschriebenen Schwur der Treue gegenüber der Pforte und der Patriarchatsverfassung mit der Beifügung, er erstreckte sich auch auf die beschlossene Aenderung dieser Verfassung.

Wien, 4. Dezember. (Privat-Telegramm.) Bei Sr. Majestät fand ein Dinner statt, welchem die Präsidenten der beiden Häuser des Reichsrathes und andere hervorragende parlamentarische Persönlichkeiten beiwohnten. Sr. Majestät sprach sich sehr lobend über die Thätigkeit des Parlaments aus und gab gleichzeitig seiner Mißbilligung über die jüngsten Ständele Ausbrüche.

Berlin, 4. Dezember. Die „Nationalzeitung“ meldet, das Centrum habe mit der Regierung Kompromißverhandlungen über die Justisnovelle begonnen. Die Führer des Centrums seien bereit, die Befegung der Strafkammern erster Instanz mit fünf statt mit drei Richtern, welche das Plenum des Reichstages im Widerspruch mit der Kommission nach dem bisherigen Zustande wiederherstellte, und die Befestigung des Zeugnißzwanges für die Presse preiszugeben. Eine Verriegerung der durch die Berufung entstandenen Schwierigkeiten hoffe man dadurch zu erzielen, daß die Berufung nicht an das Ober-Landesgericht, sondern an ein Landesgericht oder an eine andere Strafkammer gehen solle. Die Forderungen des Centrums dürften dahin gehen, daß die vom Centrum in der zweiten

Lesung durchgesetzten Aenderungen im flektrikalen Sinne beibehalten werden. Diese Aenderungen haben nicht nur in allen liberalen, sondern auch in den evangelisch-konservativen Kreisen verstimmt, so namentlich die Bestimmung, daß die Vernehmung von Geistlichen sich nicht auf Dinge zu beziehen habe, die ihnen unter dem Siegel des Beichtgeheimnisses anvertraut wurden. Die liberale Presse vertritt nämlich den Standpunkt, daß ein Geistlicher berechtigt sein soll, auch dann zu beschwören, daß er von einer Sache nichts wisse, wenn ihm die Mittheilungen hierüber in der Beichte gemacht wurden. Auf liberaler Seite hält man die bisherige Bestimmung, daß der Geistliche in einem solchen Falle zur Zeugnißverweigerung berechtigt sein soll, für genügend.

Rom, 4. Dezember. Der König von Serbien, begleitet vom serbischen Gesandten beim Quirinal, legte heute Morgens im Pantheon einen prachtvollen Kranz aus frischen Blumen auf der Grabstätte des Königs Victor Emanuel nieder.

Rom, 4. Dezember. König Humbert begab sich heute Nachmittags ins „Hotel Quirinal“, um den Besuch des Königs von Serbien zu erwidern.

London, 4. Dezember. Wie „Reuter's Office“ aus Washington erfährt, erließ der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika eine Verfügung, wonach ab 1. März 1897 das Gees betreffend die Befreiung der deutschen Schiffe von Tonnenabgaben und anderen Schiffsabgaben in amerikanischen Häfen außer Kraft gesetzt wird. Von diesem Zeitpunkte zahlen die deutschen Schiffe in gleitender Scala 6 bis 30 Cents per Tonne und Fahr.

Brüssel, 4. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der Rücktritt des liberalen Schöffenkollegiums ruft eine heillose Verwirrung hervor. Der König vermittelt behufs Beilegung der Krise. Sollten in der montägigen Sitzung die Sozialisten siegen, erfolgt die Auflösung des Gemeinderathes.

Mohács, 4. Dezember. (Privat-Telegramm.) In Folge des heute eingetretenen unerwarteten Eisrinnens auf der Donau konnten sechzig Schlepper, acht Dampfer und zwanzig Donaumühlen nur unter großer Anstrengung in Sicherheit gebracht werden. Zahlreiche Mühlen und Schlepper wurden beschädigt.

Mohács, 4. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die hiesigen kaufmännischen und industriellen Kreise entsenden demnächst eine Monstredeputation zum Handelsminister, um die je raschere Errichtung des für Mohács projektierten Post- und Telegraphengebäudes zu urgiren.

Klausenburg, 4. Dezember. (Privat-Telegramm.) Seit zwei Tagen herrscht hier tiefste Kälte, welche ohne Uebergang plötzlich eintrat. Heute Morgens zeigte das Thermometer — 25 Grad Celsius.

Klausenburg, 4. Dezember. (Privat-Telegramm.) Heute wurde unter großem militärischen Pompe der pensionirte Oberst Albin Jelluszig zu Grabe getragen. Jelluszig war im Jahre 1866 Adjutant des militärischen Bevollmächtigten der österreichisch-ungarischen Monarchie. Zu dem Begräbnisse waren vier Bataillone ausgerückt. Dem Sarge folgte das gesammte Offizierskorps mit Feldmarschall-Lieutenant Edmund Mayer an der Spitze.

Wien, 4. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der Gemeinderath beschloß heute die Subventionirung der Rettungsgesellschaft mit 10,000 fl. Bekanntlich hat der Gemeinderath vor einiger Zeit die Subventionirung aus antisemitischen Gründen verweigert.

Wien, 4. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der in der Geschäftswelt sehr bekannte Seidenwaarenhändler August Herzmanski wurde heute von einem Schlaganfall getroffen. An dem Aufkommen Herzmanski's wird gearbeitet.

Hamburg, 4. Dezember. Die Central-Strikerkommission beschloß den Generalstrike aller im und am Hafen beschäftigten Arbeiter. Ein Flugblatt fordert alle Quaiarbeiter, Maschinenführer und Rollstuhler auf, die Arbeit einzustellen, damit der Verkehr in dem Hafen Hamburgs vollständig ruhe. Um halb 9 Uhr Früh verließ der größte Theil der Staats-Quaiarbeiter in großen Zügen die Arbeit. Der Rest dürfte voraussichtlich bis Mittag arbeiten. Die strikenden Arbeiter hielten Mittags eine Versammlung ab.

Hamburg, 4. Dezember. An der Versammlung der strikenden Quaiarbeiter nahmen etwa 4000 Personen theil, welche beschloßen, den proklamirten Generalstrike anzuerkennen und sich mit den übrigen Strikenden solidarisch zu erklären.

Deziers, 4. Dezember. Ferdinand Bessers, Unteroffizier des 15. Jägerregiments, schlug sich in Folge eines Wortwechsels mit einem Kameraden und verwundete denselben schwer.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Ludwig Brody. Druck: J. Neumann, Neudamm und Verlagsgesellschaft.

BILLIGE BÜCHER,

welche durch die Buchhandlung

Sachs & Pollák in Budapest, VI., Andrassystrasse Nr. 37, zu beziehen sind:

Anekdoten-Buch, Das große, neueste, interessante, zumeist drollige Begebenheiten aus der Geschichte nach dem Leben berühmter Personen, Anekdoten aus der Theaterwelt, von der Reise, der Jagd, der Gesellschaft, aus dem Studenten- u. Soldatenleben, in schönem Ganzleinen-Einbande, 1892, statt fl. 1.50 nur **90 fr.**

Atlas, Sohr-Verghaus, über alle Theile der Erde, in 100 Blättern nebst Ortsweiser und alphabetischem Verzeichniß aller Länder, Meere, Buchten, Häfen, Seen, Flüsse, Inseln etc., mit 100 Karten, sein kolorirt, neue Auflage vom Jahre 1894, in hocheleganter Original-Leinenband, statt fl. 30 nur **fl. 13.50**

Barbou A., Victor Hugo und seine Zeit, Frei übertragen von Otto Weber, gr. 8°, 408 Seiten stark, in prachtvollem ganz Leinenband, mit zahlreichen Illustrationen u. Holzschnitten, statt fl. 2.70 nur **fl. 1.35**

Berühmte Menschen u. ihre Gesandten, gebunden in 2 Bde, 8°, statt fl. 3.60 nur **fl. 2**

Bibliothek für Lebemann, 5 verschiedene Bände guter, heiterer Pflanzerei, pro Band, statt fl. 1.50 nur **50 fr.**
Band 1. Aus Amors Tagebuch. — Band 2. Aus den Memoiren eines Eigerls. — Band 3. Allerlei Liebe. — Band 4. Kompaß für Liebende. — Band 5. Was uns Frau Venus erzählt.

Bibliothek des Humors, Eine Sammlung aller möglichen lustigen Gedächtnisse, Erzählungen, der besten Anekdoten, Bonmots, Witzreden, Geistesblitze etc. etc. Die größte u. vollständigste humoristische Bibliothek, 9 Bände, 2898 Seiten, diese ganze Bibliothek steht auf einem feinen in Rococoform geschlitzten Regal, statt fl. 18 nur **fl. 6**

Boccaccio Giovanni, die 100 Erzählungen, deutsch von D. W. Soltan, 8°, 624 Seiten, statt fl. 1.20 nur **50 fr.**

Bodenstedt Friedrich gesamm. Schriften, Ausgabe in 12 Bänden, Berlin 1891, 4 Bände, 2734 Seiten enthaltend, hocheleg. Original-Leinenbände, statt fl. 13.50 nur **fl. 6**

Boisgilbert Edmund Dr. (Ignatius Donnelly) Cesar's Säule, ein Roman aus dem 20. Jahrhundert, deutsch von B. Kaiser, 8°, 234 Seiten, 1892, statt fl. 1.20 nur **30 fr.**

Brahm, der kleine, Lebensbilder und Charakterzeichnungen aus dem gesammten Thierreich von B. Radowit, mit 345 Abbildungen, gr. 8°, 946 Seiten stark, Berlin 1896, eleg. Original-Leinenband mit goldverzierter Dedication, statt fl. 6 nur **fl. 2.20**

Briefsteller vollständiger allgemeiner deutscher Briefe und Formulare für alle erdenklichen Verhältnisse des gesellschaftlichen Verkehrs, u. zwar Bittschreiben, Gratulationen, Einladungen, Bescherden, Geschäftsbriefe, Geluche, Privatbriefe, Urkunden etc., neueste Auflage vom Jahre 1896 **fl. 1.50**

Brothans Konversations-Lexikon 14. neueste Auflage, mit tausenden Illustrationen, Farbendrucktafeln, Karten und Plänen, vollständig in 16 Original-Halbfremdeinbänden, statt fl. 96 nur **fl. 50**

Buch der Erfindungen, Gewerbe u. Industrie, herausgegeben von Professor F. Reuleaux, mit mehreren tausend Abbildungen, 8. Aufl., 1893, vollständig, 9 Bände, inklusive Ergänzungsband, Original-Halbfremdeinbände, statt fl. 51.30 nur **fl. 25**

Buch der Erfindungen, Herausgegeben von Dr. Heinrich Sammler unter Mitwirkung von Regierungsrat Max Geitel, Dr. Otto Lubarsch, Dr. Max Weiß etc., mit 520 Abbildungen, gr. 8°, 1026 Seiten, eleganter Original-Leinenband mit Golddruck auf der Dedication, fl. 6 nur **fl. 2.20**

Cajati Gaetano, Im Herzen des dunklen Welttheils, zehn Jahre im Aequator, mit 32 Holzschnitten, 91 Textbildern und 3 Karten, Gera, 1895, 304 Seiten stark, Original-Leinenband, statt fl. 6 nur **fl. 3**

Corvin, Historische Hauspostille, kurzgefaßte Weltgeschichte für das Volk, mit zahlreichen Illustr., Lexikon-8°, 2 Bde, Leipzig, 1885, beide Bände 974 Seiten stark, Original-Leinenbände, statt fl. 6 nur **fl. 3.40**

Daudet Alphonse Romane, Deutsch von F. Brand, A. Kose u. Anderen, 10 Bände, in 2 eleganten Original-Leinenbänden gebunden. Inhalt: Der Nabob, Tartarin aus Tarascon, Jod, Montagsgeschichten, Der kleine Dingoda, Verbannte Könige, Künstler-Ehen, Briefe aus meiner Mühle, Fromont junior und Nisler senior, fl. 4.20 nur **fl. 2**

Debay, A., Der Mensch und die Ehe, Geschichtslehre u. Physiologie derselben, Natur und künstliche Geschichte des Mannes und der Frau in ihren merkwürdigsten Einzelheiten. Ueber die Erzeugung des Menschen, Unfruchtbarkeit, Unvermögen, physische Unvollkommenheiten und die Mittel, ihnen abzuhelfen nebst Anhang, Die schwangere Frau und das Neugeborene. Gera, 1895, 392 Seiten, orig. gebunden, statt fl. 2.10 nur **fl. 1.20**

Doré Gustav, Die heilige Schrift der Hebräer, Israelliten, in deutscher Uebersetzung von Dr. Ludwig Philippson, mit 154 Bildern von Gustav Doré, 2 Bde, Folio, prachtvoller roth. Original-Leinenbd. mit Golddruck auf der Dedication u. Rücken in Maroquin-Leber mit Goldschnitt, statt fl. 72 nur **fl. 35**

Dumas Alexander ausgew. beste Romane, 20 Bände, gebunden in 4 hocheleganter Original-Leinenbänden mit großem Druck auf gutem Papier, Bibliotheksausgabe in Quartoformat, statt fl. 9 nur **fl. 5.80**

Franszösisch-deutsches und deutsch-französisches Wörterbuch von Professor Kose mit einem Verzeichniß der Eigennamen, deren Rechtschreibung von dem Französischen abweicht, nebst einer Tabelle der regelmäßigen Zeitwörter, Berlin, 1896, Lexikonformat, dreifach gefaltete Seiten, eleganter Original-Einband, fl. 5.40 nur **fl. 2.80**

Fremdwörterbuch v. F. G. Petri, Handbuch der Fremdwörter in der deutschen Schrift- und Umgangssprache mit einem eingehenden Namensregister und Verzeichniß der fremdsprachigen Wortführungen, mit mehr als 150,000 Worterklärungen, Gera, 1895, circa 900 Seiten stark, statt fl. 4.20 nur **fl. 1.80**

Geschichte der deutschen Literatur von Emil Brenning, Lexikonformat, 1886, 812 Seiten stark, mit hundert Illustrationen, Original-Leinenband, Prachtvollster ersten Ranges, statt fl. 7.20 nur **fl. 1.50**

Bischoff's sämtliche Romane, Die beliebte und schöne Titano-Ausgabe mit großem Druck in 12 Bänden, gebunden in 4 hocheleganter Rothleinenbänden, statt fl. 9.60 nur **fl. 4.50**

Handelskorrespondenz in deutscher Sprache, von Professor F. J. Wegner, 2 Theile, Stuttgart, 1896, 346 Seiten. Gebunden, statt fl. 3 nur **fl. 1**

Heine, Heinrich, Buch der Lieder, mit 100 Textillustrationen, nach Originalzeichnungen von Paul Thumann, Leipzig, 49. Prachtvoller Original-Leinenband mit reich goldverzierter Dedication, statt fl. 15 nur **fl. 7**

Holzmalerei, Entworfen von Emil Schinner, Maler in Weimar, 34 Blatt in Farbendruck, statt fl. 14.88 nur **fl. 2.70**

Jameson, James G., Forschungen im dunkelsten Afrika. Geschichte der Expedition der Emin Pascha-Entschungs-Expedition. Mit einer Karte und 98 Illustrationen, 432 Seiten, Hamburg, 1891, eleg. reich mit goldverzierter Original-Leinenband, statt fl. 7.20 nur **fl. 3.60**

Jänide, Friedrich, Grundriß der Geschichte ihres Entwickelungsganges in Europa, dem Orient und Asien von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Ein zuverlässiger Führer für Kunstfreunde, Sammler, Fabrikanten, Modelleure und Gewerbeschulen wie auch als Ergänzung zur Kunstgeschichte. Mit circa 400 Holzschnitten, 2500 Marken und Monogrammen. Lexikon-8°, 1120 Seiten stark, statt fl. 25.20 nur **fl. 9.20**

Jefelskalyh, Dr., Josef v., Wohnungsverzeichnis der Gewerbe- und Handelsbetreibenden Ungarns. Zufolge Anordnung des königl. ungar. Handelsministers. Neueste Auflage, 1892, Lexikon-8°, 2436 Seiten stark, Originalband, statt fl. 15 nur **fl. 7.50**

Johnson, H. S., Der Kongo. Reise von seiner Mündung bis

Bolobo. Nebst einer Schilderung der klimatischen, naturgeschichtlichen und ethnographischen Verhältnisse des westlichen Kongobeckens. Mit 76 Abbildungen und 2 Karten, Leipzig, 1884, Orig. Leinenband, statt fl. 10.34 nur **fl. 3.50**

Kaden, Waldemar, Durchs Schweizerriten in Gebirg und Thal. Mit 6 Vollbildern, 13 Doppelbildern, 103 Textillustrationen nebst 6 Farbendruckbildern erster Künstler, Gera, 1895, statt fl. 9 nur **fl. 6**

Kaizig, Adolf, Freiherr von Ueber den Adel, Umgang mit Menschen. Nach dem Originaltext herausgegeben von B. Verends, 8°, 355 Seiten, Ganzlein geb., statt fl. 1.50 nur **90 fr.**

Kof Paul ausgew. beste Romane, 20 Bände, gebunden in 4 hocheleganter Original-Leinenbänden, schöne Bibliotheksausgabe, mit großem Druck auf gutem Papier, statt fl. 9 nur **fl. 5.80**

Krieg, der deutsch-französische, vom Jahre 1870—71. Nach den besten Quellen bearbeitet von Egmunt Fehleisen. Mit Hunderten Illustrationen u. Holzschnitten, ebenso Farbendruckbildern in Folio. Ein großer Folio-Original-Leinenband mit 432 Seiten, statt fl. 12— nur **fl. 6.50**

Kunze'sches Handelslexikon. Handbuch des gesamten Handelswesens. Herausgegeben von Professor Dr. R. Haushofer etc. Berlin, Verlag von Langenscheidt, Gr. 8°, 2 Bände 1324 Seiten stark. Eleg. gebunden, statt fl. 7.20 nur **fl. 3.80**

Mantegazza, Paul, Die Physiologie der Liebe. Lieberzeit von Dr. Sara Koberg, 8°, 276 Seiten, Berlin und Leipzig, statt fl. 1.20, nur **fl. —.60**
— Die Hygiene der Liebe. Neue deutsche Ausgabe v. Dr. Med. Karl Kolberg, 8°, 264 Seiten stark, statt fl. 1.20 nur **fl. —.60**
— Die Physiologie des Genusses. Aus dem Italienischen übertragen von Dr. S. Passarge, 8°, 158 Seiten, statt fl. —.60 nur **fl. —.30**

Meyer's kleines Konversations-Lexikon mit über 100 Beilagen, Karten u. Bildertafeln in Goldschnitt, Kupferstich und Chromodruck, neueste 5. Auflage, 3 Halbfremdeinbände, 1893, statt fl. 14.40 nur **fl. 10**

Minowitsch, Johannes, Illustriertes Taschenwörterbuch der Mythologie aller Völker. Mit 238 Illustrationen, 8°, 620 Seiten. In eleg. G.-Lein. Einband statt fl. 1.80 nur **fl. 1**

Naturgeschichte, illustrierte, der 3 Reiche, für Schul und Haus, nach dem neuesten Stande unsers Wissens, bearbeitet von Fr. Mathes. Mit 500 farbigen Abbildungen nach Aquarellen und 370 Textillustrationen. Folio hochlegant gebunden, statt fl. 12 nur **fl. 7.80**

Dejer, Christian's Briefe über die Hauptgegenstände der Rechtslehre. Ein Weisheitslehre für Deutschlands Dichter. Mit 65 Illustrationen. Orig. Prachtband reich mit Gold verzierter Dedication u. Goldschnitt, statt fl. 6 nur **fl. 3.80**

Pierer's Konversations-Lexikon, neueste 7. Auflage, mit Universal-sprachen-Lexikon, herausgegeben von Kürschner, mit vielen tausenden Illustrationen, kolorirten Tafeln und Karten, 1893, 12 Orig.-Halbfremdeinbände, vollständiges Exemplar, statt fl. 61.20 nur **fl. 25**

Reinhold, Leo v. (Rudw. Motter), Johann Orth, historischer Roman, Budapest, 1894, 8°, 360 Seiten, statt fl. 1.50 nur **fl. 1**

Dieser sensationelle Roman verschafft klaren Einblick in die Ereignisse der letzten Jahre und findet der Leser die Erklärung, warum Erzherzog Johann Allen entfugte, um mit seiner angetrauten Frau (Stubel Milly) in einer neuen Welt angefordert in Liebe leben zu können. Das intime freundschaftliche Verhältnis zwischen dem verewigten Kronprinzen Rudolf und Erzherzog Johann ist mit vielen Details aus dem Leben dieser hohen Geister in diesem Romane geschildert, so, daß alles Geheimnisvolle aus dem Leben dieser zwei edlen Sprossen unseres erlauchten Kaiserhauses klar sichtbar unserm Auge darbietet. Nahezu alle Personen, welche in diesem Roman zur Geltung kommen, sind mit ihrem wahren Namen angeführt, so die Familie Stubel, Dr. Wiederhofer, Baron Dunkelstein (Sellsch), Major Laaba, Abt Kainz, Polizeikommissar Kahl etc. etc. — Die Lectüre dieses Romanes ist ein Hochgenuss für Personen, welche die intimsten Vorgänge der letzten Jahre in der Wiener hohen Gesellschaft kennen lernen wollen.

Saphir und Gasbrenner, Konversations-Lexikon für Geist, Witz und Humor, 4 Bände, gebunden in 2 prachtvollen Leinenbänden, 1280 Seiten stark, statt fl. 3 nur **fl. 2**

Saphir's humor. Schriften, ausgewählt und herausgegeben von Dr. Karl Mayerstein, 8°, roth, 2 Original-Leinenbände, fl. 2.40 nur **fl. 1.80**

Schlöffer Jr. Chr., Weltgeschichte für das deutsche Volk, mit der Fortsetzung bis auf die Gegenwart Leipzig, 1870, 19 Original-Leinenbände, fl. 42 nur **fl. 16**

Stein der Weisen, Unterhaltung und Belehrung aus allen Gebieten des Wissens für Haus und Familie. Unter der Redaction von A. Freiherr von Schweizer-Lordensfeld, Band 1—15, Lexikonformat, jeder Band hat hunderte Illustr., zusammen alle 15 Bände gebunden, statt fl. 54 nur **fl. 30**

Sträpke's Franz illustrierte Naturgeschichte der 3 Reiche, mit 36 Tafeln, Abbildungen in Farbendruck und 642 Holzschnitten im Text, in Prachtband, statt fl. 12 nur **fl. 7**

Strauß David Friedrich gesamm. Schriften, nach des Verfassers letztwilligen Bestimmungen zusammengefasst, Bonn, 1876, 12 Bände, geheftet, unauisgeschritten, statt fl. 36 nur **fl. 24**

Strauß David Friedrich, Das Leben des deutschen Volk bearbeitet, Bonn, 1895, 2 Theile, zusammen 700 Seiten, elegant gebunden, statt fl. 6 nur **fl. 3.60**
— Der alte und der neue Glaube, Bonn, 1895, 278 S. stark, statt fl. 2.26 **fl. 1.50**

Sue Engen ausgew. beste Romane, 20 Bände, in 4 hocheleganter Original-Leinenbänden gebunden, prächtvolle Ausgabe mit großem Druck auf gutem Papier, statt fl. 9 nur **fl. 5.80**

Thie's kleines landwirtschaftliches Lexikon, herausgegeben von Professor Dr. R. Birnbaum, Lexikon 8°, 3 Bände, statt fl. 16.70 nur **fl. 7**

Tschol Graj Leo gesammelte Schriften, enthaltend dessen berühmte Romane, Erzählungen etc., 20 Bände, in 4 hocheleganter Leinenbänden gebunden, Bibliotheksausgabe mit großem Druck auf gutem Papier, statt fl. 9 nur **fl. 5.80**

Behüt' Dich Gott! Ausgewählte Lieder jeder Dichter, Herausgegeben von Helene v. Belten. Mit vielen Illustrationen, sowie 8 farbigen Vollbildern. 8°, 40 Seiten. In prachtv. G.-Lein.-Einb., statt fl. 1.80 **fl. 1.40**

Blüthenkranz deutscher Dichtung. Eine Auswahl neuerer Lieder und Sprüche, gesammelt von Clara Richter. Mit vielen Illustrationen, sowie einem Titelbilde. 8°, 50 Seiten, in prachtvollem G.-Lein. Einband, statt fl. 1.50 nur **fl. 1.20**

Gedenke mein! Ausgewählte Lieder und Sprüche. Gesammelt v. J. Wildermuth. Mit vielen Illustrationen, sowie einem Titelbilde. 8°, 47 Seiten, in prachtvollem G.-Lein. Einband, statt fl. 1.80 nur **fl. 1.40**

Goldene Worte. Beschauliches und Erbauendes in Liedern. Herausgegeben von Fr. Hammer. Mit einem Titelbilde in Heliogravure sowie 8 Vollbildern. 8°, 120 Seiten in prachtv. G.-Lein. Einband, statt fl. 1.80, nur **fl. 1.40**

Für's Herz und Haus. Eine Sammlung schönster Lyrik. Herausgegeben von Pauline Schanz. Mit zahlreichen Illustrationen, 8°, 264 Seiten. In prachtvollem Einband! Celluloiddecke mit Kolor-Boquet, Hochpreisung und stimmungsvoller Landschaftsmalerei auf der Einbanddecke, statt fl. 3.60 nur **fl. 2.80**

Rosen und Bergfämeinnicht. Ein duftender Strauß deutscher Poesie. Mit vielen Illustrationen, sowie einem Titelbilde von H. Schwening. Herausgegeben von Helene v. Belten. 8°, 228 Seiten. In prachtvollem G.-Lein.-Einband, statt fl. 1.80 nur **fl. 1.40**

Sei mir gegrüßt! Berlin neuerer Lyrik. Herausgegeben von Helene v. Belten. Mit einem Titelbilde in Heliogravure von C. Meisel, sowie zahlreichen Illustrationen und 8 farbigen Vollbildern. 8°, 140 Seiten. In prachtvollem G.-Lein.-Einband statt fl. 1.80, nur **fl. 1.40**

Veilchengrüße. Berlin neuerer Lyrik. Herausgegeben von Helene v. Belten. Mit vielen Illustrationen, sowie 8 farbigen Vollbildern. 8°, 140 Seiten. In prachtvollem G.-Lein.-Einband, statt fl. 1.80 nur, **fl. 1.40**

Suban
Vor dem h
21-jährige, d
Bartha u
Die f a b
war Bartha
dann plöchl
wo er als
tauchte Barth
Diebstahl. B
welche er jedo
Quartiergeber
handlung lei
Diebstahl, tr
zehn Quartier
Bartha an
welche Summ
Tage durchbr
anwältlichen
Richter Febr
j ä h r i g e r

Die
bei uns eine
wärts werde
melbet, so da
zu konstatire
nahen des
Symptoms
während der
heit geworden
zeichnen und
irug das Cep
sich. Der Un
und Paris ist
oft sich eine
ruch die über
Während jed
übrigen Effet
glücklich hin
nächsten siche
neue „Beunru
aller übrigen
Weise beeinfl
Wien sich in
wird überdie
schen Verhält
listische Ström
gewinnt, im D
wech, das die
anläßt, dieselb
sieht das auf
Badeni sich ve
Feinde des m
nen auf Kosten
wurde zu Weg
geordnetenhau
das Fünftage
deft; gewich
wenn man e
gen Verkehrs
Ertrag der Bö
mengekrumpf
börsenfeindliche
erblickte, hatte
ihren Baifjema
Nachdem jedoch
Behauptung, d
tals- und börs
Entscheidendheit
nicht intendirt
jetzt in Kraft
fassung zum T
aber heute ein
hatte. Nachstehe
dieswöchentliche
Während der V
när verhielt, vo
ein wesentlicher
dieser Woche zu
mung in Bezug
liche Korrektur.
meist durch Ded
sünf Gulden un
Woche. Das N
a k t i e n h o b
das Geschäft h
M i t t e l b a n
zu verzeichnen.
etwas besser. W
u n g a r i s c h e
Nance zu verge
glückliche Lösung
zurück. N ü h l
ein ziemlicher Un
als auch in V
Bon Montanwer
N o r d u n g a z
den, hingegen
meine Rob
M u r a n y e r
B a g g o n l e i

Kataloge gratis und franko.

Gerichtshalle.

Budapest, 4. Dezember. (Ein Verkommenener.) Vor dem hiesigen Gerichtshofe hatte sich heute der 21jährige, aus guter Familie stammende Arthur Bartha unter der Anklage des Zerschlagens eines Fensters zu verantworten. Noch vor zwei Jahren war Bartha Hörer der Budapestener Universität, verschwand dann plötzlich und hielt sich angeblich in Italien auf, mo er als Matrose lebte. Zu Beginn dieses Jahres tauchte Bartha wieder hier auf und verübte unzählige Diebstähle. Bartha mietete hier viele Monatzimmer, welche er jedoch alle sehr bald verließ, nachdem er seine Quartiergeber bestohlen hatte. Bei der heutigen Verhandlung leugnete Bartha alle ihm zur Last gelegten Diebstähle, trotzdem ihn die als Zeugen einvernommenen zehn Quartiergeber agnosozirten. Das Verhör ergab, daß Bartha an manchen Tagen über 2-300 fl. verfügte, welche Summe er jedoch gewöhnlich noch am selben Tage durchbrachte. Bartha wurde im Sinne des Staatsanwaltes vom Gerichtshof (Vorstandesrichter Ferdinand Malonczky) zu vierjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Der Kapitalist.

Budapest, 4. Dezember. (Die Börsewoche.) Der Geldmarkt hat bei uns eine Erleichterung aufzuweisen und von auswärts werden auch befriedigende Verhältnisse gemeldet, so daß allenthalben ein Sinken der Zinsfüße zu konstatiren ist. Trotz dieses günstigen, beim Herannahen des Jahreschlusses selten wahrnehmbaren Symptoms war an den kontinentalen Börsen fast während der ganzen Woche die bereits zur Gewohnheit gewordene Stagnation auch weiterhin zu verzeichnen und erst der Verkehr der allerletzten Zeit rief das Gepräge einer zuverlässigeren Haltung an sich. Der Augiasstall der Wismärkte in London und Paris ist noch immer nicht rein gefegt und so oft sich eine weitere Säuberung vollzieht, werden auch die übrigen europäischen Märkte verschmutzt. Während jedoch die erwähnten beiden Plätze in den übrigen Effektenkategorien den Purifikationsprozess glücklich hinter sich haben, ist es die uns am nächsten stehende Wiener Börse, die immer wieder neue „Beunruhigung“ verursacht und die Tendenz aller übrigen europäischen Märkte in unangünstiger Weise beeinflusst. Denn abgesehen, daß die Börse in Wien sich in einem desolaten Zustande befindet, so wird überdies durch die geradezu pylonablen politischen Verhältnisse in Oesterreich und die antikapitalistische Strömung, die dort immer mehr Oberhand gewinnt, im Auslande ein solches Mißtrauen erweckt, das die Besitzer österreichischer Effekten veranlaßt, dieselben auf den Markt zu werfen. Leider sieht das auf so schwachen Füßen stehende Kabinett-Baden sich veranlaßt, die Kunst der geschworenen Feinde des mobilen Kapitals durch allerlei Konzeptionen auf Kosten des freien Verkehrs zu ergattern. So wurde zu Beginn der Woche in österreichischen Abgordnetenhaus die Erhöhung der Börsensteuer um das Fünffache der bisherigen Abgaben verhandelt; gewiß ein ganz überflüssiges Schauffement, wenn man erwägt, daß in Folge des geringen Verkehrs auf dem Wiener Effektenmarkte der Beitrag der Börsensteuer auf ein Minimum zusammengedrumpft ist. Da das Ausland hierin eine börsenfeindliche Tendenz der österreichischen Regierung erblickte, hatte die Contremine leichtes Spiel bei ihren Baijemanöveren gegen österreichische Werthe. Nachdem jedoch gestern Finanzminister Bilinski der Behauptung, daß die österreichische Regierung kapital- und börsenfeindliche Tendenzen verfolge, mit Entschiedenheit entgegentrat und versicherte, daß es nicht intendirt sei, die erhöhte Börsensteuer schon jetzt in Kraft treten zu lassen, kam eine ruhigere Auffassung zum Durchbruch, die schon gestern, noch mehr aber heute eine freundlichere Tendenz zur Folge hatte. Nachstehend skizziren wir die Einzelheiten des dieswöchentlichen Verkehrs an der hiesigen Börse: Während der Monate markt sich ziemlich stationär verhielt, vollzog sich auf dem Bankmarkt ein wesentlicher Umschwung. Die noch zu Beginn dieser Woche zu Tage getretene pessimistische Stimmung in Bezug auf Bankpapiere erfuhr eine ziemliche Korrektur. Kreditaktien profitirten zuweilen durch Deckungskäufe eine Steigerung von circa fünf Gulden und schloßen zum höchsten Kurse der Woche. Das Niveau der ungarischen Kreditaktien hob sich um drei Gulden, doch war das Geschäft hierin nicht bedeutend. In hiesigen Mittelbanken ist noch immer wenig Umfatz zu verzeichnen. Sparkassenwerthe waren etwas besser. Von Aktienpapieren waren erst ungarische gesucht und haben eine bedeutende Abnahme zu verzeichnen; man führt dies auch auf die glückliche Lösung einer schwierigen persönlichen Frage zurück. Mühlenspandier tendiren weiter fest; ein ziemlicher Umfatz fand sowohl in Elisabeth, als auch in Victoria und Muhl-Aktien statt. Von Montanwerthen notiren Salgs etwas höher. Nordungarische stiegen um circa sechs Gulden, hingegen waren ungarische allgemeine Kohlen mehrfach angeboten, Rimini-Meraner wurden bis 235 gehandelt. Für Waggonleihen zeigte sich wieder etwas

Nachfrage. Noch bewegter und lebhafter war der Verkehr in Transportwerthen. Staatsbahnaktien, die von dem bekannten Wiener Baifsekortium an den Westbörsen, ferner in Berlin und Wien forciert und bis 344 geworfen wurden, haben zum Wochenschlusse circa zehn Gulden profitirt. Auch heimische Komunikationswerthe haben bedeutende Kursavancen zu verzeichnen, so notiren Straßenbahn 283, Stadtbahn, die mit 257 angeboten waren, erholten sich bis 264. Valuta stationär.

(Ein neues Schutzollsystem in der Union.) „Daily Chronicle“ meldet aus New York: Mac Kinley und die Führer der republikanischen Parteien seien vollständig darüber einig, eine außerordentliche Tagung des Kongresses nach dem 4. März einzuberufen, um ein neues Schutzollsystem festzusetzen. Mac Kinley und seine Freunde mißbilligen die Versuche, ein überführtes Zollgesetz während der Tagung in diesem Winter durchzubringen. Ein bemerkenswerthes Anzeichen für die Neubelebung der Industrie seit der Präsidentenwahl bilden namentlich die bedeutenderen Verkäufe von Eisen nach dem Auslande.

(Die Ausgabe von Jahres-Abonnements-Karten auf den ungarischen Staatsbahnen) wird auch für das nächste Jahr erfolgen. Die Karten, welche für sämtliche Linien Gültigkeit besitzen, werden auch diesmal mit der Photographie des Besitzers versehen sein müssen. Die näheren Bedingungen werden demnächst veröffentlicht werden, und es wird die Karte I. Klasse 550 fl., die II. Klasse 350 fl. und jene III. Klasse 200 fl. kosten.

(Der Bau einer Donaubrücke zwischen Baja und Vattahék.) Handelsminister Daniel hat den Beschluß gefaßt, die Stationen Baja und Vattahék durch eine Brücke zu verbinden. Durch diesen Brückenbau werden auf beiden Ufern der Donau je drei Bahnlirien miteinander in Verbindung gebracht, wodurch gewiß der Waaren-austausch zwischen den Gebieten diesseits und jenseits der Donau eine lebhaftere Förderung erfahren wird.

(Genossenschaft der Klein- und Mittelkaufleute.) In den Lokalen dieser Körperschaft fand heute eine stark besuchte Konferenz der Mitglieder statt, in welcher dieselben durch das Präsidium mit der Gesetzesverordnung über die Verkaufung landwirthschaftlicher Produkte und sonstiger Lebensmittel und des Verkaufes solcher bekannt gemacht wurden. Die Konferenz nahm einen sehr lebhaften Verlauf und war insbesondere jener Punkt der Verordnung, der die Benennung und den Verkauf der verschiedenen Speiseöle betrifft, Gegenstand lebhafter Erörterung. Die Konferenz eruchte schließlich das Präsidium, in dieser Angelegenheit sich an die Handelskammer zu wenden und Alles zu veranlassen, was zum Schutze der Detailhändler erforderlich ist.

(Ungarische Fluß- und Seeschiffahrts-Aktien-Gesellschaft.) Die Direktion gibt bekannt, daß in Folge Eisganges die Fahrten zwischen Bukovar und Neufas am 3. d. eingestellt wurden. Auf den Linien der genannten Gesellschaft werden nur mehr die Fahrten zwischen Mitroviz und Schabaz aufrecht erhalten. Die übrigen Stationen sind für den Gesamtverkehr geschlossen.

(Der russische Waggonmangel) auf sämtlichen Eisenbahnen des Landes nimmt immer mehr überhand; nach den offiziellen Angaben ist in der Zeit vom 27. November bis 2. Dezember Getreide für 54,691 Waggons unbesfordert auf den Stationen geblieben.

(Frachtermäßigung für den Kartoffel-Transport nach den nothleidenden Gegenden.) Im Arvaer Komitat hat die Kartoffel-Produktion in Folge des starken Regens starken Schaden gelitten, so daß das ersengte Quantum sehr gering ist und für den Winter Noth an dem für diese armen Gegenden sehr wichtigen Nahrungsmittel zu befürchten steht. Der Handelsminister Baron Daniel hat deshalb gestatet, daß bis Ende April nach dem Komitat Arva Kartoffel bei ermäßigtem Tarif von 0.15 kr. per Mtr. und Kilometer und einer Manipulationsgebühr von 3 kr. per Mtr. verschifft werden können. Zur Verhinderung von Mißbräuchen kann die Begünstigung nur auf Grund eines von dem Verwaltungsausschusse dieses Komitats ausgestellten Zeugnisses in Anspruch genommen werden.

(Schrkurs für Schiffsoffiziere.) Der unter Mitwirkung der Schiffahrts-Gesellschaften vom Handelsminister ins Leben gerufene Kurs für Schiffsoffiziere, der insbesondere den Kapitänstellvertretern, die theoretische Ausbildung bieten soll, wird am 15. Dezember erdöffnet werden und wird zwölf Wochen hindurch ununterbrochen dauern. Die Vorträge finden zwischen 2 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends statt und nehmen wöchentlich 25 Stunden in Anspruch. Die Einschreibgebühr beträgt 5 fl., das Schulgeld 20 fl. Die Anmeldungen müssen bis zum 10. Dezember bei der Direktion des Seehrurtes, VIII. Bezirk, Luthergasse Nr. 3, erfolgen.

(Halberrmäßige Jahres-Certifikate für die ungarischen Staatsbahnen.) Für jene Staats-, Gerichts- und Verwaltungsbeamte, welche für das Jahr 1896 die Begünstigung eines Certifikats zum halben Preise genossen haben, werden keine neuen Certifikate für das Jahr 1897 ausgestellt, sondern zur Vereinfachung der Manipulation die alten mit einem neuen Stempel für das nächste Jahr versehen. Die Certifikate sind mit der Gebühr von 2 fl. an die kompetente vorgelegte Behörde zu senden.

(Affidazioni Generali.) Im Monat November 1896 wurden bei der Lebensversicherungs-Abtheilung 769 Anträge für eine Versicherungssumme von 2,799,294 fl. 54 kr. eingereicht und 683 Policen für eine Versicherungssumme von 2,395,539 fl. 54 kr. ausfertigt. Seit 1. Januar 1896 sind 7683 Anträge für eine Versicherungssumme von 27,160,608 fl. 38 kr. eingereicht und 6431 Policen für eine Versicherungssumme von 22,799,172 fl. 28 kr. ausfertigt worden. Die seit dem 1. Januar angemeldeten Schäden belaufen sich auf 2,132,535 fl. 73 kr. Der ausgewiesene Versicherungsstand der Lebensversicherungs-Abtheilung belief sich am 31. Dezember des Jahres 1895 auf 117,718,755 fl. 13 kr. Kapital und 209,945 fl. 58 kr. Rente auf 60,183 Policen, wofür baar referirt waren 46,882,121 fl. 74 kr. Die bezahlten Schäden im Jahre 1895 betragen für die Lebensversicherungs-Abtheilung 2,485,797 fl. 34 kr. und die für sämtliche Branchen seit Gründung der Gesellschaft (1831) laut jährlich veröffentlichten Ausweisen bezahlten Schäden betragen 281,357,598 fl. 61 kr.

(Die erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft) bringt zur Kenntnis, daß sie den gesammten Thalguüterverkehr ab Regensburg, Passau, Linz und Wien-Budapest mit heutigem Tage schließt. Hiemit ergeht der gesamte Güterverkehr auf der Donau, Theiß und Drau zu Thal und zu Berg geschloßen. Der Frachtenverkehr auf der Saveltrede Sissef-Belgrad, dann der Personenverkehrs-Gebags-Belgrad, Semlin-Belgrad-Vancsova, Belgrad-Dubroviza und Turn-Severin-Galas wird bis auf Weiteres noch fortgeführt.

(Königlich ungarische Staatsbahnen.) Ausgabe eines III. Nachtrages zu dem die Zoneneintheilung der Stationen enthaltenden Anhang des Personentarifses der k. u. g. Staatsbahnen (neue) laut Verständigung der Direktion der k. u. g. Staatsbahnen tritt am Tage der Eröffnung der Theißstrecke Sepsi-Szt. György-Csikhereda der Székler Bahnen zu dem vorerwähnten, vom 1. Januar 1894 gültigen Anhang der III. Nachtrag ins Leben, welcher die Zoneneintheilung der Stationen der vorbenannten Strecke enthält. Exemplare dieses Nachtrages sind im Verkaufsbureau der k. u. g. Staatsbahnen (Csengerystraße Nr. 33) um 10 kr. erhältlich.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Morzinner, Kaufmann in Kecksemet; Michael Wilhelm, Kaufmann in Gran; Sophie Kulweit in Wien; Paula Scherner in Sternberg. — Die Insolvenz E. u. M. Epstein, vormals in Csoka, dormalen in Mezö-Kovacs-haza, soll richtig heißen: E. u. M. Epstein, vormals in Csoka, dormalen in Mezö-Kovacs-haza und D. Kanijsa. — Nach einer der niederösterreichischen Handels- und Gewerbetammer zugekommenen Mittheilung des k. u. l. Bizetonsulats in Barna wurde der vom Gerichte in Barna über Hestia Danon in Barna verhängte Konkurs wieder aufgehoben, da Danon sich nach Vorlage seiner Bücher und nach Aufnahme eines Waarenlager-Inventars als nicht insolvent erwies.

(Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest.) Der Fremdenverkehr war auch in dieser Woche nicht befriedigend. Der Platzverkehr ist seit 1. d. etwas lebhafter und in Folge der eingetretenen kälteren Witterung ist die Nachfrage in speziellen Winterartikeln ziemlich befriedigend. Anlässlich des Nikolotages war in Spielerei- und Galanteriemagengeschäften einige Tage besserer Verkehr. In Damen-Modengeschäften, bei Kleider-, Schuh-, Hut- und Hand-schuhmachern, sowie bei Kürschnern ist bessere Nachfrage. Buchbinder haben mäßige Aufträge. In Glas-, Porzellanwaaren und Wertzeuggeschäften, bei Decken- und Matrazenmachern, Tapezierern, Tischlern, Drechslern, Gold- und Silberarbeitern, Uhrmachern, Büchsenbindern, Sattlern, Wagnern, Riemen-, Leder-, Anstreichern und Zimmermalern ist abnehmender Geschäfts-gang. Bau-tischler, Schlosser und Installateure haben theilweise befriedigende Aufträge. Maurerarbeiten mussten des Frostes wegen eingestellt werden, bei einzelnen Neubauten werden jedoch die Arbeiten nach Möglichkeit fortgesetzt. Steinmetze und Zimmerleute arbeiten mit stark reduziertem Personal.

Berlin, 4. Dezember. (Schluß.) 4.2perzentige Papierrente 101.10, 4.2perzentige Silberrente 101.40, perzentige österreichische Goldrente 104.10, 4perzentige ungar. Goldrente 103.70, Elbthalbahnaktien —, österreichische Kreditaktien 228.90, ungar. Kronenrente 99.60, Südbahnaktien 40.90, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 149.80, Karl Ludwig-Bahnaktien 109.70, Kaiser-Oberberger Bahn-Aktien —, russische Banknoten 217.20, 4perzentige neue russische Anleihe —, ungar. Investitions-Anleihe 103.60, türkische Tabakaktien —, Alpine —, italienische Rente 91.70, Wiener Wechselkurs 169.80, orientalische (russische) Anleihe II. Em. —, Schwach. — Hohes Wien an der Vorbörse, sowie die günstigen Düsseldorf'schen Berichte über den gestrigen Eisen- und Kohlenmarkt unterstützten Anfangs die hier obwaltende gute Stimmung. Heimische Bahnen, besonders ostpreussische auf Monatsplus anziehend. Fonds fest, später abgeschwächt auf Realisirungen in Montanwerthen und auf Hamburger Nachrichten über den ausgebrochenen Generalstreik. Schluss schwächer. Privatdiskont 4%, Bergent.

Berlin, 4. Dezember. (Nachhärje.) Vierperzentige ungarische Goldrente —, österreichische Kreditaktien 229.40, Südbahnaktien 40.90, ungarische Kronenrente —, Staatsbahn 150.75, Karl Ludwigsbahnaktien —, fest.

Berlin, 4. Dezember. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 229.45, Lombarden 40.80, Franzosen 151.12, Buschtiehrader 269.25, Diskont 206.87, Handelsgef. 151.50, Deutsche 191.62, Dresdener 156.62, National 141.75, Laura 159.—, Bochumer 163.—, Gelsen 168.50, Harpener 168.62, Sibirnia 181.62, Consolidation 248.50, ungar. Gold-

rente —, ungarische Kronen —, 1896er Mexikaner 95.40, 1893er Mexikaner 93.80, 4pers. Russen 67.—, Rubel 217.—, Italiener 91.65, Meridional 124.37, Mittelmeer 96.37, Gotthard 165.37, Schw. Central 135.—, Schw. Nordost 130.25, Jura-Simplon 96.37, Raaber 61.50, Brannschweiger 139.25.

Frankfurt, 4. Dezember. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 310.37, Südbahnaktien 89.75, Alpine 73.80, 4 1/2prozentige Silberrente —, ung. Kronenrente —, Staatsbahn 301.37, Rest.

Hamburg, 4. Dezember. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 86.10, österreichische Kreditaktien 309.25, 1860er Lofe 127.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 747.—, Südbahn 201.—, Italiener 91.80, 4prozentige österreichische Goldrente 103.90, 4prozentige ungarische Goldrente 103.60, österreichische Kronenrente —, Rest.

Paris, 4. Dezember. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 103.22, 3 1/2prozentige Rente 105.50, Italiener 98.22, österreichische Bodenkredit 1239.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 768.—, Südbahn 221.—, französische amortisierbare Rente —, vierprozentige österreichische Goldrente 104.50, 4prozentige ungarische Goldrente 104.87, Ottomanbank 528.—, türkische Tabakaktien 810.—, Banque de Paris 804.—, österr. Länderbank 540.—, Alpine Montan —, Besser.

London, 4. Dezember. Engl. Consols 111 1/2, Südbahn 8.75.

Berlin, 4. Dezember. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Dezember Rm. 178.75, Roggen per Dezember Rm. 181.—, Hafer per Dezember Rm. 129.75, Mais per Dezember Rm. 57.80, per Mai Rm. 57.10, Spiritus per Dezember Rm. 42.25, per Mai Rm. 43.10. — Weizen mait, Roggen ruhig, Hafer fest, Del flau, Spiritus behauptet.

Breslau, 4. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen loco 17.30, gelber Weizen loco 17.20, Roggen loco 12.60, Hafer loco 13.10, Raps loco 23.90, Spiritus mit 50 Rm. Konsumsteuer per Dezember 54.50, mit 70 Rm. Konsumsteuer per Dezember 35.—, Mais loco 12.—.

Paris, 4. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 22.—, per Januar 22.80, per vier ersten Monate 22.75, per vier Monate vom März 23.10. — Weizen mehr per laufenden Monat 48.10, per Januar 48.10, per vier ersten Monate 48.60, per vier Monate vom März 49.10. — Mais per laufenden Monat 56.50, per Januar 57.—, per vier ersten Monate 57.50, per vier Monate vom Mai 58.—. — Spiritus per laufenden Monat 32.50, per Januar 33.—, per vier ersten Monate 33.50, per vier Monate vom Mai 34.25. — Weizen und Mehl fest, Del flau, Spiritus behauptet. — Wetter: Regenreich.

Newyork, 3. Dezember. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork per März 7 1/2, per April 7.62, per Mai 7.67, Baumwolle in New-Oreans 7 1/2, Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per Dezember 6.50, Standard White in Philadelphia per Dezember 6.45, Hohes Petroleum in Newyork per Januar 1.05, Mch 1.365 (Marke „Spring Clear“). Weizen loco 101.— per Dezember 90.—, per Januar 90.—, per Mai 89.—, Mais per Dezember 29.25, per Januar 29.50, Raffinirtes Zucker Fair Muscovado 27.—, Rio-Kaffee Nr. 3 9.75, Schwaks Marke Wilcox 4.22, Schwaks Marke Fairbanks 4.50 Getreidefracht 4.—, Tageszufahren 34,000 Ballen.

Wien, 4. Dezember. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute etwas abgemildert. Bromunter Kontingent-Spiritus wurde zu 15 fl. 60 kr. verkauft und schließt 15 fl. 50 kr. Geld, 15 fl. 60 kr. Brief.

Wiener Fruchtbörse vom 4. Dezember. (Privat-Telegramm.) Höhere Newyorker Notierungen, mehr aber der Eintritt streng winterlicher Witterung, welche die Schifffahrt absichtlich, haben heute eine freundlichere Stimmung hervorgerufen lassen, doch blieb trotzdem der Verkehr ganz belanglos. Amlich notierten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Frühjahr zu fl. 8 fl. 58 kr. bis 8 fl. 60 kr., Roggen per Frühjahr von 7 fl. 23 kr. bis 7 fl. 25 kr., Mais per Mai-Juni von 4 fl. 36 kr. bis 4 fl. 38 kr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 40 kr. bis 6 fl. 42 kr., Kohlraps per Januar-Februar von 13 fl. — kr. bis 13 fl. 10 kr., per August-September von 11 fl. 70 kr. bis 11 fl. 80 kr., Rübsöl per Januar-April von 33 fl. 50 kr. bis 34 fl. 50 kr.

Budapest, 3. Dezember. (Originalbericht.) Preisnotierung des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Portenviehmarktes. — Angelangt am 3. Dezember 890 Stück, verkauft für den Budapest Konsum 690 Stück, nach der Provinz 106 St., zurückgeblieben 615 Stück, seit 3. Juli 1895 eingelangt 351,929 Stück, Tagespreise: 120 bis 180 Mgr. schwere 47 kr. bis 51 kr., 250 bis 280 Mgr. schwere 52 kr. bis 53 kr., 300 bis 330 Mgr. schwere 54 kr. bis 55 kr., Spanferkel 40 kr. bis 50 kr.

Streichholz, 4. Dezember. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkenviehhändler-Pallete in Steinbrunn. — Der Verkehr war verändert. — Vorrath am 2. Dezember 5903 Stück. Am 3. Dezember wurden 201 Stück zugetrieben und 230 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 4. Dezember ein Stand von 5874 Stück. — Wir notiren: Matichweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., junge schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von 53 1/2 kr. bis 54 1/2 kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von 52 kr. bis 53 kr.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 4. Dezember. Die freundliche Stimmung an der Börse hielt auch heute an und fand eine kräftige Unterstützung in der guten Auslegung, welche die gestrigen Ausführungen des österreichischen Finanzministers Bilinski fanden. An der Mittagsbörse trat eine kleine Abschwächung in Folge einer neuerlichen Ermattung des Pariser Minenmarktes ein, die nach der Börse schloß jedoch in feiner Tendenz. Auch der Hofmarkt zeigte etwas Lebhaftigkeit und es waren insbesondere Straßenbahn und Stadtbahn zu steigenden Preisen gefragt.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 401.75 bis 402.75, österreichische Kreditaktien zu 364.50 bis 366, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 350.50 bis 353.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Landes-Central-Sparkasse zu 765, Allgemeine Kohlenbergbau-Altiengeellschaft zu 115.50 bis 116, Straßenbahn zu 281.50 bis 283.50, Stadtbahn zu 262.50 bis 264. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 402.75 bis 402, Indufriedbank zu 101.50, ungarische Kompten- und Wechselbank zu 250.50 bis 251.50, österreichische Kreditaktien zu 365.90 bis 365.20, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 353 bis 352.50. — Zur Erläuterungzeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien 365.80. — Prämien-geschäft: Kurstellung in österreichischen Kreditaktien am morgen 2 fl. 50 kr. bis 3 fl., auf acht Tage 6 fl. 75 kr. bis 7 fl. 50 kr., per Ultimo Dezember 10 fl. bis 11 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz auf hohe auswärtige Notierungen und auf Käufe eines Wiener Großspekulanten anhaltend fest und wurden umgekehrt: Oesterreichische Kreditaktien zu 365 bis 366.50, ungarische Kreditaktien zu 402.25 bis 403.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 352.25 bis 354.75. — Schließlich blieben: Oesterreichische Kreditaktien 366.30.

Getreidegeschäft. Der Verkehr befeuerte sich ein wenig. Weizen war auch heute schwach offerirt, die Kaufkraft gestaltete sich besser, die Stimmung wurde fest. Es gingen 15,000 Metercentner aus dem Markte, welche 5 bis 10 kr. höher bezahlt wurden. In anderen Getreideforten ruhete der Verkehr und wurde überhaupt wenig zu unveränderten Preisen gehandelt. Es wurden verkauft:

Weizen: Theiß: 300 Mtr. 80.3 R. zu fl. 8.52 1/2, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 8.50, 200 Mtr. 80 R. zu fl. 8.50, 100 Mtr. 80.5 R., 100 Mtr. 79.8 R., 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 8.45, 200 Mtr. 79 R. zu fl. 8.40, 100 Mtr. 79.8 R. zu fl. 8.45, 200 Mtr. 79 R. zu fl. 8.20, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 8.25, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 8.30, 400 Mtr. 79 R. zu fl. 8.30, 300 Mtr. 79 R. zu fl. 8.35, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 8.40, 100 Mtr. 79.3 R. und 100 Mtr. 78 R. zu fl. 8.30, 800 Mtr. 78.5 R. zu fl. 8.20, 100 Mtr. 78.5 R. zu fl. 8.25, 400 Mtr. 78 R. zu fl. 8.20, 200 Mtr. 78 R. zu fl. 8.25, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 8.22 1/2, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 8.20, 300 Mtr. 77.3 R. zu fl. 8.20, 100 Mtr. 77 R. zu fl. 8.15, 100 Mtr. 75 R. zu fl. 7.50, Alles per drei Monate. — Bester Boden: 500 Mtr. 80 R. zu fl. 8.45, 200 Mtr. 80 R. zu fl. 8.45, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 8.25, 100 Mtr. 78.8 R. zu fl. 7.90, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 8.10, 300 Mtr. 77.5 R. zu fl. 8, Alles per drei Monate. — D h e r t h e i ß: 200 Mtr. 80 R. zu fl. 8.35, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 8.22 1/2, 100 Mtr. 79.5 R. und 100 Mtr. 78 R. zu fl. 8.10, Alles per drei Monate. — P a n e s o v a e r: 900 Mtr. 75 R. zu fl. 7.80, per drei Monate. Hafer: 100 Mtr. zu fl. 6.15, 100 Mtr. zu fl. 6, 100 Mtr. zu fl. 5.95, 100 Mtr. zu fl. 5.87 1/2, Alles per Kaffe.

Terminne. Auf höheres Amerika und wesentlich befestigtes Effektengeschäft Tendenz für Weizen entschieden günstiger; Preise 5—6 kr. über gestrige Schlusskurse; Roggen ebenfalls höher, Mais und Hafer behauptet.

Produktengeschäft. Fettwaare unverändert. Die Tendenz für Pflaumen erfuhr keine Veränderung; gehandelt wurde bosnische 100füßige zu 17 fl. 63 kr., 85füßige zu 19 fl. 42 kr., 75füßige zu 21 fl. 65 kr., serbische Wancowaare zu 15 fl. 85 kr. Pflaumenmehls geschäftlos.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Rilo Weizen:

Table with 2 columns: Quantity (76 R. fl., 77, 78, 79, 80, 81) and Price (8.05-8.15, 8.20-8.25, 8.25-8.30, 8.35-8.40, 8.40-8.45, 8.45-8.50). Includes sub-sections for 'Bester Boden' and 'Weizenbürger'.

Table with 2 columns: Quantity (76 R. fl., 77, 78, 79, 80, 81) and Price (7.80-7.95, 8.05-8.15, 8.15-8.20, 8.25-8.30, 8.35-8.40, 8.40-8.45). Includes sub-sections for 'Vanater' and 'Vácskaer'.

Table with 2 columns: Commodity (Roggen Ia., Roggen IIa., Gerste, Futter, Gerste, Brenner, Gerste, Brauer, Hafer, Banater, Mais, anderer, Kohlraps, neu, Hirse) and Price (70-72 R. fl., 6.70-6.75, 6.65-6.70, 6.—6.25, 6.2-6.4, 64-66, 39-41, fl., 5.70-6.20, 4.25-4.30, fl., 4.15-4.20, fl., 11.75-12.25, fl., 5.30-5.60).

Terminne: Weizen per März-April . . . fl. 8.21—8.23, Roggen per März-April . . . fl. 6.85—6.87, Mais per Mai-Juni . . . fl. 4.01—4.02, Hafer per März-April . . . fl. 5.98—6.—, Kohlraps per August-September . fl. 11.10—11.20

Budapest, 4. Dezember. (Spiritus.) Roggen Spiritus notirt fl. 14.50 Geld, fl. 14.75 Waare.

Wiener Börse vom 4. Dezember.

Die heutige Börse, welche schon mit Rücksicht auf die besseren Kurse der gestrigen Abendbörse in freundlicher Stimmung eröffnet hat, gewann später auf allen Gebieten ein lebhaftes Aussehen, und namentlich in Eisenbahnaktien hat sich eine sprunghafte Aufwärtsbewegung der Kurse vollzogen. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Commodity (Eisenbahnakt., ung., 4 1/2, 4pers. ung. Goldrente, Ungar. Kronenrente, Grundrent., ungar., Rentenakt., ungar., 4 1/2, 4pers. öst. Silberrente, 4pers. öst. Papierrente, Oester. Kronenrente, Kaiserb.-Oberberger Bahn, Südbahn, Oester.-ung. Staatsbahn, Carl-Ludwigbahn, Oesterb.-ung. Staatsbahn, Donau-Dampfschiff-Ges., ungar. Prämienloose, Zehelose) and Price (101.15, 122.35, 99.15, 97.90, 119.80, 122.65, 101.85, 101.85, 100.75, 193.—, 94.75, 363.—, 271.25, 504.—, 151.—, 127.25).

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Commodity (1854er Lofe, Bodenkredit-Aktien, Komptenbank-Aktien, Unionbank, Ferdinands-Nordbahn, Zembler-Cernow., Nordwestbahn, Oesterb. Wechsel, Wienerbörse, Schmelzer Wäge, 20 Markt-Stücke, Russische Amortisat., Englische Sovereigns, Donau-Regul.-Loose, Zehelose, ungar. Komm.-Loose, März, Donau-Dampfschiff-Loose) and Price (144.—, 440.—, 775.—, 288.50, 3370.—, 288.50, 278.75, 47.50, —, —, 47.35.5, 11.76, —, 11.97, 180.75, 34.80, 192.—, 57.—, 140.—).

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 366.37, ungarische Kreditaktien 402.50, Anglobank-Aktien 153.50, Bankverein 255.75, Unionbank 288.50, Länderbank 246.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 354.50, Lombarden 95, Elbetha 274, Nordwestbahn 270, Rima-Murauer 234.50, Tabaktaktien 143, Alpine 86.60, Mairente 101.35, ungarische Kronenrente 99.15, Türkenloose 49.30, Marktnoten 58.86 per Kaffe, 58.83 per Ultimo, Napoleon d'or 9.52 1/2.

Budapester Todtenliste.

Vom 3. Dezember. — Franz Schwach, 54 J., 2. Bez. Hugo Ruzicska, 53 J., 2. Bez. Anton Schmidl, 32 J., 3. Bez. Roja Görner, 2 J., 3. Bez. Joseph Matik, 65 J., 4. Bez. Joseph Birken, 52 J., 8. Bez. Marie Kobza, 24 J., 5. Bez. Johann Trenda, 61 J., 10. Bez. Joseph Csunnyi, 24 J., 6. Bezirk. August Holzer, 58 J., 7. Bez. Johann Mojolek, 51 J., 5. Bez. Marie Jilés-Lázár, 34 J., 9. Bez. — Vom 4. Dezember. — Vertha Deutsch, 3 J., 7. Bez. Anton Rieger, 76 J., 3. Bez. Sujanna Szummer, 51 J., 1. Bez. Rudolf Repszit, 44 J., 5. Bez. Louise Weiß, 60 J., 9. Bez. Katharine Zachar-Petrovits, 77 J., 10. Bez. Wilhelm Dautber, 7 J., 8. Bez. Karl Pástor, 80 J., 4. Bez. Geza Kabil, 3 J., 7. Bez. Alexander Topfcher, 5 J., 8. Bezirk. Joseph Gyarmathy, 3 J., 9. Bez. Alexander Hofmeister, 29 J., 6. Bez.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Location (Donau, Breßburg, Komorn, Budapest, Komló, Szeged, Raab, Traun, Jákány, Bars, Ecség, Szeben, Munkács, Zemplén, Székely, Szabolcs, Zala, Tisza, Körös, Schmelz, Großwar., Schwarze, Tente, Weiße, Boroslón, Doppelte, Weiße, Bereznige, Groma, Maros, Traub) and Water Level (Centimeter, 88, 194, 78, 146, 213, 164, 297, 194, 286, 20, 98, 180, 60, 157, 95, 347, 60, 25, 0, 60, 25, 0, 80, 29).

Erklärung der Zeichen: + Eiswasser; + über Null; — unter Null; < gestiegen um; > gesunken um; ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Vertical advertisements on the right margin including 'Samstag', 'Hudape', 'Hug. Sta', 'Geldrente', 'Österr. Zins', 'Gremes Zins', 'Kronenrente', 'Stadtpelze', 'pelze, Pelze', 'größter Au', 'und billig', 'Jakob Roth', 'f. u. f. Hoflie', 'Budapester', 'gasse Nr.', 'Ständ', 'Nicht', 'praktisch enge', 'nehmungen, hier', 'fertig zusammen', 'gen Preisen mo', 'Prova', 'PA', 'Haupt-', 'Kere, e'.

Bis 31. Dezember 1896
 werden in den früheren Lokalitäten der in Konkurs gegangenen Firma
Pfeiffer & Berger

BUDAPEST,
Franz Deák-gasse 13, Parterre und I. Stock,
 die allerneuesten und exquisitesten

Damen-Konfektionswaaren
 zu vortheilhaft billigen und festgesetzten Preisen

en gros u. auch en detail verkauft.

1200 Pelzkrägen mit Fellfutter — 1200 Pelzkrägen mit Seidenfutter.

- | | |
|---|---|
| 2000 Winter-Jacken à fl. 6 | 1000 Winter-Jacken à fl. 10 |
| 500 Fellkrägen à fl. 6, 9 | 500 Fellkrägen à fl. 15, 20 |
| 500 Tibetinkrägen à fl. 16 | 500 Stoff-Winterkrägen à fl. 18, 22 |
| 1000 Kinder-Mäntel à fl. 5, 8, 10, 12 | 500 Kinder-Jacken à fl. 4.50 |
| 5000 Herbstkrägen à fl. 1, 3, 5, 8. | |

5000 Meter feinste Ausländer Damenkleiderstoffe früher fl. 4, 3.50, jetzt fl. —.80, 1, 1.30.
 Die hochgeschätzten Damen werden höflichst ersucht, ihre Einkäufe in den Vormittagsstunden zu besorgen, da Nachmittags der Andrang zu gross ist.

Bis 31. Dezember 1896.



Polgár Sándor
 Univers. prakt. Bandagist,
 Budapest, VII., Elisabethring 50.
 Empfiehlt sein reich assortirtes Lager in den neuesten k. u. k. civil. Bruchbändern, Bauch- und Kabelbändern, Kunstleder, Gerdelt, Suspensorien, Spritzen, Irrigatoren und Gummivaaren. Reines schott. ungar. patentirtes Polgáresches Bruchband von den größten ärztlichen Kapazitäten als zweites u. bestes anerkannt.
 Detailirte Illustrirte Preis-courante gratis u. franco.

Unter den bisher angekündigten Mitteln gegen Rheuma, Gicht, nervöse Zahn- u. Kopfschmerz weist das von ärztlichen Autoritäten seiner sicheren Wirkung wegen empfohlene

„MIRACULIN“

das Beste. Preis einer Flasche fl. 1, mit Franto-Zusendung fl. 1.20. Zu beziehen bei

Baruch Gyula, Apotheker,
 Miskolcz 67. Haupt-Depot: bei Joseph v. Török Apotheker, Budapest, Király-utca 12

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Stricturen, Manneschwäche, chronische Harnröhrenentzündungen werden ohne Empfindung und ohne Verunstaltung nach der neuesten Methode gründlich geheilt; Hals-, Kehlkopf- und Harnröhren-Unterwürgungen mittelst Spiegels vorgenommen von

Besenbek Alajos,
 prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren wohnt: Budapest, G. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 13, 2. Stock 17. Ordinum täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

Nur noch wenige Tage!
 Ziehung schon am 28. Dezember 1896
 der
Ungarischen Staats-Wohlthätigkeits-Lotterie
Haupttreffer 60.000 fl.
Gesamtgewinne 160.000 fl.
 Lose à 2 fl. sind zu haben: bei der Lottodirektion in Budapest (Post, Hauptkollant, Halbstock), bei allen Lottos-, Salz- und Steuerämtern, bei den meisten Postämtern, beim „Mercur“ in Wien u. bei den in allen Städten u. bedeutenderen Dörfern aufgestellten Verkaufs-Organen.
 Budapest, am 4. Oktober 1896. Kön. ung. Lottodirektion.

Mindestens 20 Prozent Ersparniß!
 Central-Sammel-Waarenhaus f. Tischler- u. Tapezierer-

MÖBEL

Einziges Möbel-Sammlungs-Unternehmen, welches die Erzeugnisse der hervorragendsten Meister, zufolge d. m. ihnen zustande gebrachten Vereinbarung, zum Verfaufe sammelt. Die auf solche Weise erzielte direkte Verbindung mit den Industriellen ermöglicht, daß die p. t. Kunden billiger, als wo immer, u. mit volstem Vertrauen ihren Bedarf anschaffen können.

Zur Beschäftigung ange stellt, überraschend große Auswahl!
 Elegante u. feenhaft idyllisch erregte Schlaf-, Speise- und Saloneinrichtungen in Parock, englischem u. altdentschem Styl; wie auch Spezialitäten in Seidenstoffen. — Provinz-Herrschaften erhalten ihre Sendungen mit Garantie.

Central-Möbel-Sammel-Waarenhaus
SZABÓ FERENCZ és TÁRSA
 Tischler- u. Tapezierer-Industriellen
 Budapest, Kerepesierstr. 6, I. Stock (vis-à-vis d. National-Theater u. Hotel Pannonia)
 Preis-courante gratis, Möbel-Album nach Einsendung von fl. 1.—.

Prachtvoll



W meine neu verbesserte Accord-Bräher mit 3 Klaviaturen, 20 Saiten, herrlichem, großartigem Ton-Pracht-Instrument. Kann ohne Lehrer und Notenkenntniß thätiglich in einer Stunde erlernt werden. Preis nur fl. 1.75 Porto und Affte 55 fr. 2 Stück fl. 3.25. Porto und Affte 80 fr., gegen Abnahme. Man bestelle nur bei Fr. v. W. Müller, Musik-Verlag, Krennstr. 12 (Wien).

S. Hungerleider,
 Eier- und Geflügel-Größhandlung u. Kommission-Wien, II., Sammelgasse 11. größtes und coulantes Geschäft, sucht Verbindungen erster Hand für Artikel seiner Branche. Marktberichte gratis.

(Gingefendet.)
 Demen, die eine schnelle, wirksame, sichere Heilung suchen, ohne Berufsstörung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.

Dr. AN ON GARAI,
 Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritirter k. k. Hofrath, bester wissenschaftlicher Methode alle

Geheimen Krankheiten,
 sowie neuzeitliche, als auch veraltete Harnröhrenentzündungen, alle Folgen der Selbstschädigung, Manneschwäche, Gicht bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten

Ordination
 täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.
 Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlangen-gasse (Király-utca) Nr. 1, 2. Stock Eingang an der Treppe. Honorar-Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medicamente bereit.

Maypole Soap
 Beim Färben
 Mértay
 Ge
 Zum
 Heberall
 50
 gebe die
 cren! Dag
 J.
 Salicyl-
 jeden Zahn
 Zähne und
 men Ge u
 Preis per
 Das J. L.
 mit dem G
 die Zähne
 die die
 Preis per
 Die J. L.
 kostet per S
 Alle ange
 der Anord
 J.
 In.F. Hof-
 Budap
 170

ENGLISCHE FÄRBE-SEIFE.

Neueste Erfindung für Hausfärberei.
Neue Methode Alte Methode

Maypole Soap

Maypole Soap



Maypole Soap

wäscht und färbt,
88389 beschmutzt nicht die Hände,

einfärbig,

verfärbt nicht
die Farbe.

Beim Färben ist das Handhaben so wie bei Weißwäsche. Ein Stück 40 Kr. (schwarz 50 Kr.), mit welchem kann eine ganze Wäsche gefärbt werden.

The American and Foreign Soap Syndicate Ltd. London.

Generalvertretung
Budapest, V., Bálvány-utca 5.

zu Detail zu haben:
Weiner Mátyás, Andrassy-ut 3.
Molnár és Társa, Koronaherczeg-utca 9.
Raditz Robert, Apoth., VIII., Josephsring 64.
Grunwald Samu, Buda, I., Krisztina-tér.
Deiszlyi Mátyás, Fűrdő-utca.

Zum Färben kleinerer Gegenstände, wie Spitzen, Bänder, Schürzen u. s. w. genügt $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{3}$ Stück Seife. Ueberall erhältlich. Die zu färbenden Toilettegegenstände brauchen nicht zertrümmert zu werden.

Husten und Lungen-

leiden werden geheilt durch den unübertroffenen Wiener Original-Spitzwe erich Extrakt mit salzeisen, welcher seit vielen Jahren bei allen Lungenleiden, Brustkatarrhen, Husten, Verstopfung, Heiserkeit u. s. mit den glänzendsten Heilerfolgen angewendet wird. Dieses vorzügliche Mittel stillt jeden Husten, löst den Schleim, beseitigt die Heiserkeit, heilt Lungenentzündungen, vermindert die nächtlichen Schweiß, stillt die Schmerzen in Brust und Lungen und wirkt deshalb auch schlafberuhigend. Durch seinen Gehalt an einer leicht verdaulichen Eisenverbindung wirkt es stärkend und kräftigend auf den Körper, indem das Eisen das Blut verbessert und vermehrt, wodurch auch das bleiche Aussehen des Kranken bald schwindet und die Gesichtsfarbe wieder eine normale wird. Kein Lungenleiden und kein Blutarmut verläßt es, dieses ausgezeichnete Heilmittel anzuwenden, welches in kurzer Zeit die ersehnte Gesundheit wieder hergibt. Dieses Mittel ist zum Beweise der Echtheit mit neigen zwei geteilt. depon. Schutzmarken versehen. Man lasse sich ja nicht verleiten, andere werbliche Nachahmungen, welche nur einzelne Stoffe obigen Saftes enthalten und dazu oft theurer sind, zu nehmen.



Preis einer Originalflasche 1 fl. 10 Kr.; per Post um 20 Kr. mehr für Packung (ohne Postporto).

Erzeugungs-Stelle und Hauptbezugs-Depot
Franziskus-Apoth. des V. v. Trnkóczy
in Wien, V/2, Hundstühnerstraße 113.

Depot in Budapest:

JOSEPH v. TÖRÖK,

Apotheker, Königsgasse Nr. 12,
Apothek Reichspalatin, Waisenring; Raditz Robert, Josephsring 64.

er
ock,
uft.
ter.
à fl. 10
fl. 15, 20
fl. 18, 22
à fl. 4.50
1, 1.30.
sorgen, da

Prachtvoll

den herbesten Record
er mit 3 Stunden, 20 Sec
berühmten, geistlichem Ton
Instrument, kann ohne
er und Notenkenntnis
auch in einer Stunde erlern
Preis nur fl. 1.75
und alte 25 Kr. 2 Stück
25. Netto und Netto 50 Kr.
Nehmer. Man bestelle nur
Friedr. Müller, Münz-
Neuenrade (W. Baden).

B. Hungerleider,
er- und Gefügel-
behandlung u. Komposition
H., Schmelzstraße 11.
s und coulantestes
sissement, sucht Verbindun-
er Hand für Artikel
e Branche, Marktberichte
gratis.

(Gingefendet.)
en, die eine schnelle, voll-
stän- dige Heilung suchen,
e Beschäftigung, wird der
gezeichnete Spezialist be-
stens empfohlen.

A. AN ON GARAI,
d. Medizin, Chirurgie, Ge-
burtshilfe und Augenheilkunde,
Lehrer f. f. Abtheilungs-
kurs, heilt nach der neu-
wissenschaftlichen Methode
alle

Geheimen
krankheiten,

te neuwissenschaftliche, als auch
ältere Heilmittel, Ge-
nuz, alle Krankheiten der Selbst-
heilung.
Sonne- schaväcke,
s bei Frauen, wie auch
alle Hautkrankheiten
Ordination
von 10 bis 4 und von
7-8 Uhr Abends.
ohnung: Budapest, 4.
nt. Schlingengasse, Kizyó-
za, Nr. 1, 2. Stad. Eingang
der Treppe. Honorar
wird werden mit der größ-
tamerkenswert bestrahlt
und wissenschaftliche befragt.

Ein Tropfen
auf's Taschentuch genügt, um demselben
tagelang den feinsten natürlichen Wohlge-
ruch des frisch gepflückten
Rhein-Veilchens
zu geben.
Allein ächt hergestellt von
FERD. MÜLHENS
Glockengasse Nr. 4711 in Köln a. Rh.
in allen feineren Parfümerie-Geschäften zu haben.



**DER BESTE LIQUEUR
DER GEGENWART.**



**PATRIARCH
STRYMER KRÄUTERLIQUEUR
N. GRAUSZ
LABRIK-FEINERLIQUEUR-SPECIALITÄTEN**

Gegen Appetitlosigkeit und Verdauungsbeschwerden. Erhöhtlich in allen
besseren Speisereisgeschäften und Cafés.

Stannend 6 Mig!
Nidel-Nem. Taschenuhr mit
starkem schwingenden Ge-
häuse fl. 2.60, feine Nidel-
Nem. Uhr mit Email-Ziffer-
blatt, alle 32 Stunden auf-
zuziehen, prima Werk, fl. 3.50,
mit Doppelbedel fl. 5.—,
Spezialität: Neusilber-Nem.
Uhr mit künstlich ausgeführtem
Gehäuse, ausgezeichnetes
Werk, fl. 4.20, mit Doppel-
bedel fl. 5.50. Zulla-Nem.-
Uhr fl. 5.—, mit Doppel-
bedel fl. 7.50. Echt Silber
Schweizer-Taschenuhr fl. 6.—,
mit Doppelbedel fl. 8.—, We-
ckeruhr fl. 2, Silberletten von
fl. 2 aufwärts. Pendeluhr
fl. 7. Für die bei mir ge-
kauften Uhren garantire ich
für guten Gang und Dauer-
haftigkeit der Waare **10
Jahre.** Aufrichtige Preis-
courante verlende ich gratis.
Kun Imre, Kunstuhre-
macher, Budapest, Dob-u. 72.

Vermöge seiner zahl-
reichen Erfahrungen
in den Budapester und
Wiener Militärspitä-
lern, als auch bei vie-
len Militär-Regimen-
tern wird dieser her-
vorragende Spezialist
bestens empfohlen.
**Geheime
Krankheiten**
sowie Harnröhrenlässe, Ge-
schwüre, Zith In's, Wan-
nenschwäche, Hautkrankheiten,
Fluß bei Frauen ohne Ein-
spritzung und alle Geschlechts-
krankheiten bei Frauen, Hämor-
roiden heilt sich u. sicher
ohne Berufshörung.
Dr. Kajdacsy
gew. I. t. Regimentsarzt,
BUDAPEST,
V., Waisen-Boulevard 4
(Váci-körút 4),
I. Etod,
Eingang bei der Treppe.
Ordination Donnerstags von
1-4 Uhr und von 7-8 Uhr
Abends. Honorar keine wer-
den unter Ordination beantwor-
tet. Medicamente befragt.

500 Dukaten,
gebe sie Ihnen auch nicht, wie es Andere annon-
cieren! Dagegen behaupte ich bestimmt, daß der
Gebrauch des
**J. L. Müller'schen
Salicyl-Mundwassers und Zahnpulvers**
jeden Zahnschmerz beseitigt, die Fäulnis der
Zähne unbedingt verhindert und den unangeneh-
men Geruch des Mundes bedingungslos beseitigt.
Preis per Flacon 40 Kr., 80 Kr., größere
Flasche fl. 1.60 und fl. 3.

Das J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpulver
mit dem Salicylwasser gebraucht, macht nicht nur
die Zähne blendend weiß, sondern verhindert auch
die Verpflanzungen der Zahnkrankheit.
Preis per Schachtel 60 Kr. und 1 fl. 20 Kr.

Das J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpaste
kostet per Stück 35 Kr. Derselbe Wirkung wie das
Zahnpulver.

Alle angeführten Präparate werden nach ärztli-
cher Anordnung vererigt. Derselben sind er-
hältlich bei
J. L. Müller,
I. u. E. Hof-Parfümerien. To letteste fe Fabrikant
Budapest, Kr. v. i. gaff. Nr. 2,
"3 v. Blum. n. b. i. g. n."

Neu! Neu!
überraschend
schön und
sehr solid ge-
arbeitet sind
meine
**Kaiser-
Pfeifen**
und kosten in
echt Goldesel
70 Cm. lang
Mt. 3.25;
100 Cm. Mt.
3.75. In
Alton 80
Cm Mt. 2.60;
100 Cm. Mt.
2.75; bei 6
Stück franco.
Wieder-
käufer überall
gesucht.
M. Schreiber
Hoflieferant
Mt. 3.75. Düsselberg.
Spezialist für
**Ohren-, Hals-
und
Nasenleiden**
heilt mit bestem Erfolge
jedwede Ohren-, Hals-, Na-
sen- u. Mundkrankheiten.
Dr. NEUBAUER,
emerit. Hof-Physik im Wie-
ner Allgem. Krankenhause.
Wohnung: Budapest, VI.,
Theresienring Nr. 3.
Ordinirt täglich 11-4 Uhr.

Das Beste für die
Zähne ist
**Thymolin-
Zahnpulver.**
Überall
erhältlich.
Preis 1 Krone.
Grosz-Verkauf bei
GROSS SAMY,
Budapest, V., Lipót-ter 2
Iiszer & Bróth, V. Sas-utca 1.
Gesetzlich geschützt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Wiener Journal“.

Ausschnitte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Ehrbare Bekant-
schaft eines älteren gutsituirten Herrn wünscht ein alleinstehendes, gesundes, feines Fräulein. Gest. Anträge unter „Lebensfröh“ poste restante Nevanagasse erbeten. 62800

Platzverreter,
gut eingeführt bei Spezererhändler, empfiehlt sich zur Mitnahme in dieses Fach ein greifender Artikel. Gest. Anträge unter „S. W. 807“ an die Exp. 62807

Erster Heiraths-
antrag. Ein junger Mann, 30 Jahre alt, Israelit, der ein gutgehendes Schuhwaarengeschäft in Budapest besitzt, wünscht sich mit einem Mädchen oder jungen Witwe bis zu 30 Jahren, mit 3—4000 Gulden Witzig zu verehelichen. Prospektin wird bevorzugt. Photographie unter strenger Discretion erwünscht. Gest. Anträge unter „Comit 4000“ an die Expedition dieses Blattes. 62827

Egy nr részere
kis tiszta szoba berendezés, közel a Nádor-utcahoz vagy az Andrássy-utca felé, az ár megjelölésével. Czim a kiadóhivatásban. 62801

Műhelyek
kisebbség és nagyobb, bármiféle üzletnek alkalmasak, azonnal vagy 1897. február 1-re kiadók. Podmaniczky-utca 71. szám. 62808

Französische
Lektionen ertheilt billig junger Mann. Grammaire, Littérature, histoire, chansons. Briefe erbeten unter „Paris, Moulin rouge 506“ an die Expedition. 62806

Deutsches Fräulein,
das im Häuslichen und Handarbeit vertritt ist, wird zu 2 größeren Kindern gesucht. Französisch erwünscht. Adr. in der Exp. 62798

Stimmbegabte
Mädchen werden unentgeltlich ausgebildet und erhalten dann Engagement. Polka, Römischegasse 86. 62803

Partiwaaren.
Damenstoffe, doppeltbreit, 20 fr., waschechte feine Vordränge stauend billig und Reinerkauf. Wintermäntel 19, fl. 1.40, farbige Sammt zu haben Samstag Römischegasse Nr. 3, im Hofe rechts. 62820

Möbel.
Ein großer Truhenapparat, Lederdivan, Delgemälde, kleine Brokat-Seidengarnitur, Schlafzimmer, Sessel sofort zu verkaufen. Stadtwaldchen, István-ut 45. Zu erfragen beim Hausmeister. 62824

Ein tüchtiger
Kommiss der Kurz- und Modewaarenbranche, welcher loco schon servirt, wird acceptirt. Adr. in der Exp. 62826

Unverwelkende natürliche präparirte PALMEN



Keine Pflege!
Sine, Räte, Wässer schaden nicht!

Schönster und dauerhaftester Zimmerpflanz, effektvolle Saaldekoration.

Rieger Mör,
Kunstblumen- und Schmuckfabrikationsniederlage, III. IV., Szervita-ter 5, Neuheiten in Blumenkörben, Nativitäten, Feiertagsblumen und Brautkränzen. Unübertroffen an Haltbarkeit u. Schönheit sind meine Grabkränze aus präparirtem Naturlaub mit Porzellanblumen. Abbildungen werden zur Ansicht gesandt.

PROVINZANFÜHRER
werden hontens ertheilt.

Sensation!
Pariser-Petroleum-Glühlicht-Hülsen.
Preis per Stück 15 fr. sammt Gebrauchsanweisung. Patentirt in allen Gewerbestaaten.
Grösste Leuchtkraft! Geringster Petroleumverbrauch!
Kein Russ! Kein Geruch!
Gibt auch bei dem schwächsten Petroleum auffallend helles Licht. 1 Stück für mehrere Wochen genügend.
In Ungarn ausschließlich zu haben bei **M. Gerö's Reform-Bureau**, Budapest, **Kerepesi-ut 65. sz.**
Für Wiederverkäufer 50 St. à 6.
Krochenaufträge werden promptest gegen vorherige Einreichung des Betrages oder gegen Nachnahme effektiv. Diese Hülsen sind mit den „Sivinsfugeln“ nicht zu verwechseln.

Vier goldene Medaillen.

Chokolade Küfferle

billiger als alle ausländischen Chokoladen bei feinerer Qualität

Budapest, Waitznergasse Nr. 13.
Depots in allen Spezererwaaren- und Delikatessenhandlungen.

Jos. Küfferle & Co.

Olmützer Quargel
(Bierkäse).
Die edl. Olmützer Quargel, beste Erzeugung von **C. H. A. S. Z.**, Olmütz, Mähren, offerirt feinste Olmützer Quargel ad Limas (Erdnähme). Nr. 11 22 fr., III. 48 fr., IV. 60 fr., V. 75 fr. per Schock. Ein Schock Mittel von ca. 5 Kilo. franco jeder Destination. C. H. A. S. Z. Olmütz, R. 1.90.

SZIGETI, Photograph,
Budapest, 4. Bez., Christophplatz 6 empfiehlt für die **Weihnachts-Saison** funktvoll angeführte **Photographien, Platinotypen, Aquarelle und Oelgemälde** zu den billigsten Preisen.
Spezialitäten in Kinderaufnahmen.

R. u. k. Hofbuchhandlung Wilhelm Frick
Wien, I., Graben 27.

Frick's HAND-KATALOG
1896-97.

Besetzung von ca. 20.000 Bänden aller Wissenschaften in deutscher, englischer, französischer, italienischer u. spanischer Sprache. Grate und Texte.

R. u. k. Hofbuchhandlung Wilhelm Frick
Wien, I., Graben 27.

Militär-Uniformen und Ausrüstungsgegenstände für alle Branchen liefern am besten und billigsten Blum und Komp., Budapest, Bädergasse Nr. 2, Hoflieferanten **Seiner k. u. k. Hoheit Erzherzog Joseph.**

J. CHMEL & SOHN
k. u. k. Hof-Pianoforte-Fabrikanten
Budapest, Gizella-ter, Haas-palota.
Auf der Millenniums-Ausstellung:
HORS CONCOURS. JUROR.
Bestes und größtes Klavieretablissement und Leihanstalt in Ungarn. 82995
Die besten Klaviere der Welt, BÖSENDORFER,
Beschleunigt, sind nur bei uns Alleinverretern zu haben.

Niederlage
Joh. Weisenbacher'schen
Cognacfabrik in Galgo-Tarjan
Budapest, V., Báthory-u. 12. 83324

Moderne schöne Kleider
fertig billigt zu bekommen:

- Wintermäntel von fl. 18-60
- Sacco-Anzüge „ „ 16-40
- Smoking-Anzüge von fl. 30-50
- Stadtpelze von fl. 45-100
- Wirthschaftspelze von fl. 18-40
- Schleppmäntel von fl. 8-20
- Hosen von fl. 5-10
- Knaben-Anzüge von fl. 5 aufwärts
- Knaben-Wintermäntel von fl. 6

D. Leitersdorfer & Sohn,
Herrensneider,
Budapest, IV. Bezirk, Koronaherczeg-utca Nr. 6.
Filiale IV., Kossuth Lajos-utca Nr. 20.

Buchführung
Schönschriftlehre durch **Kfm. Rechen** brieflich Berlin Q 27
F. Simon
Königsplatz 12
Königsplatz 12
Königsplatz 12

Mi tartent az éjjel???
Nach Benutzung des **Reichmann'schen Salicylplasters** bin ich von Nervenleiden befreit. Ein Couvert 20 fr. Erhältlich in der **Egger'schen** Apotheke zum „Nagyapalatin“, Budapest, V. ozl-körut 17. sz.

Ich ANNA CSILLAG



mit meinem 185 Centimeter langen Loreley-Haare, welches ich durch eine von mir erfundene Pomade nach monatlichem Gebrauch erreicht habe, u. die die einzige gegen Ausfallen der Haare ist, fördert den **Haarwuchs** und stärkt die **Haarhaut**. Bei Herren befördert sie den vollkommenen **Haarwuchs**. Nach kurzem Gebrauch natürliche **Farbe** und **Dichte** und bewahrt dieselben vor zeitlichem Ergreifen bis zum höchsten Alter. Erneuert das Leben der Haare und **Haarwuchs**; bewahrt unübertrefflich, das man schon nach Gebrauch des ersten Ziegels glänzendes **Haar** erreicht, wonach **Anna Csillag-Haarpomade** in keinem Hause fehlen darf. Preis eines Ziegels 1 fl. und 2 fl. Zügl. Best. in die ganze Welt nach vorher. Einleit. des Betr. od. per Nachn.

ANNA CSILLAG, Wien,
I., Seilerergasse 9.
Hauptdepot in Budapest bei Ferdinand Heruda, Rostfuss-Lajosg. 7.

Paris 1889. Preisgekrönt Brüssel 1891.
Genf 1889. Preisgekrönt Wien 1891.
Chicago, Magdeburg, London 1893.

Universal-Magenpulver

von **P. J. W. Varela** in Berlin SW, Friedrichstraße Nr. 220, Mitglied **medizinischer Gesellschaften für Frankreich.**
Wird ärztlich bestens empfohlen. Erzielt außerordentliche Erfolge, selbst bei veralteten Magenleiden.
Versende Proben gratis gegen Porto von meinem Hauptdepot Berlin.
Für Oesterreich in Schacheln à 6. W. 1 fl. 60 kr.
Depot in Budapest:
Joseph v. Lörök, Königsgasse Nr. 12.

Herrschafts-Möbel!
Gelegenheitsverkauf gegen Baarzahlung.
Wenig benützte **Möbel, Teppich, Bilder, Luster**
zum kommissionellen Verkauf übernommen, sind zu stauend billigen Preisen zu haben.
Zu besichtigen **Vormittag von 9-12, Nachm. von 2-5 Uhr.**
Auch werden wie bisher gegen sehr geringe Provision von Herrschaften Möbel zum Verkauf übernommen.
Budapest, V., Josephsplatz Nr. 1, 1. St. Nr. 12, im Hause des Gasthauses „zum Blumenstückel“.

Samstag
Auskunft
„Mag
sä,
megje
30.000
czimét
50 kr. K
nyomd
IX., Ulló
Go
mit 2 Ce
jerehan
Maria
pr. 1. 2
michem
Rühler, 5
Wege
des Geich
sammt
Kästen u.
übergebe
dortselbst
Dob-utca
über erthe
ván, III.
utca 60.
Zufolge
früher be
werden in
rasch ausge
gegen sich
thige Kapu
gyar, Pot
Ein
Kaufmann,
alt, auch de
Sprache n
stellung als
feher oder
eintreten.
R. 700“ an
Ber
(lebige), mit
gehendes
pr. sofort g
ter „Verfa
die Expedi
Bud
400 meter
eladó. Böv
Lipót-utca
ügyelmei.
15 fr
kaphama
leányok e
kezhetni N
Ugyesebb
szer annyit
Med
und Egalität
Zufuhrtrieb,
presse wird
Adr. in der
Serbisch
ungarisch-deu
dent, bilanz
ter sucht P
halbe Tage
Gest. Anträge
den 770“ an
S
mit sehr schön
der besten Ge
würdig zu ver
der Exp.
Als Gau
oder als Et
frau empfiehlt
then mitlernen
in der Exp.
Ein B
zu verkaufen.
keren, ungar
stadt ist eine
lem Gange, ja
Gebäude tran
fort zu verkauf
Gulden. Vere
schlossen. Brie
„Nachhaus 774
Majchin
erften Manes
fortigen Eintr
rifen, der aus
deutsch forreip
Anfangsgehalt
Offerte unter
Ergeb.

kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

„Magyar gazda-sági Czimtár“
mexjelent, tartalmazza 30.000 gazda pontos czimét. Ara köve 7 frt 50 kr. Kapható a **Patria Nyomdánál**, Budapest, IX., Üllői-ut 25. 9148

Gassenlokal
mit 2 Defnungen, (jezt Spejereihandlung), 5. Bezirk, Maria Valeriegasse 13, ist pr. 1. Mai 1897 zu vermieten. Näheres bei M. Köpfer, 5. Bez., Burmgasse 3. 9330

Wegen Auflösung
des Geschäftes ist ein Lokal sammt schönen Waarenkästen u. dgl. sofort zu übergeben. Zu besichtigen dortselbst beim Hausbesorger, Dob-utca 14. Näheres darüber erteilt Hegedüs István, III. ker., Zsigmond-utca 60. 62750

Zufolvente, in Kon-
kurs befindliche Kaufleute werden in Budapest u. Wien rasch ausgeglichen, auch wird gegen Sicherstellung das nöthige Kapital beschafft. J. Magyar, Podmaniczkygasse 37. 62758

Ein gewesener
Kaufmann, 30 Jahre alt, auch der serb.-kroatischen Sprache mächtig, sucht Anstellung als Magaziner, Aufseher oder dergl., kann sofort eintreten. Adresse unter „P. 760“ an die Expedition. 62760

Verfleißer,
(lebzig), mit Kautions für gutgehendes Brauereiwirtschaft, sofort gesucht. Offerte unter „Verfleißer 763“ an die Expedition zu richten. 62763

Budapest
400 méterméretű széna eladó. Bövebbet IV. kor., Lipót-utca 6. sz. a házfelügyelőnél. 62762

15 frt. fizetés
kaphatnak asszonyok, leányok és fiúk. Jelentkezhetni Népszínház-u. 1. Ugyesobb egyének közt szer annyit is kaphatnak. 62757

Mechanische
und Galvanis-Drehbänke für Fabrikbetrieb, so auch Spindel- und Spinnweb-Pressen, sind zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. 62768

Serbisch-kroatischer
ungarisch-deutscher Korrespondent, bilanzfähiger Buchhalter sucht Posten, ev. für halbe Tage und Stunden. Gest. Anträge unter „Bescheiden 770“ an die Expedition. 62770

Haus
mit sehr schönem Grund in der besten Gegend, ist preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 62769

Als Hausfräulein
oder als Stütze der Hausfrau empfiehlt sich ein Mädchen mittleren Alters. Adr. in der Exp. 62772

Ein Bachhaus
zu verkaufen. In einer großen, ungar. Provinzstadt ist eine Wälder in vollem Gange, sammt einhöfliche Gebäude freizeithalber sofort zu verkaufen. Preis 13.500 Gulden. Vermittler ausgeschloffen. Briefe unter Chiffre „Bachhaus 774“ an die Exp. 62774

Maschinenfabrik
ersten Ranges sucht zum sofortigen Eintritt Komptoiristen, der auch ungarisch u. deutsch korrespondiren kann. Anfangsgehalt 700—800 fl. Offerte unter „C. G.“ an die Exp. 62780

Emporio delle Industrie Italiane. Reiches Lager sehr billig abzugeben: Marmor- und Mosaik-Fliesen, Venetianer Spiegel und Lampen, Möbel und Nippesgegenstände aus Olivenholz, mit Holzmasse, Römer, Florentiner und Venetianer Mosaik, Neapolitaner Lava und Terracotta, Korallen, Genueser Silber-Silbergran, Seidenbetten und Mailänder Ebenholzstücke bei **Rollatscher**, Budapest, Aradgasse 69. 62776

Egy 24 éves
fiatal ember, ki a fővárosban évek óta működik katonaszágot teljes mentve van, jó óvadékkal rendelkezik, elfoglatlaktárnoki, pénzbeszedői vagy foglyelvi állást. Czím a kiadóhivatalban. 62773

Zu verkaufen eine
Bordeaux-Perluegarantur, bestehend aus 1 Dwan, 2 großen, 4 kleinen Fauteuils. Adr. in der Exp. 62761

Deutsches Fräulein
für ganze oder halbe Tage (womöglich dipl. Lehrerin) wird zu zwei größeren Kindern gesucht. Adr. in der Exp. 62778

Szatos-üzlet
nagy forgalmu helyen, olcsó házbér, más vállalat miatt eladó. Czím a kiadóhivatalban. 62779

Guter Streifenwagen,
30—40 Mtr. Tragfähigkeit, gesucht. Zu sprechen Mittags von 1—2 Uhr. Adr. in der Exp. 62571

Heirath.
Mangels entsprechender Bekanntschaft wird für soliden und gutmüthigen jungen Mann, 30 Jahre alt, behufs ehelicher Eheverbindung Mädchen, eventuell junge Witwe bis 30 Jahre mit mindestens 12—15.000 Gulden Wittguth, welche intabularisch sichergestellt werden kann, gesucht. Derselbe besitzt in einem schönen deutschen Orte des Rheinlandes ein liegendes Vermögen von 40.000 bis 50.000 Gulden. Zuschriften unter „Grundbesitzer 784“ an die Exp. erbeten. 62784

Kis szobát,
barátságos, 10—12 fűtőrésszel ellátással, lehetőleg fürdőszobahaszánálattal keres intelligens szolid leány. Ajánlatok „Cs. K. 786“ jellege alatt a kiadóhivatalba. 62786

Fiatal fűszeres-
segéd, ki helyben már alkalmazva volt vagy 1 tanuló azonnal felvétetik. Czím a kiadóhivatalban. 62785

Geübte Damen-
schneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen um 12 Uhr fl. 1.50 zu arbeiten und nimmt auch Arbeit billig an. Ernestine Grünwald, Rádaygasse 8, 1. Stod. 11. 62788

Personal-Kredit
für kreditfähige Leute jeden Standes, sowie **Hypothekendarlehen** auch auf 2. und 3. Sätze besorgt rasch und diskret das behördl. Konzeß. allgem. Informationsbureau **Seittha** in Budapest, Szévetéggasse Nr. 28/a. 62787

Zweirädriger
Handwagen, 1 Marmorpult, 1 Cistatine, 2 Wagen billig abzugeben. Adr. in der Exp. 62809

Klavier, Tokay,
Cistenonstruktion, wenig benützt, billig zu verkaufen. Kiss Ernő, IV. Hájó-utca 3, I. em., ajtó 33. 9382

Hungaria 1885.
Macht euch nicht weiter lächerlich; — ist etwas Ernstes daran, vorpredigt in meinem Hotel. Zu dummen Wägen hin nicht zu haben. 62794

Der berühmte
Tiroler Tischfräulein-Vigneur ist auch aus bef. Gefälligkeit erhältlich bei Gustav Glas, Maler, Zherenting 34. 62793

50 kereskedő
segéd keresetek egy kedvelt újvízi czikk elárulásátához. Bövebbet Izabella-utca 73, parfüm-gyár. 62792

300 Gulden.
Ich übernehme gegen 300 fl. Kautions eine 700 Selcherei, Kaffeeschank oder was immer für ein Geschäft. Adr. in der Exp. 62797

Registralbeamt-
ter wird gesucht von einer hiesigen größeren Maschinenfabrik. Bevorzugt werden ausgediente Militäristen. Offerte unter „R. S. 9378“ an die Exp. 9378

Eine aus 4 Gassen-
zimmern mit Nebenräumen bestehende, als **Bureau** geeignete **Wohnung** mit öffentlichem Telephon versehen, ist per Februar, eventuell schon früher zu vermieten. 5. Bez., Csiszabethyplatz Nr. 10, 1. Stod. Nr. 1. 9377

Geschmücktes Schlaf-
zimmer Möbel, Teppichboden, Salonarmatur von Seide, Tisch, Sessel, Bilder, Uhr, Lampe, persische Teppiche sind billig zu verkaufen. Csiszabethyplatz 34, 1. Stod. Th. Nr. 12. 62795

Ein Klavier,
tun und von berühmtestem Meister, mit Glorion und kunstvoller Ausstattung, wenig benützt, ist sehr billig zu verkaufen. Szendyegasse Nr. 27 a, 2. Stod, Thür 10. 62892

Puherei,
glänzender Boiten, ist Krantheit halber sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 62813

Heirathsantrag.
Ein solider feinerer Geschäftsmann, 36 Jahre alt, wünscht sich mit älterer Fräulein oder kinderloser Witwe zu verheirathen, mit entsprechendem Kapital. Nichtanonyme, sondern ernstgemeinte Anträge unter Adresse Ruzinygasse 9, Th. Nr. 13. 62815

Elegante Möbel
billig zu verkaufen. 6. Bez., Schijmannsgasse 24, 1. St. Nr. 8. 62816

Großes Vermögen
kann Derjenige erwerben, der eine 15jährige Tochter einer reich-Italienischer **Wensquelle** welche modern und reich ausgestattet ist, für 13.000 fl. übernimmt. Näheres **Welsz Fae úgyvöndökségi irodája** Budapest, Király-utca 26. 62814

Siebenbürger
Weine, 160 Hektoliter, weiß, beste Qualität, sofort dringend zu verkaufen. Adr. in der Exp. 62817

Zu verkaufen
ein Sammelwerk, Fährdenfütter, Biberbräm. Große Feldgasse Nr. 27, Thür 8. 62782

Klavier, Tokay,
Cistenonstruktion, wenig benützt, billig zu verkaufen. Kiss Ernő, IV. Hájó-utca 3, I. em., ajtó 33. 9382

Spezereihandlung,
35jähriger Exp. netz eingerichtet, mit 40—45.000 Gulden jährlichem Verkehr, ist günstig zu verkaufen bei **Grünfelder Alajos és Társa**, Budapest, József-körút 33. 62810

Buch-Expediten
und Herren, welche wöchentliche Einlieferungen bei Privatbesorgern, können durch Mitnahme eines gangbaren Konsumartikels täglich einige Gulden nebenbei verdienen. Waignerböndvár 56, Thür Nr. 14, täglich Morgens bis 11, Abends von 5—7 Uhr. 62818

Tischwein.
Für fl. 10 per 50 Liter liefert einen vorzüglichen **alten Weißwein** ab Bahn oder fl. 14 franko ins Haus gestellt **John G. Nadler**, Budapest, 5. Bez., Széchenyigasse 8. 9383

Ein junger Buch-
bindegehilfe findet dauernde Arbeit bei Verlovits Markt in Kula (Bácska). 9382

Schlafzimmer,
alkoholisch und sehr feines Speisezimmer, Schreibtisch, Teppiche, Lampen und Kissen zu verkaufen. Große Feldgasse 23, Thür 2. 62828

Plagaganten
welche bei Herrenschneidern und in Zuehordgeschäften eingeführt gut sind, werden sofort aufgenommen. Adresse Baron u. Liebermann, Wahrenngasse 11. 62831

Kleine Wohnung
(1 Gassen, 1 Schlafzimmer u.) sofort zu vermieten. Kosuth Lajos-utca 10. szám. 62829

Zu kaufen gesucht
1 Schlafzimmer und 1 Salonarmatur. Adr. in der Exp. 62830

Chrbat.
Stufkugel, schwarz, so wie neu, um den halben Preis, Weßfeld-Stufkugel 240 fl., jerner neue Klaviere und Pianinos zu den coulanteften Bedingungen zu verkaufen oder auszuleihen im Muster-Klavieralon Kerekesgasse, Budapest, Waignerring 21, Indurtriehof. 9204

Fleisch, Fleisch.
Verwenden in Skillo-Paketen Ochsen- oder Kalbfleisch, hinteres oder vorderes, täglich frisch, für fl. 2.50. Meimann u. Neufeld, Monastergassa (Galfyten). 93744

Junge Doggen,
größte Race, billigt abzugeben. V., József-utca 19. 62781

Privatisten-Unter-
richt oder Korrepetition in allen Gymnasial- und Realschulgegenständen übernimmt Pädagog von Beruf, der seine Studien in den Hochschulen zu Budapest, Wien und Paris absolvierte. Glänzende Referenzen. Erfolg garantiert. **Heinrich Goitein**, Budapest, Kemnizergasse 30, 3. St. 22. 62799

Ich kaufe alte
Waffen, orientalische Teppiche, alte Bilder u. sonstige antike Gegenstände. Offerte zu richten an A. Pfeiffer, Franzensring 12, 3. Stod. 22. 62764

Buchhalter-
Komptoiristenstelle sucht ein in sämtlichen Komptoirarbeiten versierter, der deutschen und ungarischen Sprache mächtiger junger Mann. Anträge unter „Buchhalter 766“ an die Exp. erbeten. Agenten werden gut honorirt. 62766

Offerire
prima Emmentaler-Käse fl. 1.10 pr. Kilo, prima Eidamer, echt Holländer-Käse fl. 1 pr. Kilo, prima Groper-Käse, Vorarlberger 72 fr. per Kilo, prima ungar. heurige Salami fl. 1.20 pr. Kilo, Veroneser Salami fl. 1.40 pr. Kilo verendet in 5 Kilo Postfrei **Deutsch Mag.**, Budapest, Trommelgasse. 62804

Egy izr. okleveles
tanító, nos, ki a magyar, német és héber nyelvet tökéletesen bírja, már 7 év óta rendszeres iskolán működik, külföldben is kitűnő bizonyítványokkal rendelkezik, neje a kézimunkának minden ágában jártas és azt sikerrel oktathatni képes, ajánlkozik valamely izr. hitközségi iskolához tanítónak. Szives megkéréssek „G. Sz. T.“ cím alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 62823

Dampfäge-
Maschinen wird per Januar 1897 für eine Säge in Stebenbürgen ausgenommen. Dotation fl. 1000, Wohnung und Brennholz. Offerte von nur ernsten und fleißigen Fachleuten mit Angabe des Familienstandes und Alters unter „Maschinen 9384“ an die Expedition erbeten. 9384

Bei einer distin-
guirten Dame, Beamtenwitwe, kinderlos, ist ein hübsches Gassenzimmer mit sehr feiner Pension zu haben. Babeszimmerbenützung, Klavier zur Verfügung. Preis nach Uebereinkommen. Podmaniczkygasse 37, 1. Stod 4. 62819

Angyalöldön,
közel a tébolydához, a villanyos mellett, **szép háztelek** jó feltételekkel eladó. Czím a kiadóhivatalban. 62825

Zweite Quadrille.
Levelét megkaptam, engedje meg, hogy ezen helyen arra ne válaszoljak. Egy kéréssem van magához, ugyanis ne akadályozza meg az ünepekre, magukhoz való jöhetésemet, mert édes atyám nagyon gyengélkedik és ha el nem mennék magukhoz, szint kellene vallanom, azt pedig nem akarom, hogy lelki állapotomról tudomást szerezzem. Jövetelem külföldben még nem biztos, mert nem tudom, hogy egészségi állapotom kedvezőbbre fordul-e addig. A kimerültség ugyanis nagyon erőt vett rajtam, hétfő óta egy óránál többet egyhuzamba nem voltam képes aludni. Ha esetleg a terv ellen kifogása van tudassa azt velem kérem, hogy kívánsága szerint cselekedhessek. 62822

Wegen schneller
Räumung
des **Demolirungsplatzes** werden sehr billig verkauft **Marmorziegel, Marmorsteine, Dippelbäume, prachtvolle Thüren und Fenster** u. dgl. Näheres **VII., Dob utca 56 sz.** 9369

Buchhalter,
bilanzfähig, ungarischer, deutscher, womöglich französischer Korrespondent, für ein Deltakassen-Engros- und Agenturgeschäft eventuell zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „B. 761“ an die Exp. 62767

3 Gchäuser,
steuerfrei, tabellos solid und ausnehmend schön ausgestattet, 1. um 84.000 fl., Banklasten 52.000 fl., Reinertrag 3000 fl. für investirte 32.000 fl.; 2. um 200.000 fl., Banklasten 110.000 fl., Reinertrag 6300 fl., für investirte 90.000 fl.; 3. modern, doch einfach ausgestattet, um 85.000 fl., Banklasten 58.000 fl., Reinertrag 3100 fl., für investirte 27.000 fl. Zwei letztere auch als **Tausch** für Baugründe. Näheres Brieflich oder zwischen 4 und 6 Uhr mündlich Budapest, Andrássystraße 51, 1. St. **Samuel Jónás**. 62200

Von der großen **Demolirung** des Kurialgebäudes **IV., Ferenczkiertere u. Sebestyentér** werden billig verkauft: **1 Million Mauerziegel, 100.000 Dachziegel, 50.000 Mauersteine, 10.000 Bretter, 5000 Dippelbäume, 3000 Tränke, 2000 Thüren u. Fenster, 1000 M. Marmor-Platten, 500 M. Gassgitter, 300 Marmor-Träger, 200 M. Tadrinnen, 100 a Baugesenstände.** Näheres in der **Demolirungskanzlei IV., Ferenczkiertere.** 9370

Kaffeehäuser
ersten Ranges, anerkannt solide Tagelöhne, wie auch kleinere Geschäfte, die nachweisbar eine sichere Existenz bieten, sind mit günstigen Zahlungsbedingungen nur bei mir zu haben.

Hotels
in Budapest und Provinz, die jährlich rein 8—10.000 Gulden tragen, sind gelegentlich zu verkaufen unter sehr guten Modalitäten; so auch kleinere Hotelgeschäfte in der Provinz sind sammt Einrichtung zu verpachten.

Wirthschaftsgefäße
ersten Ranges, so auch Restaurationen, wie auch kleinere Geschäfte sind zu verkaufen. Nur an ernste direkte Respektanten erteilt Auskunft **Karlus Niemeck**, Budapest, Rák Szilárdgasse Nr. 25, Geschäftsführer und Verkaufs-Agentur. 62208

Neufundländer
kutyá elvezet, jegy 1256. Megtaláló 5 frt jutalmat kap. Czím a kiadóhivatalban. 62771

E hó 15-ere egy
külön bejáratu feregmenetes szobát, esetleg teljes ellátással keres intelligens fiatal ember izr. családnál. Ajánlatok a legolcsóbb árral jelölve „Tiszaság 765“ jellege alatt a kiadóhivatalba küldendők. 62765

Junges Mädchen,
welches der deutschen, ungarischen und französischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig ist, wünscht in ein Engros- oder Agenturgeschäft aufgenommen zu werden. Briefe unter „C. R. 777“ an die Exp. 62777

Hauskauf.
Kleines nettes Wohnhaus, circa fl. 12.000, von der Theresienstädter Kirche 10 bis 15 Minuten entfernt, wird zu kaufen gesucht. Offerte unter „R. 4. 661“ an die Exp. 62661

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einwandigere Kassen
offert billigst Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Andarst, 5. Bez., Göttergasse 6. 61682

Wegen Geschäftsauflösung verkaufe ich alle auf Lager befindliche Anwesen, Gold- u. Silberwaaren zu jedem annehmbaren Preis. Die Gewerbeberechtigung ist ebenfalls spottbillig zu haben. Nador Zelisch, Andarstgasse Nr. 13. 62720

Egy középiskolát végzetni menügens fiatal ember, ki a magyar és német nyelvet bírja, szép írással, iradai foglalkozást keres. Czím a kiadóhivatalban. 62735

Hochdruck- oder Compoundmaschine nebst Cornma feibel, 60-80 pferdekräftig, gebraucht, in sehr gutem Zustande, wird gekauft, auch eingeln. Offerte unter „B. 737“ an die Exp. 62737

József körút 60. sz. 1 em., elegantan berendezett kőbűtőszékű lakóház, szep. szep. árt, egy-másba nyíló két utca, szoba december 15-jétől kiadó. 62740

Sofort zu beziehen schönes Cassinenzimmer mit separirtem Eingang nur für distinguirten Herrn, event. auch ganz oder theilweise Verpflegung. Adresse in der Exp. 62755

Komptoirpraktikant mit schöner Handschrift, wird sofort aufgenommen. Offerte unter „Komptoir 725“ an die Exp. 62725

Sicherer Gewinn. Mit einem Kapital von 2000 Gulden sichere ich durch meine Routine unter Garantie einen täglichen Gewinn von 400-500 Frcs. in Monte-Carlo. Briefe unter „Gewinn“ Budapest, Hauptpost restante. 62723

Auskünfte über Firmen, Personen, Familien etc. in allen Orten ertheilt raschest, verlässlich und billigst des Informations-Institut „Reform“ (gegründet im Jahre 1888), Budapest, VII., Király-utca 91. sz. 62741

Dringende Rothverkauf! Neues Städtisches Ringpalais, Ecke am besten Plaze, hochfeiner Bau, Herrschaftswohnung, Wagenfahrst, 370 Quadratf. auf 6 1/2 %iges Reinertragnis; neues zweistöckiges Haus, 482 Quadratf., bei der Kerepeserstraße, innerhalb des Ringes, auf 12 1/2 %iges Reinertragnis um fl. 165,000, Bankamortisationslast darauf fl. 100,000 mit 5 1/2 % wie auch dreistöckiges neues Prima-Haus, Rohbau, ringsherum ausgebaut, bei Andarstgasse, auf 9 1/2 %iges Reinertragnis um fl. 105,000 mit fl. 35,000 Anzahlung zu verkaufen, ev. auf Landbesitz oder Provinzhäuser einzutaufen. Näheres bei Emil Löwy, Teréz-körút 28, von 10-3 Uhr. 9335

Die Mobilien vom Hotel Julius Toth in Szeged, sowie Kaffeehaus- und Poteleinrichtung müssen bis 1. Januar 1897 geräumt werden, deshalb um jeden Preis zu verkaufen. Abnehmer mögen sich in der Zwischenzeit anmelden. Hotel Julius Toth in Szeged. 9300

Seltene Gelegenheiten. fl. 1.50 pr. Bouteille Cognac, Sherry, Champagner und Tafelwein. Ausbruch verkauft ein Chevalier seinen Privatceller wegen Domiciländerung. Auskunft ertheilt Herr Karl Jankovics, VII., Holló-u. 15, I. em. 16, von 12-1/2 Uhr Mittags. 62649

Vertragsantrag. Ein Geschäftsmann aus der Provinz, ledig, 39 Jahre alt, besitzt einige hundert Gulden erpartes Geld, ist erst einige Tage hier und unbekannt, wünscht sich mit älterem Fräulein oder kinderloser Witwe zu verehelichen. Entprechende Mitgift gefordert. Geschäftsbefähigung bevorzugt. Briefe unter „Zukunft 333“ an die Exp. erheben. 62732

Tüchtiger Verkäufer für ein Geschäft in der Provinz, erprobte, in der Exp. 62734

Ein Gasthaus mit Viktualienhandlung, Etoposten, altes Geschäft in Preßburg, 1. Bezirk, ist fruchtbar zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 62733

In Neupest ist wegen dringender Abreise ein eben fertig gewordenes, ganz neues, 12 Jahre neues, freies Haus um 13,000 fl. zu verkaufen. Dasselbe besteht aus 16 Wohnungen, Zimmer mit Küche, großem Keller, trägt 1500 fl., Banklohn 6000 fl. auf 5 Prozent. Adr. in der Exp. 62473

Tüchtiger gewissener Assistent für ein Geschäft in der Provinz, erprobte, in der Exp. 62734

21-jähriger junger Mann, der deutschen, ungar. und rumänischen Sprache mächtig, welcher einige Jahre bei einer Wein-, Spirituosen- und Getreide-Engrosfirma als Manipulant, Magasinier und Reisender thätig war, sucht in ähnlicher Eigenschaft unter bescheidenen Ansprüchen Stelle. Geil. Anträge unter „Jugend“ an die Exp. erheben. 9368

Möbel auf Raten. Tischler- und Tapezierer-möbel in einfacher sowie besserer und ganz feiner Ausführung, Möbel aus massiv gebogenem Holz, elegante Eisenmöbel, ferner elastische Stahldrahtbetten, Spiegel, Hängelampen in großer Auswahl zu günstigen Zahlungsbedingungen nur bei Ignác Nathán, Tischler-, Tapezierer- und Eisenmöbel-Fabrik-Niederlage Budapest, 6. Bez., Andarstgasse 40. 9346

Ich suche pr. 1. Januar für mein neu eingerichtetes Mode-, Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft in L. St. Miklós einen sehr tüchtigen Kommiss, der zugleich auch Portalarrangeur sein muß, er muß auch der Landesprache mächtig sein, besonders ein tüchtiger Unger, mit einem Monatsgehalt von fl. 25-30 sammt freier Station. Offerte sammt Photographie sind an Markus Weis, Moschog (Turós) zu richten. 9361

Gasthaus im 8. Bezirk. Wegen anderer Unternehmung ist ein schönes großes Gasthaus sammt Inventar und billigem Zins zu verkaufen und pr. sofort zu übernehmen. Adr. in der Exp. 62742

The Berlitz School of Languages, Erzöböt-körút 15, II. Stock rechts. Ung., Franz., Engl., Ital., Spanisch, Russisch, Deutsch für Erwachsene von Lehrern der betreffenden Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört und spricht der Schüler von der ersten Session an nur die zu erlernende Sprache. Probe gratis u. franko. Eintritt jederzeit. 62074

Geldbarlehen auf Budapest und Provinzhäuser 1. Satz, 42jährige Amortisation 50%, 50 Jahre 4 1/2%, 2. u. 3. Satz 6%, sowohl auf Güter, Fabriken, Dampfmaschinen mit der obigen Zinsentilgung. 62074

Sigmund Schwarz, Handels- u. Finanz-Informationen-Bureau. Budapest, 8. Bezirk, Kerepeserstr. 63. 62589

100-200 forint ha-onta meg lehet keresni a Mercor bank és váltóüzlet-részvény-társaság (Budapest, V. Dorottya-u. 12.) által kibocsátott részletvekl eladá-sával. 9354

Personalkredite in jeder Höhe zu 6 1/2 % Zinsen distret, Antabulatio-nen auf Provinzhäuser, Mühlen und Gelder zu 4 1/2 % in vierjähriger Amortisation besorgt rasch die bescheidenen Konfessionäre. Tözsde és Kereskedelm-bizomány-üzlet, Csömör ut 30. 62593

Kaufe Partimwaren jeder Gattung, ganze Geschäfte, auch in der Provinz, unter Distretion. Bernán Jenő, Csengery-utca 26, 1. St., Thür 14. 62489

Ein schönes Gasthaus, Etoposten, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 62570

2 junge Kommiss. Für mein Spezerei-, Kurz- und Nürnbergergewerbranch-Engros-Geschäft acceptire einen jungen Kommiss für Spezerei, einen jungen Kommiss von der Kurz- u. Nürnbergergewerbranch per 1. Januar. Israelitische Kellertanten wollen Gebaltsanprüchen, Zeugnisfotien und Photographie einbringen. Kost und Wohnung im Hause. Markus Weis, Moschog, Teréz-körút 28, von 10-3 Uhr. 9335

Geübter Masseur, der schon viele Jahre in Bädern angestellt war u. sehr geübt in der Massage für Verfrühlungen und Rheumatis-mus ist, empfiehlt sich den Herrschaften zu jeder Zeit ins Haus. 7. Bezirk, Wesselen-gasse 60, Thür 4. 62750

Blechmailgeschirr für Partimwarenhand-ler, Marktfräher u. Detailisten verkaufe zu Partim-Preisen. S. Löwinger jun., VII., Dob-utca 94-96. Detail-Verkauf an Privatstunden nur Vormittags. 62658

Möbel-Gelegenheitsverkauf. Hochfeines Speisezimmer in gothischem Stile, ein geschmücktes Schlafzimmer, Teppichdivan, Matrasen, Hängelampen sofort zu verkaufen Fabrikengasse 15, Thür 25. 62339

Zurückgelehnte Herrenkleider werden in separater Abtheilung spottbillig verkauft bei Jakob Rothberger, Kristóf-tér 2, I. St. 9334

Pferdegeschirre, Reitzzeuge, Stallrequisiten, Pferdezeugen und Deden jeder Art, ferner Koffer, Reiter-taschen, Leder-galant-erie-Artikel zu sehr billigen Preisen bei Nobel Károly kai Budapest, 6. Bezirk, Wainerring Nr. 3. Natur. Preisliste gratis. Gebrauchte Pferdegeschirre und Sättel immer lagern. 8751

Rath und Hilfe finden Damen und Tömen in Verfrühlungen entbunden bei einer seit 38 Jahren prakti-schen Hebamme, Budapest, 5. Bezirk, Kalmángasse 19/a, Parterre 5. 61508

A váci status-quo ízr. h t k ö s z e g e l s i - j a r s á g t ó l. Pályázat. A váci status-quo ízr. hiltközségnek eddigi első kántorának Budapestre történt megválasztása folytán az első kántori állás megüresedett, ennek betöltésére pályázatot hirdetünk. Javaldalmazása évi 1600 korona, szabad lakás, fél szechita (mintegy 500 korona Jérték), és szokásos mellék-jövedelem. Pályázótól megkivánatjuk, hogy kitűnő nyelvi és zenei képzettséggel, kellemes, eräteljes hanggal bírjon és a templomi éneklar eset-leges szervezésére és vezetésére képes legyen. Ezen állásra csak oly egyén pályázhat, ki a 40. életkört túl nem haladta és elsimert tekintélyű rabbitól kitűnő szal rendelkezik. Pályázati kérvények, melyhez a pályázó képzettségét, eddigi működését, kifogástalan vallásérkölos élelet, korát és családi állapotát feltüntető hiteles bizonyítványok csatolandók, f. e. december hó 31-ig alul-írott elnökök küldendők. Probaldadásra csak meghívottak bocsátatnak és az utkölszögek oszupán a megválasztottnak teríttenek meg. Vác, 1896. november 26-án. Reiser Henrik, hitk. elnök, Braver Israel, hitk. jekyzó. 9355

Für Jour-Abende, Unterhaltungen und Hochzeiten wird Geföhrenes und Parfait in bester Qualität, prachtvoller Ausführung zu welcher Stunde des Tages immer pünktlich ins Haus gestellt. Prachtvolle Preislisten werden gratis versendet von der Aktiengesellschaft „Sanitas“, Budapest, 7. Bezirk, Gisellastraße Nr. 51. Telephon-Adresse: „Sanitas“. 9355

Sämmtliche Aerzte hier und in der Provinz, die ihr Jahresertrömmen zum indest um 1600-2000 Kronen ohne Domizilwechsel zu ver-mehren wünschen, wollen unverzüglich ihre genaue Adr. (loko auch Sprachkünde) unter „Sensationell 694“ an die Expedition einbringen. 62894

Kein Schwindel mit neuen Kleidern, welche für alte verkauft werden, sondern ausschließlich von Herrschaften abgelegte Herrenkleider sind wieder zu haben in Alkalmi Áruház, Karlöring Nr. 1, Ecke Kerepeserstr. (früher Karlöring 2). Dasselbst auch Pug, Reparatur und Kleiderlehnanstalt. 9345

Tüchtige geübte Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen zur Anfertigung und Renovierung von Toiletten. 6. Bez., Aligasse (O-utca) Nr. 5, Parterre, Thür 2. 62674

Fix fizetéses allandó alkalmazást nyel-nek helyi ügynöki min-sögeben elegáns megjelenésű, intelligens nők és férfiak. Czím a kiadóhivatalban. 9357

Vorzügliche Mit-tagstost erhalten 1-2 dikt. Herren in seiner Familie, Andarstgasse, nächst der Musikakademie. Adr. in der Exp. 62666

Goldföhle, beste Qualität, herrschaftliche Waare, liefert billigst, jedes Quan-tum sofort zugestelt, Jakob Fisch, 7. Bezirk, Kottenbiller-gasse 6/a. Filialen: József-körút 43, Hunyady-tér 2, Murányi-utca 59. 62678

Kommiss der Ma-nufaktur. Herren- u. Damenkonfektionsbranche, tüchtiger Verkäufer, der ungar., deutschen und slavischen Sprache mächtig, wird bei freier Station per sofort bei Berthold Fischer, Salgó-Tarján, acceptirt. 9360

Une dame française cherche un en-gagement pour tout l'avant-midi ou de 10 h. jusqu' à midi des legons. S'adresser à l'expédition sous „M. L. 714“. 62714

10.000 frt. vagonnal rendelkez 30 éves magas, barna, izr. nöthen ember bizalmi al-lást keres, esetleg egy jó üzletbe benösülne. Szives megkeresések „B. T. 689“ alatt a kiadóhivatalba. 62689

Ein guter Wein-schant in der Josephstadt zu verkaufen. Adr. in der Exp. 62683

Tafeltrauben, edle, süße, in 5 Kilo-Körben um 2 fl. verfenbet. Inesfreie Wilhelm Jellek, Weinbergbeiger, Wajna, bei Preßburg. 62220

Erzieherinen jeder Nationalität, Kinder-gärtnerinen und Damen empfiehlt und placirt gewis-senhaft Louise Szeghed S. Budapest, Andarstgasse 28. 9168

Speise- und Schlafzimmer, Teppichdivan, Teppiche, Majolikalampen, Bücherkasten, Schreibische, Pendeluhre zu jedem Preis zu verkaufen Fabrikengasse 42/b, 1. Stod, Thür Nr. 6. 9255

Herrschafts-Möbel. Der elegantes Mobiliar oder sehr solide einfache Mö-bel zu kaufen beabsichtigt, verlanme nicht, sich sofort (innere Stadt) Donau-gasse 15, I. Stock zu bemühen, wo alle noch vorräthigen Tischler- u. Tapezierer-Möbel zu noch nicht dage-wesenen über-ra-schend billigen Preisen schenkung ver-kauf werden. 9336

Von Herrschaften abgelegte elegante Herbst-Anzüge, Heberzieher, Winterröde, keine kurze Geschäfte, Jagd-, Stadt- u. Reite-pelze, Grad- und Salon-anzüge, ferner riesige Auswahl in ungarischen, deutschen und französischen Livreen, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben 5. Bez., Gisellastraße Nr. 12, im Hofmagazin rechts. Dasselbst werden sehr feine Salon- und Grad-Anzüge zu Bällen und son-stigen Gelegenheiten geliehen. 9347

Tüchtiger Masseur, von einem der ersten Mas-sage-Institute mit ärztlichen Dokumenten versehen, em-pfiehlt sich den geehrten Her-ren Doktoren und Herrschaf-ten. Kommt ins Haus. Jo-hann Rittl, Budapest, 9. Bez., Gerecsy-gasse 35. 62573

Ein Aufseher gesucht mit besonderer und unausgelehnter Regsamkeit u. Umsicht, Energie und tadel-losem Charakter für eine Fab-rik. Offerte mit Angabe des Alters, Familienverhältnisses, Referenzen, Zeugnisabschriften Gebaltsanprüchen unter „A. N. 9341“ an die Exp. An-tritt nach Uebereinkunft. 9341

Zur Erzeugung von 4 Millionen Sandstrich-Weberhewängen, Ueber-nahme in ungedr. Zustande, wird ein tüchtiger Arbeiter-Unternehmer, Vorarbeit-lich mit zugehörigen Leuten gesucht. Offerte unter „Z. J. 9346“ an die Exp. 9340

Pferdefohen. Wir empfehlen unser Fa-brikatlager aller Gattung-nen Siebenbürger lang-haariger, sowie anderer (auch für Zimmer und Bu-reau geeigneter) Rogen, ferner Pferde-, Feder-, Sattel-, Kissen-, (Tiger-), Ungora- und sonstiger Decken in allen Quali-täten und Dimensionen zu billigsten Preisen. J. J. Wogorósh & Stein, Großhändler, Budapest, 5. Bezirk, Nador-utca 23. 62805

Französische Bonne wird zu zwei Kindern gesucht. 6. Bez., Bajnalgasse 30. 9366

Kompanion zu einer Fabrik, die 30% Nutzen trägt, gesucht, mit 5000 fl. Einlage. Mitwirkung nicht bedingt. Briefe unter „Streng reell 739“ an die Exp. 62739

Herrschaftlich ausgefärbte, ans 4 Cassen- und 3 Hofzimmern bestehende große 1. Etage-Ministraten-wohnung wegen Abreise für Jedem zu vermieten. Adr. in der Exp. 62647

Als Hausrepräsen-tant u. Gesellschafterin zu einem älteren Herrn sind Stellung jüngere Witwe, sympathische Erziehung, von tadellosem Charakter, aus guter Familie. Ungarische, auch fremdländische Sprachkennt-nisse erwünscht. Anträge un-ter „Zukunft 510“ an die Exp. 62510

10 Gulden täglich sicheren Verdienst ohne Kap-ital und Risiko bieten wir Jedermann, der sich mit dem Verlaufe geschick gefasteter Lose und Staatspapiere gegen Katenzahlungen befassen will. Anträge an das Budapest-er Bank- und Wechselhaus, Budapest, 7. Bezirk, Kere-peserstraße 31. 9194

Samstag, Nemzeti sz. Havi kérés. A Pont-Biquet Bohózat 8 feltölt. Bissou. La Requette Jaquet Dubois Pont-Biquet Toupance J. J. Gabori Truseau Zouza Mathilde Pont-Biquet Gabriella Julia. Kézirat 2 6. Die Programm- Wochenperiode. Etablis. Anfang 8 Uhr. „Dän. Großes Musikatur einer Schluß-Not wie einstudirt. Der Genies große Trüch. Dämon Geb. Zeit, sein Zeit. Eine arme W. Alma 1. de. Maline 1. de. Arbeiter, Gold- un- nen. Smaragd, D. aus dem Meier de. Rostime von de. Requisiten in. Frl. S. vom 1. 1. So. Aufführ. Spezial. Morgen. Im Café- der Zigenner. HE. O R E. Hajós-utca 1. Debut. 3 Gesch. CORNIE. LURY-LIU die rothen Teu. Lina He. „Moni Ma. Der Bezirksbat. Morgen gra. Siebi zum 1. Male. Mitwoch, den 16. d. Hanerine. Vorverkaufsstellen: K. Hohnocz, Theresien- könyvgasse 23, Trautl Weiß, Karlöring, Tea. Gasglük. legung ausgeschlossen. Beste Beugungsquelle: sabetz, Budapest.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 5. Dezember 1896.

Beilage des „Neues Wiener Journal“.

Seite 17

Nemzeti színház.
Havi hódolat 5. sz.
A Pont-Biquet család.
Babózat 3 felvonásban. Irta
Bisson.
La Reynette Nádai
Jaquet Dubois Dorso
Pont-Biquet Ujházi
Toupanne Lajthabár
Jagobart Vinyi
Trameau Kórhármey
Eozra Kabányi
Mathilde Gergs
Pont-Biquetné Rákosi
Gabriella Falotai
Julie Keczeri
Kedveto 7 órákor.

Magy. kir. Operaház.
Havi hódolat 4. szám.
KAREN.
Lyrál opera 2 felvonásban.
Szövegét írta Keen Andriés
Somogyi Péter. Zenéjét szer-
ezte Czobor Károly.
Karen Dóczy H. B.
Thilda Vasquez
Jugrid, néne Semsey
Arne Arányi
Gustorm Takács
A babatündér.
Látványos ballet 1 felvonás-
ban. Zenéjét írta Baran.
Kedveto 7 órákor.

Folies Caprice.
Rostély-utca Nr. 2 (Karliskaserna)
Hente:
„Messalina“.
Vorher:
„Madame Blaubart“
und
„EIN VERLIEBTER“.
In Vorbereitung:
**„Die Scheidungs-Affaire des
Mundi Rosenkranz“.**

Groszi Caprice Mulató
Kerepesi-ut 21.
Hente:
Ein Räthsel.
Vorher:
Ein Schmock.
Tagesstafte von 3-5 Uhr.

Die Programme der übrigen Theater, sowie das
Wochenrepertoire befinden sich auf Seite 26.
Etablissement Somossy.
Anfang 8 Uhr. **HEUTE:** Ende 12 Uhr.
Zum 1. Male:
„Dämon Gold“

„EIN VERLIEBTER“.
In Vorbereitung:
**„Die Scheidungs-Affaire des
Mundi Rosenkranz“.**
FISCHER'S
Etablissement Imperial,
Váci-körút 48. szám.
Hente:
Der Generalkonsul.

Café Schön,
Váci-körút 45. szám.
Hente und täglich Konzert der weltberühmten Kapelle
Messerschmidt-Grünner
unter persönlicher Leitung der vielfach ausgezeichneten Violin-
Virtuosin
Frl. Mizzi Messerschmidt.
Hochachtungsvoll J. Schön, Cafétier.
Morgen, Sonntag, ab 4 Uhr Nachmittagskonzert.

Großes Ausstattungsballet in einem Akt, 3 Bildern und
einer Schluss-Parade, bearbeitet und in Szene gesetzt, so-
wie einstudirt vom Balletmeister János Solzer.
Personen:
Der Genius Frl. Stephanie Vergé
Kroge Dr. Jenő
Gräfin Dr. Jenő
Dämon Gold Dr. Jenő
Jede, sein Heffe Dr. Jenő
Anna, dessen Frau Dr. Jenő
Eine arme Witwe Dr. Jenő
Anna Dr. Jenő
Madelaine, deren Kinder Dr. Jenő

Der Generalkonsul.
Ausstattungs-Singspiel von Moriz Fischer.
Sonn- und Feiertag zwei Vorstellungen.

**KÖVESI'S grösste
Restauration, Wein- u. Bierhalle**
BUDAPEST.
Wahre Säkenswürdigkeit.
VII. Erzsébet-körút.
Hente, Samstag,
grosses Konzert
der Kapelle des k. u. k. 23. Inf.-Reg. Grossh. v. Baden.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Frl. Stephanie Vergé,
vom I. I. Hofopertheater in Wien als Gast.
**Aufführung sämtlicher
Spezialitäten-Nummern.**
Morgen 2 Vorstellungen.
In im Café-Wintergarten täglich Konzert
der Zigeunerkapelle MUNCZY LAJOS bis
3 Uhr Früh.
Karten im Vorverkauf Trafik Andrássystrasse 38.

Grand Café Arányi.
Király-utca 52, Ecke der Nag- mező-utca.
Hente und täglich Konzert
des von seiner Tournee durch Südafrika zurückgekehrten
Wiener Schützen-Damen-Orchesters
unter persönlicher Leitung der
Frau Klara Kirchmayer.
Entrée frei. Anfang 8 Uhr.
Die ganze Nacht geöffnet.
Morgen, Sonntag, ab 4 Uhr Nachmittagskonzert.

PARISIEN.
Größtes und schönstes
BALLHAUS
der Haupt- und Residenzstadt.
Einzig allein stehend in diesem Genre.
Weltstädtisches Nachtleben.
Im Dianasaal täglich
BAL MABILLE
bis 5 Uhr Früh und Auftreten der unübertrefflichen
Les cinq' Batignolles,
Quadrilles-Excentriques,
The Shamrocks,
englische Excentriques-Sängerinnen und Tänzerinnen.
Im Florasaal **VARIÉTÉ-BÜNE.**
Im Amorsaal Buffets mit kostümierter Damenbedienung.
Täglich
CONFETTI.

**HERZMANN'S
ORPHEUM.**
Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Debut der reizenden Blumenfee
3 Geschwister Richter,
Beautés ersten Ranges.
CORNIER - MENESCO,
comique excentrique dans.
LURY-LURY, AUSTRIA,
die rothen Teufel. Wiener Wokler Trio.
Lina Herzog-Morganti
Kunstprellerin.
„Moni Mandl als Recitator“,
vorgelesen von Edmund Werner.
Der Bezirkshauptmann. Die Chansonnette.
Nächste Vorstellung: „im chambre separée“.
Morgen große Nachmittags-Vorstellung.
Nächst zum 1. Male: „Johann und Potiphar“ und das
ganze Spezialitäten-Programm.
Mittwoch, den 10. d. **Debut der reizenden Casti-
lianerinnen Hermanas-Moreno.**

Café Veith,
Andrássystrasse 32, neben Somossy's Orpheum.
Hente, Samstag, den 5. Dezember:
**GROSSES
Militär-Konzert**
der k. u. k. Regimentskapelle Nr. 69 (Graf Jellačić).
Aus dem Programme besonders hervorgehoben:
1. Ouverture zur kom. Operette „Eine Nacht in
Venedig“ von Strauß.
2. Schlittschuhläufer-Walzer von Waldteufel.
3. Offenbachiana, großes Potpourri von Kottadi.
4. Budapest Specialitäten-Potpourri von Klepisch.
5. „Musica probita“ Flügelhorn-Solo von Gaistaldon.
6. Phantasia a. d. Veröflichen Operette „Der Sultan“ v. Szepel.
Anfang Abends 8 Uhr. Entrée frei.
Morgen, Sonntag, den 6. Dez., großes Militärkonzert der k. u. k.
Regimentskapelle Nr. 69, (Graf Jellačić).

CONFETTI.
Erste Wiener Damenkapelle und Hauskapelle.
Täglich warme und kalte Küche bis 5 Uhr Früh.
Dem p. t. Publikum sind Vergnügungen geboten, um
sich täglich bei Musik-Konzerten, Tanz und Künstler-Vorstel-
lungen bis 5 Uhr Früh aufs Beste amüsieren zu können.
Die Direktion.

Vorverkaufsstellen: Trafik Steiner, Andrássystrasse 26, Trafik
Kohonyi, Theresienring, neben Nolléti, Trafik Galandauer,
Königsplatz 23, Trafik Szántó, Reclamiergasse 14, Großtrafik
Weiß, Karlsring, Trafik im Hotel London, Wagnertstraße.
Gasglühkörper! Garantirt, daß
Patentver-
letzung ausgeschlossen ist. Verkauft nur an Wiederverkäufer.
Beste Bezugsquelle: **Arnold Jeremias,** General-
vertreter, Budapest, 7. B., A. Rottenbillerstraße Nr. 1.

„Blaue Katze“.
Király-utca 15. szám.
Hente
Rims, Rams, Roms.
Fesche Geister.
Die Jungfrau von Orleans.
Voranzeige! Dienstag, den 8. d., Benefiz Troppauer.
Die
Erste Raaber **של שווארענפאבריק**
empfehltestens sämtliche allezeit als vorzüglich bekannten Ge-
zeugnisse und erlaubt sich ein P. T. Publikum besonders auf die
Original Raaberwürste
aufmerksam zu machen.
Samuel Fleischmann
Erste Raaber Koscher-Seichwaarenfabrik.
Gyó: (Raab), Burors-ut 37.
Preisliste gratis und franco.

**Spezialitäten
in Herren-, Damen- u.
Kinderschuh.**
Budapest, IV., Váci-utca 28.
Fabrik Wien, VII., Neubaugasse 57.
S. E. und H. MICHELSTÄDTER.

Seite 16
nal“.
rier. (Telephon.)
Herrschaften
telegante
bit-Ainige,
cher, Winterküde,
re Geschäfts-
Stadt u. Reife-
rad- und Salonan-
ner riefige Auswahl
ischen, deutschen
röfischen Livreen,
ktem Zustande, zu
Breiten zu haben
Elisabethplatz
im Hofmagazin
selbst werden sehr
ion- und Frack-
zu Hellen und son-
legenheiten geliechen.
9347
ger Masseur,
der ersten Pas-
ante mit ärztlichen
en versehen, em-
den geehrten Her-
ren und Herrschaf-
t ins Haus. Jo-
Budapest, 9. Bez.,
e 35. 62573
Auffeher
t besonderer und
ter Regelmäßigt u.
nergie und tadel-
krasser für eine Pa-
te mit Angabe des
amilienverhältnisse,
Zeugnisbriefen
prüfen unter „A.“
an die Exp. An-
Rebereinfant.
9341
Erzeugung
tionen Handföhr-
mungen, Leder-
angebr. Zustände,
hänger Arbeits-
mer, Vorarbei-
gehörigen Seiten
erte unter „A.“
die Exp. 9340
Defekten.
ehlen unter Pa-
e aller Gattun-
enbürger lang-
owie anderer
Gimmer und Bu-
meter) Kogen,
erde, Jüder,
Misch- (Tiger-),
und sonstiger
allen Quali-
täten Dimensionen
stien Preisen.
Horváth & Stein,
Budapest, 5.
Ror-utca 23.
62805
liche Sonne
ei Kindern gesucht.
Bajnokgasse 30.
9366
apagnon
gebrüt, die 30%
nlage, Wirkung
at. Briefe unter
zell 739“ an die
62739
ichastlich
e. ans 4 Gassen-
mmern bestehende
Bage-Angstraken
neuen Adresse für
vermieden. Nr.
62647
nsepräsen-
Gesellschafterin
teren Herrn jün-
gere Witwe,
Erziehung, von
Sberakter, aus gu-
Anarische, auch
e Sprachkennt-
cht. Anträge un-
t 510“ an die
62510
den täglich
dienst ohne Kap-
tiffis bieten wir
der sich mit dem
täglich gestatteter
auspapiere gegen
gen belassen will.
das Budapest
Wechselhaus,
7. Bez., Kere-
34. 9194

Die Rachel und die Ristori.

Rom, 30. November.

Im neuesten Heft der „Vita Italiana“ plaudert Leone Fortis über die Marchesa Capranica del Grillo, geb. Adelaide Ristori, und bringt dabei einige Einzelheiten zur Ergänzung der Memoiren der gezeigten Künstlerin. Mit zwölf Jahren eröffnete die Ristori ihre Künstlerlaufbahn, als „Dienerin“ begann sie, aber schon mit vierzehn Jahren spielte sie die Francesca in „Francesca di Rimini“. Ihren Haupttriumph in Italien erwarb sie sich in der Periode von 1840 bis 1855. Gegen Ende derselben trug sie sich lange mit dem Gedanken, sich in ihre stille Häuslichkeit zurückzuziehen, und ihrem Gatten zu leben, aber die Ruhe hielt nicht lange an; denn plötzlich kam ihr die Idee, die italienische Kunst auch ins Ausland zu tragen. Vielleicht war es nicht bloß Kunstbegeisterung, was sie dazu trieb, vielleicht bewegte sie auch der Wunsch, die Preise, zu denen ihr Mann gehörte, sich geneigter zu machen, denn der gezeigten Weltkünstlerin, glaubte sie, würden sich die Bühnen der Paläste des Adels eher öffnen, als der Heimatkünstlerin, vielleicht fand sie auch, daß jetzt der rechte Zeitpunkt gekommen sei, weil der Stern der Rachel zu erbleichen begann und gerade eine heftige Rivalität zwischen der großen französischen Heroine und der Pariser Kritik ausgebrochen war. Sie trug ihre Pläne ihrem Direktor von der „Königlich Sardischen Compagnie“ vor, aber Francesco Magliotti machte ab, er wußte, daß 1830 die erste italienische Truppe, die nach Paris ging und noch dazu unter der Patronage der Herzogin von Berry finanziell höchlich gehelpt war. Aber ein Freund des Hauses Ristori Grillo, ein reicher Bankier, legte sich ins Mittel, und indem er für alle finanziellen Verluste aufzukommen versprach, überzeugte er den vorerwähnten Direktor. Die französische Meise begann ziemlich glücklich, da Adelaide Ristori als erste Rolle die Francesca spielte. Die Kritik tadelte das Spiel und die Partikulier in schärfer Weise. Aber in den nächsten Vorstellungen besserte sich die Lage, und bald sprach man nur von der Ristori und vergaß darüber ganz die übrigen Mitglieder der Truppe, unter denen doch Größen wie Ernesto Rossi waren. Man begeisterte sich sogar für alles Italienische. Die Gräfin von Grillo, die vorher in der Ristori Ansehen, Allen voran Georges Sand, Lamartine, Legouvé und Alexander Dumas, Legouvé als jemals, so daß die aufgeregte Nebenbuhlerin schon nach dem ersten Akt das Theater verließ mit dem Ausruf: „Cette femme me fait mal, je ne n peux plus.“ Aus Gierigkeit verjohnte sie sich mit der „Comédie“ und trat als „Camilla“ in den „Horatiern“ auf. Adelaide Ristori erscheint natürlich in dieser Vorstellung, aber mit großem Pomp, in der Rolle, die ihr Ariane Housfage, der Direktor „Comédie“, zur Verfügung gestellt, verfolgt jede Bewegung der Ristori mit dem Fernrohr und flüchtig Briefe mit einer Diktation, daß das Publikum auf-

„Nun, was sagst Du dazu?“ Der arme Ueberfallene rimmert in Todesangst: „Wozu?“ „Diantre!“ antwortete Dumas, der nicht begreifen kann, daß man auf der Welt noch an etwas Anderes, als an Adelaide denken kann. Nach einer Woche trafen sich die Beiden wieder. „Eh bien?“ fragte Dumas wieder. Der Andere: „Was ist los?“ „Nun? Die Ristori?“ „Ja, ich habe sie noch immer nicht gesehen, entschuldige mich.“ „Unbegreiflich! Warum nicht?“ herricht ihn Dumas an. „Warum?“ verweist der Freund, „eil Dich eben kein Graf Monte Christo bin und nicht immer sechs Francs übrig habe, um ins Theater zu gehen!“ „Ach nur deshalb?“ sagt Dumas und gibt ihm das Geld. Auf die Nachricht hin, daß die Ristori nach Paris komme, tritt die Rachel aus dem Verbanne der „Comédie“ und zieht sich auf eine ihrer Villen zurück bis zu der Zeit, wo sie nach Amerika abreisen muß. Adelaide hingegen verhielt sich vor Sehnacht, die Rachel persönlich kennen zu lernen, sie zu sehen und zu hören, um von ihr nichts zu erholen für ihr Pariser Experiment. Sie schreibt mehrere Briefe an den Kritiker der „Débats“, J. A. n., damit er die Bekanntschaft vermittele, und sieht sich von diesem mit dem Hinweis auf die schwachen Nerven der Rachel zurückgewiesen. Der Gegensatz zwischen den beiden Künstlerinnen verschärfte sich, als die Vermittler der Ristori, Legouvé und Dumas in den Zeitungen kritische Untersuchungen über die akademische alte und die neue italienische Kunst begannen. Es kam zu weiteren Verstimnungen, als Adelaide Ristori die Paraderolle der Rachel, die „Médée“ spielte. Madame Rachel aber blieb noch in ihrer Villa, bis sie plötzlich verstanden ließ, sie werde nach Paris kommen, um Adelaide Ristori im „Barbero benedico“ von Goldoni zu sehen. Bekanntlich treten die Frauenrollen in dieser Komödie zurück, und deshalb schien die Wahl dieses Stückes zu befragen, Madame Rachel komme nur, um die italienische Gesellschaft zu sehen, die Ristori sei ihr gleichgültig, was verstand Adelaide, und als Madame Rachel erschien, spielte sie die „Myrrha“, und spielte sie mit größerer Verne als jemals, so daß die aufgeregte Nebenbuhlerin schon nach dem ersten Akt das Theater verließ mit dem Ausruf: „Cette femme me fait mal, je ne n peux plus.“ Aus Gierigkeit verjohnte sie sich mit der „Comédie“ und trat als „Camilla“ in den „Horatiern“ auf. Adelaide Ristori erscheint natürlich in dieser Vorstellung, aber mit großem Pomp, in der Rolle, die ihr Ariane Housfage, der Direktor „Comédie“, zur Verfügung gestellt, verfolgt jede Bewegung der Ristori mit dem Fernrohr und flüchtig Briefe mit einer Diktation, daß das Publikum auf-

In ihrer Kritik ging sie aber später sehr scharf mit Madame Rachel ins Gericht. So sagte sie u. A.: „Wie freue ich mich seit jenem Abend über das Urteil der unparteiischen Kritik, daß zwischen uns Beiden keine Berührungspunkte seien, die einer von uns schaden könnten. Wir verfolgen zwei ganz verschiedene Wege und haben zwei ganz verschiedene Ausdrucksweisen. Die Rachel konnte mit ihren Leidenschaftsausbrüchen begeistern, so akademisch diese auch waren; denn ihre Sprache und ihre statuenartige Haltung waren schön. Leider war ihr Spiel selbst in der höchsten Leidenschaft immer in den feinsten abgegriffenen Normen der alten französischen Tradition, trotzdem mußte man ihr applaudieren; denn ihre Stimme, der Zauber des Blicks rissen hin. Wir hingegen erlauben nicht, daß im Augenblick der höchsten Leidenschaft das Keuzer des Helden oder der Heldin akademisch korrekt bleibe und ist es nicht vielleicht eine instinktive Handlung, wenn wir beim höchsten Schmerz oder in der höchsten Freude die Hand zum Kopfe heben und das Haar zerzausen?“ Später kam es zu Annäherungsversuchen zwischen den berühmten Rivalinnen. Ariane Housfage plante eines seiner berühmten Nachdiners, aber Adelaide Ristori lehnte die Einladung ab, nachdem ihr Gatte die Bitte der Eingeladenen durchgehessen hatte. Rachel betraute darauf Madame D. de, die Bismarckin der Kaiserin Eugénie, mit einer diplomatischen Vermittlungsmission, die aber scheiterte, weil Madame Rachel auf dem ersten Versuche bestand. Die Vermittlungsende endigte damit, daß Madame Rachel der Marchesa Capranica del Grillo ein Logenbillet zur „Ariadne“ mit einer Bismarckkarte schickte, auf der die Worte standen: „A madame Ristori sa camarade Rachel“. Dies Billet beantwortete Adelaide Ristori während der Vorstellung mit ihrer Karte, auf welcher sie einige Worte der Anerkennung getrigelt hatte.

Allerlei.

(Ein Charakterzug des Czaren.) Bei der großen Zurückgezogenheit, in welcher der Czar lebt, ist seine Umgebung emsig bemüht, jeden kleinen Zug, in dem sich seine Lebensansichten ausdrücken, zu registrieren, um so allmählich zu einem deutlichen Bilde über seinen Charakter zu gelangen. Besonders fällt es auf, daß der Czar nichts so sehr verstimmt, als wenn geschiedene Personen der verschiedensten Konfessionen, denen von den geistlichen Behörden die Wiederverheiratung verboten ist, Gnadengesuche einreichen, ihnen durch tadelloses Machtmot die Wiederverheiratung zu gestatten. Der Czar ist von der Bedeutung der Ehe und der Notwendigkeit von deren Festhaltung so tief durchdrungen, daß er sich selbst in höchst beachtenswerthen Ausnahmefällen nur schwer entschließt, in diesem Punkte Gnade walten zu lassen. Während der ganzen Krönungszeit wurden ihm derartige Gesuche überhaupt nicht vorgelegt, um ihn nicht traurig zu stimmen, aber auch bei gewöhnlichen Zeiten riskirt es der Chef der Wittschriften-

Madelon.

Aus dem Englischen der Mary C. Wilkins.

Louis antwortete nicht, sondern starrte verstört vor sich hin. — Louis, Du hast Lot Gordon's Blut an meiner Hand gesehen? — Louis sprang auf und rannte aus dem Zimmer. — Louis! schrie Madelon, sage es ihnen! — Sie will Burr Gordon entlassen! rief Louis zurück und schlug die Thür hinter sich zu. — Wo ist Burr? fragte Madelon den alten Luke Bassett. — Der Sheriff hat ihn heute Morgens nach New Salem ins Gefängnis gebracht, erwiderte er. Madelon stieß einen Schrei aus und wollte aus dem Zimmer rennen, aber der Vater stellte sich ihr in den Weg. — Wohin willst Du gehen? fragte er düster. — Ich will Mantel und Tuch nehmen und zu Lot Gordon gehen. Der Vater trat zur Seite und sie ging die Treppe empor in ihr Zimmer. Sie nahm den roten Mantel vom Bett und untersuchte ihn, ob er nicht einen Blutstreck aufweise, der ihre Schuld und Burr Gordon's Unschuld erweisen würde, aber sie konnte keinen finden. Auch ihr schönes Wallkleid untersuchte sie, doch auch auf diesem war keine Spur von einem Blutstreck. Als sie mit Mantel und Kopftuch die Treppe herunterkam, war der alte Luke Bassett schon fort, auch ihre Beiden hatten sich entfernt. Der Vater wartete auf sie; er hatte die Helmkrone und den schweren Mantel an. Er kam ihr entgegen und sagte sie am Arm. — Ich gehe mit Dir zu Lot Gordon, sagte er. Und sie gingen mit einander. Er hielt fortwährend ihren Arm fest und auf dem ganzen Wege sprachen sie kein Wort, bis zum Hause Lot Gordon's. Als sie dieses erreichten, öffnete David Hautville die Thür, ohne zu klopfen, und trat ein. Madelon folgte ihm. Die alte Margaret Bean ging gerade durch das Vorzimmer mit einem großen Bündel Leinwand in den Armen, und sie blieb stehen, als sie die Beiden sah.

— Wie geht es ihm? fragte David. — Er ist ziemlich schwach, erwiderte Margaret Bean. — Erkennt er Jemand? forschte David Hautville weiter. — Gerade so gut wie früher. Margaret Bean trocknete eine Thräne, die ihre Wange entlang rann. — Dann wollen wir ihn sehen. — Ich weiß nicht, ob Sie können — der Doktor. — Ich kümmerge mich um den Doktor nicht. Wir müssen ihn sehen! Margaret Bean trat erschrocken zur Seite. David Hautville machte die Thür zur Rechten auf und er und Madelon traten ein. Lot Gordon wandte ihnen seinen Blick zu, aber nicht den Kopf. Er lag so still im Bette, als wäre er schon tot. Madelon ging auf ihn zu und beugte sich über ihn. — Sagen Sie, wer hat Sie gestochen? sprach sie in scharfem Tone. — Lot sah sie an und sein Antlitz röthete sich. — Sagen Sie, wer Sie gestochen hat. — Lot lächelte schwach, aber er sprach nicht. Margaret Bean trat mit ihrem alten Manne ein. Hinter ihnen tauchte das Gesicht eines Fremden auf: es war der Sheriff James Haggood, der gerade von der Ueberführung Burr Gordon's zurückgekehrt war. — Lot Gordon, rief Madelon, sagen Sie ihnen, daß ich es war, der Sie stach, und lassen Sie Burr in Freiheit setzen. Der Sheriff, der noch immer in der Thür stand, lächelte. — Eine schöne Geschichte, sagte er dem Manne Margaret Bean's leise. — Sagen Sie ihm das! gebot Madelon. Sie streckte die Hand aus, als wollte sie Lot Gordon aufrecht stellen, dieser aber lächelte ihr nur ins Gesicht. David Hautville beugte sein düsteres Antlitz über den kranken Mann. — Lot Gordon, sagen Sie die Wahrheit vor Gott, ob es meine Tochter ist oder nicht! sagte er mit seiner tiefen Stimme. Lot sah nur auf Madelon. — Sprechen Sie, Lot Gordon! Der Beunruhigte wandte seinen Blick nun David

zu und machte eine schwache Bewegung, welche eine Verneinung auszudrücken schien. — Können Sie nicht sprechen? Lot machte dasselbe schwache Zeichen. — Er hat nicht gesprochen, seitdem sie ihn nachhause gebracht, sagte Margaret Bean, nicht ein Wort, weder zum Doktor, noch zu einem Andern. — Ich kann kein Wort von ihm herausbekommen, meldete der Sheriff. Im Uebrigen war es Burr's Messer und Burr selbst war über ihn geneigt, als die Andern hinzukamen, und das ist Beweis genug; es wäre indeß besser, wir hätten auch die Aussage Lot's, ehe er stirbt, falls es dazu käme, daß Burr gehent würde; aber es scheint, er wird nicht mehr sprechen. — Sagen Sie ihnen das Eine, daß ich es war, der Sie stach und daß Burr unschuldig ist! flehte Madelon; Lot brach indeß nicht das Schweigen. Sheriff James Haggood bemerkte lächelnd: — Eine schöne Geschichte das; ein Mädchen soll das gethan haben! — Ich habe es gethan! rief Madelon grimmig, sich ihm zwendend. — Ich vermute, Sie wollen nicht, daß Ihr Anbeter gehent werde. — Ich sage Ihnen, ich habe diesen Mann getödtet. Ich bin Jene, die gehent werden muß. Der Sheriff wandte sich an David Hautville. — Ich denke, Sie thäten besser daran, Ihre Tochter nachhause zu bringen, sagte er, Sie ist ganz außer sich, weil sie für ihren Liebhaber fürchtet. David's schwarze Augen sahen James Haggood verächtlich an. Er würdigte ihn keines Wortes, sondern wendete sich mit düsterer Miene an seine Tochter. — Entweder das Eine oder das Andere ist richtig, sagte er. Aber wir kommen nicht zum Ziele, und wenn wir noch so lange hier stehen. Komm nachhause. — Ich gehe nicht! David sah seine Tochter scharf an. Er theilte die Ungläubigkeit James Haggood's. Er wunderte sich darüber, wie sie sich anlaggen konnte, um den Mann zu retten, der ihr so arg mitgespielt. Er sagte sie am Arme. — Komm', sagte er, ich will von dieser Sache nichts mehr wissen. Madelon folgte ihm. Sie war gewöhnt, ihm

kommission, hat, höchstens einzureichen. Ich viele wohl die me ehe sie aus Antwort er (Die Bourbon.) feille in Gr iden, Messa Prinzessin führers, des Abend des Nizza ein el erster Klasse einern bekannt Penigung d habe zureit machen. L von der E nach zwei E Hotel an un Zimmer. S sie stundenla süßenmädche Die Dame f Hoteldiener, Zeitungen zu lang Briefe. Dame in d vertheilert, d Beiden ange zurückkamen. nach den bei und Schwere Unterredung Dauer und d selben die d Weggehen m die Dame m Dame lähnt ohne zu sag dem Bahnhof Hotel fand n tuch mit ein Zeitungen, in Prinzessin G französischen E Elvira erzähl das gebühnt gewesen. (Buc noch gemelde berten Ermord Opfer der G geworden. E Charakter à I ganze literari nehmenden J mit den Zer half. Ein sol stehendes Jnt zu gehorchn Hand erzoge — Ja draußen war nehmlidhkeit den Abchied Madel — Ich den Mann k zu küßen v auf seinen G Hand, als w frechen. Der B Zweifel. Dar was sie nicht das weibliche seine Tochter ihre Worte i wie diejenige Madel denn plötzlich — Bat Ihnen, ich h daß man ihn Sie sah aber dachte: zeugt, daß ni tödtet hatte. — Kom sagte er barid Madelon ihn ganzen Wege dürfe nicht ge Zubau an seine Toch — Die die meinige i Zeug zu legen Madelon bleich. Sprach Das große W der Hautville weggegangen. in den Wald. nung. In ihre Mantel und d suchung: viel der ihre Schul

Commission, der im Jahre nur etwa vierzigmal Vortrag hat, höchstens bei jedem Vortrage ein derartiges Gesuch einzubringen. Da nun aber aus dem weiten Reich jährlich viele Hunderte solcher Gesuche einlaufen, so werden wohl die meisten Bittsteller jahrelang zu warten haben, ehe sie aus der Bittschriftencommission überhaupt eine Antwort erhalten.

(Die Entführung der Prinzessin Claira von Bourbon.) Die „Gazzeta Piemontese“ berichtet aus Mailand in Ergänzung der gestrigen Mittheilungen des römischen „Messagero“ folgende Details über den Aufenthalt der Prinzessin Claira von Bourbon und ihres Entführers, des Malers Filippo Folchi in Marseille: Am Abend des 28. November kam mit dem Schnellzug aus Nizza ein elegantes Paar an, welches in einem Coupe erster Klasse allein gefahren war. Der Herr fragte nach dem Namen des Hotelomnibus ab, indem er erklärte, er habe zuerst einen dringenden Gang in die Stadt zu machen. Offenbar sollten dadurch eventuelle Verfolger von der Spur der beiden abgelenkt werden, denn erst nach zwei Stunden kam das Paar zu Fuß bei dem Hotel an und verlangte zwei miteinander kommunizierende Zimmer. Sie sauperten in ihrer Wohnung, man hörte sie stundenlang erregt miteinander debattiren. Dem Hotelbedienten schien es, als ob die Dame leidend sei. Die Dame stand sehr früh auf und beauftragte einen Hotelbedienten, alle in Marseille auffindbaren italienischen Zeitungen zu kaufen, dann schrieb sie mehrere Stunden lang Briefe. Gegen Mittag ging das Paar aus, die Dame in einem kostbaren Mantel gehüllt und so tief geschleiert, daß man kaum ihre Züge sehen konnte. Die beiden gingen zur Post von wo sie mit mehreren Briefen zurückkamen. Im Laufe des Tages fragte ein alter Herr nach den beiden Fremden, welche sich als Antonio Bortti und Schmetzer ins Fremdenbuch eingetragen hatten. Die Unterredung mit dem Besucher war von sehr langer Dauer und das Zuhörermädchen hörte im Verlaufe derselben die Dame laut und heftig schluchzen. Vor dem Weggehen machte der alte Herr den vergeblichen Versuch, die Dame mit sich fortzuführen, wobei der Begleiter der Dame lächelnd lächelte. Am Abend reiste das Paar ab, ohne zu sagen, wohin, doch sah der Hotelportier auf dem Bahnhofsplatze, daß sie Marien nach Madrid lösten. Im Hotel fand man ein von der Dame verlassenes Taschentuch mit eingestrichener Adresse, ferner einige italienische Zeitungen, in denen die Notizen über die Flucht der Prinzessin Claira angeführt waren. Als dann die französischen Zeitungen von der flüchtigen Prinzessin Claira erzählten, zweifelte Niemand mehr im Hotel, daß das geheime Paar die Prinzessin und ihr Entführer gewesen.

(Zur Ermordung der Contessa Sara) wird noch gemeldet: „Wie sich herausstellte, ist Contessa Sara, deren Ermordung solchales Aufsehen erregt, nicht das Opfer der Gier, sondern des gemeinen Egoismus geworden. Die einstmal vielgeleitete Schönheit (ein Charakter à la Malibala), zu deren Füßen dereinst das ganze literarische und politische Rom lag, war mit zunehmenden Jahren so heruntergekommen, daß sie sich mit den jämmerlichsten der zweideutigsten Subjekte behalt. Ein solches, kaum über dem Souterrainniveau stehendes Individuum war der neapolitanische Maler

unterster Klasse Pierantoni; er ließ sich von der Contessa unterhalten und hörte nicht auf, Geld von ihr zu erpressen. Auf dem Sterbebett empfing die Gräfin noch einen Reporter des „Messagero“, dem sie in erregenden Worten schilderte, wie ihr „Amante“ sie bis aufs Blut gepeinigt, ausgebeutet, ja gezwungen habe, Morgens und Abends außer dem Hause zu speisen, um vor seiner Brutalität sicher zu sein; schließlich habe sie ihm mit der Polizei gedroht, worauf Pierantoni sich wie ein wildes Thier auf sie gestürzt und sie mit ihrem eigenen, über dem Bette hängenden Revolver niedergeschossen habe. Der geschiedene Gatte der Ermordeten wollte die Sterbende noch besuchen, wurde aber abgewiesen. Bekanntlich hatte dieser (der Veraglieri-Hauptmann Mancini) den ersten Galan der Contessa im Duell getödtet. Dagegen wurden ihr Schwager und ihre Schwägerin, der Senator Pierantoni und die Dichterin Grazia Pierantoni-Mancini (die übrigens mit dem gleichnamigen Mörder nicht vermandt sind) zur Sterbenden zurückgelassen. Die Contessa Sara war trotz ihrer achtunddreißig Jahre und ihrer stürmischen Vergangenheit noch immer eine angenehme, pikante Frau; ihr interessantes, allerdings etwas verlebtes Gesicht und ihre üppigen blonden Haare verriethen sofort den englischen Ursprung. Die Zahl der Männer, die sie, wenn auch nur „en passant“, glücklich gemacht hat, geht ins Ungemeine.

(Ein gewagter Scherz.) Aus London wird berichtet: Einer sehr reichen Dame, die in der Nähe einer großen wüthen Garition ihren Landstich hat, soll dieser Tage folgender Scherz passiert sein. Sie wünschte sich dabei der für solche Gelegenheiten üblichen Formel: sie erbte das Vergnügen von Hauptmann A's Gesellschaft (company) zum Diner. Darauf erhielt die Dame folgende Antwort, die sie entgegennahm in Erstaunen sagte: „Die Gemeinen John und Smith sind nicht im Stande, die Einladung anzunehmen, da sie auf Vollen sind; doch der Rest von Hauptmann A's Kompanie (company) nimmt mit Vergnügen die Gastfreundschaft von Frau Z. an. Wenn diese Geschichte nicht bei trovato, sondern wahr ist, so muß die Freude des Herrn Hauptmanns an Schalkspößen größer sein, als seine bei englischen Gentlemen sonst untadliche Galanterie gegen Frauen. Aber das Entgehen der gastfreundlichen Dame bei dem Gedanken, anstatt des Schwerehörnens von Hauptmann alle John's und Smith's seiner Kompanie, mit Ausnahme der beiden zum Schildern kommandirten Vertreter dieser Sammelnamen, zu bewirthen, muß grenzenlos gewesen sein.

(Ein Leuzer der Erleichterung) geht durch ganz England und all seine Kolonien, und im ganzen Reiche der Königin Victoria steigen heiße Dankgebete zum Himmel empor, — denn der Postlaureatus der Nation, Mr. Alfred Austin, der durch seine Ode auf „Jameson's Ritt“ vor einem Jahre die britischen Gemüther entflammte, ist aus einer schweren Gefahr errettet worden. Mr. Austin ist ein passionierter Angler und sah als solcher vor einigen Tagen an den Ufern der Themse bei Henley auf der Lauer. Nach langem vergeblichen Warten bis endlich ein Karpen von außergewöhnlichen Dimensionen an. Aber der Gefangene ließ sich nicht so ohne Weiteres aus dem nassen Elemente

heben; es entspann sich ein kurzer, aber verzweifelter Kampf zwischen Dichter und Karpen, bei dem der letztere Sieger blieb. Mr. Austin verlor nämlich das Gleichgewicht und fiel in den Strom. Glücklicherweise war ein Matrose in der Nähe, der den mit den blutigen Kämpfen in Sicherheit brachte. Und ganz England sieht nun mit Spannung der neuesten Ode Mr. Austin's auf seinen Retter entgegen!

(Von der Kaiserin-Witwe von Rußland) erzählt der Pariser „Nord“ das folgende hübsche Geschichtchen: Eines Tages trat die Jungvermählte in das Arbeitskabinet des Czaren. Auf dem Tische lag ein Aftenbündel, zu oberst ein Todesurtheil mit der Marginalbemerkung: „Gnade unmöglich; nach Sibirien zu schicken.“ Ohne ein Wort zu sagen, ergriff die Kaiserin eine Feder und verles die Urtheile, so daß der Czar folgendermaßen lautete: „Gnade, unmöglich nach Sibirien zu schicken.“

(In Paris) sind die Mitglieder einer über ganz Frankreich verbreiteten Falchmann'schen Bande, nicht weniger als einhundertfünfundsiebzig Personen, verhaftet worden. Die nette Gesellschaft ist auf eine ganz originale Weise zu Werke gegangen. Man sagte die goldenen Zehn- und Zwanzigfranc-Stücke in ihrer Breite entzwei, höhle die beiden Hälften aus, füllte sie mit Blei und löthete dann das Ganze wieder zusammen. Diese „gefüllten“ Goldstücke, denen äußerlich kaum etwas anzusehen war, zirkulirten in großen Massen und man kann sich denken, daß das aus dem Innern herausgestrahlte Gold leidlich ernähren konnte.

(Die Prager Straßentafeln.) Saut einer Wiener Depesche des „Prager Tagblatt“ langte bei dem Obersthofmeisteramt in Prag das Ansuchen des Prager Stadtrathes ein um Genehmigung, daß die doppelpragischen Straßentafeln in der Prager Hofburg und an den dem Hofatär gehörigen Plätzen und Orten, die bis auf Widerruf der öffentlichen Benutzung überlassen sind, entfernt und durch reinere ersetzt werden. Bekanntlich wurden vor Kurzem die Organe der städtischen Deponiecommission, welche ohne Vorwissen des Hofatärs die Auswechslung vornehmen wollten, durch Intervention der Schloßhauptmannschaft daran verhindert. Der Bürgermeister brachte die Veranlassung beim Statthalter eine Entschuldigung vor, daß die Deponiecommission diesen Schritt ohne Genehmigung des Stadtrathes unternommen hat.

(Die Beisetzung der Leiche Alexander Dumas junior.) In den nächsten Tagen wird die Beisetzung der Leiche des vor Jahresfrist verstorbenen Alexander Dumas als in der Monumentalgruft, die ihm auf dem Friedhof Montmartre errichtet wurde, erfolgen. Der Pariser „Figaro“ erinnert bei dieser Gelegenheit an die Verse, welche der Dichter am 15. August 1863 einem Freunde auf eine seiner Photographien geschrieben. Sie lauten:

Wenn ich einst ferne, legt mich nicht
In eines Friedhofs Erden,
In einer Aderfurche soll
Mein Leib begraben werden.
Amüß und trag' war ich im Leben,
Doch wird im Tod mir Trost und Kraft,
Kann ich der Erde wiedergeben,
Woraus ein Weizenkorn sie schafft.

zu gehorchen; er hatte alle seine Kinder mit fester Hand erzogen.

— Ich dulde keine Narrheit! sagte er, als sie draußen waren. Ich will nicht, daß Du Dir Unannehmlichkeiten bereitest wegen eines Mannes, der Dir den Abchied gegeben.

Madelon erwiderte: — Ich habe ihn gestochen, weil ich ihn für den Mann hielt, der mich hinterging und der mich zu küssen versuchte mit den küssen Dorothy Fair's auf seinen Lippen. Mich! schrie sie und sie erhob die Hand, als wollte sie Burr Gordon von Neuem erschrecken.

Der Vater sah sie traurig an. Er war noch in Zweifel. David Hautville gehörte zu Jenen, die Alles, was sie nicht begreifen, geringschätzen, und er konnte das weibliche Geschlecht nicht begreifen. So sehr er seine Tochter liebte und stolz auf sie war, so hatten ihre Worte in seinen Augen doch nicht das Gewicht, wie diejenigen seiner Söhne.

Madelon schien seinen Zweifel zu errathen, denn plötzlich rief sie leidenschaftlich:

— Vater, Sie müssen mir glauben! Ich sage Ihnen, ich habe es gethan! Ich kann nicht zugeben, daß man ihn henke! Vater!

Sie sah den Vater geradezu stehend an. Er aber dachte: Sie ist nur ein Weib, und er war überzeugt, daß nicht sie es war, die Lot Gordon getödtet hatte.

— Komm' nachhause und treibe keinen Unsinn, sagte er barsch, und wollte nichts mehr hören, trotzdem Madelon ihn beschwor, daß er glaube. Auf dem ganzen Wege bis nachhause versicherte sie ihm, Burr dürfe nicht gehent werden, denn er sei unschuldig.

Zuhause angelangt, wandte sich David Hautville an seine Tochter und sagte in jarkastischem Tone:

— Die Tochter des Geistlichen Fair und nicht die meintige ist es, die sich für Burr Gordon ins Zeug zu legen hätte.

Madelon wich zurück, ihr Gesicht wurde freidecklich. Sprachlos folgte sie ihrem Vater ins Haus. Das große Wohnzimmer war vollständig leer; keiner der Hautville-Söhne war zuhause; selbst Louis war weggegangen. David nahm seine Art und begab sich in den Wald. Madelon brachte das Haus in Ordnung. In ihrem Zimmer unterzog sie ihren rothen Mantel und ihr Ballkleid einer nochmaligen Untersuchung: vielleicht findet sich doch ein Blutstiefel, der ihre Schuld beweise. Aber sie konnte keinen finden

Madelon bereitete das Mittagmahl für den Vater und die Brüder wie gewöhnlich, und als es fertig war, deckte sie Tisch und stellte sich dann vor die Thüre, um die Heimkommenden zu erwarten. Bald tauchte der Vater auf und kurz darauf Eugen und Abner, Louis und Richard kamen gar nicht. David erkundigte sich nach dem Verbleib der beiden Söhne, aber weder Eugen, noch Abner konnten Auskunft geben. Sie hatten sie nicht gesehen, seitdem David und Madelon sich zu Lot Gordon besgeben.

Madelon setzte den Vater und den Brüdern das Essen wie gewöhnlich vor; sie selbst arbeitete mechanisch, ohne zu wissen, was sie that. Sie sprachen während der ganzen Mahlzeit kein Wort; die Stille war geradezu unheimlich, zeitweilig sahen der Vater und die Brüder sie entsetzt an, als hätte sie aufgeschrieben.

Nach dem Essen gingen Eugen und Abner wieder weg und David rauchte seine alte Pfeife am Herde, während Madelon den Tisch abräumte. Als sie mit der Arbeit fertig war, war auch die Pfeife ausgeraucht und David erhob sich langsam, setzte die Pelzmütze auf und nahm seine Art.

— Sage das, was Du heute Morgens gesagt, Niemandem mehr, sprach er beim Weggehen.

— Ich werde es bis zum letzten Athemzuge sagen, erwiderte Madelon.

— Du wirst Dich also des Mordes anklagen und Dich henken lassen wegen eines Mannes, der Dich wegen eines anderen Mädchens verlassen hat?

— Vater, ich sage Dir, ich habe es gethan!

David schlug wortlos die Thüre zu.

Madelon begab sich in ihr Zimmer hinauf und bürtete und kämpte ihr Haar vor dem Spiegel; aber das Gesicht in dem Spiegel schien ihr nicht ihr eigenes zu sein, und es war ihr, als wäre der Kopf, den sie trug, ein fremder. Sie warf den rothen Mantel um und setzte das Kopfschiff auf, dann ging sie in den Stall und sattelte den Rothschimmel. Keine andere Frau im Dorfe, vielleicht nicht einmal ein Mann, ausgenommen ihre Brüder, hätten gewagt, den Rothschimmel zu reiten; aber Madelon Hautville ließ sich nicht abweisen. Sie verstand es, mit dem störrigen Pferde umzugehen.

Ihr Weg führte sie nach New Salem. Es waren zehn Meilen bis dahin, und sie legte diese Entfernung auf dem feurigen Rosse rasch genug zurück. Es war noch sehr weit von Sonnenuntergang,

als sie den Rothschimmel in der Nähe des Gefängnisses Burr Gordon's anband.

Burr saß in seiner Zelle, die nichts weiter war als ein primitiv eingerichtetes Zimmer mit weißgetünchten Wänden und einem vergitterten Fenster. Seine Einrichtung bestand aus einem Bette, einem Tische und einem Stuhle. Auf dem Tische befanden sich ein Tintenfaß und ein großer Bogen Papier und er schrieb eben einen Brief, als der Gefangenwärter mit Madelon Hautville eintrat.

Burr sah sie mit bleichem, ungläubigem Gesichte an. Dann erhob er sich und kam vorwärts, aber Madelon blickte ihn nicht an. Sie wandte sich an den Gefangenwärter.

— Ich möchte mit ihm allein sprechen, sagte sie gebieterisch.

— Es ist gegen meine Instruktion, sagte Jener.

— Ich will ihn allein sprechen!
— Er ist hier unter der Anklage des Mordes und es ist gegen meine Instruktion, wiederholte der Gefangenwärter mechanisch.

— Ich will allein mit ihm sein!

Der Gefangenwärter sah sie groß an; sie imponirte ihm, er wich zurück und schloß die Thüre hinter ihnen.

Madelon wandte sich an Burr.

— Sagen Sie ihnen, flehte sie, daß ich es war!

Burr sah sie eine Weile sprachlos an, dann sagte er:

— Ich bin vielleicht nicht Mannes genug, aber Sie verlangen von mir, daß ich noch weniger Mann sei, als ich bin.

Madelon schien ihn nicht zu hören.

— Ich habe ihnen gesagt, daß ich es gethan. Ich habe es ihnen Allen gesagt, aber sie wollen mir nicht glauben! Sie müssen es ihnen sagen.

— Ich will eher sterben, als es ihnen sagen, antwortete Burr Gordon.

Madelon sah ihm stehend in das weiße Gesicht; sie sank vor ihm auf die Knie und bat:

— Sagen Sie es ihnen, sonst wird man Sie henken; man wird Sie henken, Burr!

— Sie sollen mich henken!

— Sagen Sie ihnen, sie wollen mir glauben! Burr sagte sie an beiden Armen und richtete sie auf.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 5. Dezember 1896.

Beilage des „Neues Wiener Journal“.

Seite 20

Népszínház.
Mária bátyja.
1000 forintos pályadíjért
versenyző eredeti népszínházi
művészek által. Irta és zenéjét
szerzette ifj. Bokor J.
Mogyoró Péter Horváth
Halmos Gyuri Szirmai
Zsuzsika Blaha
Mária Bártfai
Erzsike Kúry
Fenyő Miska Rasko
Erős Pál Németh
Terka a felesége Siposné
Kezdete 7 órákor.

Vígyszínház.
A beestelenek.
Színkép 3 felvonásban. Irta
Gerolamo Rovetta.
Moretti Carlo Gál
Elisa, a felesége Marasozthy
Orlandi Balassa
Szigismondi Mátyás
De Pozzarisné Hangyády
Serafino Székely
Teresa Delli
Kamilla Káse R.
Kezdete fél 8 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag (68. Abon-
nement suspendu). „A vasgyáros“ — Montag (1. A. Nr. 185).
„M. A. Nr. 9.“ „A munkázás boldor“.
Repertoire der k. ung. Oper. Sonntag (1. A. Nr. 185).
„M. A. Nr. 9.“ „A munkázás boldor“.
Repertoire des Festungstheaters. Sonntag (Gr. A.
Nr. 27). „M. A. Nr. 9.“ „Bal után“ und „Tudós nék“.
Repertoire des Volkstheaters. Sonntag Nachmittags
„Gizganyaró“ u. Abends „Sárga eskő“.
Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntag Nach-
mittags „Két örömmag“ Abends „Léthe vír“.

Grand Café Basilika,
Váci-körút 16. szám.
Seit heute außerordentliches
Konzert mit Gesangsvorträgen
der I. serbischen Tambura-Gesellschaft
Nedelykovits.
Gesangsvorträge in ungarischer, deutscher, serbischer
und rumänischer Sprache.
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

Café „István király“
Josephsring 38.
Heute, den 5. Dezember, Konzert der internationalen
Damenkapelle
unter persönlicher Leitung des Frl. Juliska Perloth.
Anfang 8 Uhr. Familienheim! Entrée frei.
Adolf Rajder, Cafétier.

Café Munkácsy,
Kerepesi-ut 57.
Heute Abends spielt die Kapelle des 1. u. 1. Inf.-Regiments
Mollinány.
Mässige Preise und prompte Bedienung.
Sandor Pollák, Cafétier.
HEUTE von 7 1/2 Uhr Abends ab spielt die

Honvéd-Kapelle
bei freiem Entrée im Parterre-
Speisesaal der hauptst. Redoute.
Mässige Preise, prompte Bedienung.
Geza Egervary.

Sorsolási Közlöny
Authentisches Verlosungsblatt
im 11. Jahrgang. Billiges, verlässliches Verlosungs-
blatt u. finanzielle Zeitschrift. Erscheint 2-mal monatlich
in deutscher, ungar. Text. Verlosungsliste alle in-
und ausländischen Verlosungen und deren
Bekanntmachung.
Abonnementspreis
ganzjährig nur 1 fl. — 2 Kronen.
Neue Abonnenten erhalten das Blatt bis zum Jahr-
ende gratis zugestellt. — Probenummer gratis.
BEIMEL LAJOS, Verlosungs- u. Anzeigen-Verlag
Budapest, Kecksméti-ut 13.

Orgel-Konzert
am 5. Dezember, 4 Uhr Nachmittags, in der refor-
mierten Kirche am Galvaniplatz, arrangiert von **Professor**
Szotyori-Nagy Károly.
Mit-
wirkende: **Frau Irene Fultaky-Pewny,**
Maquett des ten. Operabühnen, die Herren **Eugen Keh-**
rer und **Jul. Mambrini.**
Das Programm ist aus den Werken **Wag-**
ner's, Mendels, **Haydn's, Goldmark's, Guitman's** und
Mozart's zusammengestellt.
Karten (Referierte Blätter 2, 2, 2, 2, 1) sind bei der
Händlerin **„Harmonia“** (Walgnergasse 9), beim Papier-
händler **Hangos** (Selomplak 5) und Nachmittags an der
Kasse zu haben.

Gaszhaus zur Marmorbraut
in Wien.
Heute Samstag
SÄUTÄNZ
verbunden mit einem gemütlichen
KONZERT.
Wittgenstein
Wilhelm Wagner,
Rezeptionsleiter.
Geschäfts-Eröffnung.

Bechre mich dem p. t. Publikum zur gef. Kenntnis
zu bringen, daß ich Sonntag, den 6. Dezember, im
Saale des Herrn **Albert Kunstfischer, Krisztina-**
körut, Café der Csaba-utca, einen den Anjerde-
rungen der Besizer entsprechenden, mit einer **Wein- und**
Bierhalle verbundenen, neu eingerichteten
SPEISE - SAAL
eröffne. Der Zuspruch des p. t. Publikums in meinem bis-
herigen Geschäft berechtigt mich zu der Hoffnung, daß es
mir gelingen wird, auch in diesem neuen Unternehmen Ihr
Vertrauen zu erwerben, was mir nicht meiner Dank es
zur doppelten Pflicht macht, durch Verabreichung vorzüglicher
Speisen und Getränke — zu mässigen Preisen — die
Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu erlangen, was auch
mein Hauptbestreben sein wird.
Um zahlreichen Zuspruch und freundliche Unterstützung
bittend, zeichne hochachtungsvoll
Nagy J. József.

Grand Restaurant
PLASTICON,
Andrássy-ut 69.
Elegantes und fashionables Restaurant-Etablissement der
Hauptstadt.
Großer Bier-Tunnel, Französischer Speise-Salon.
Wintergarten
(Im Stille Ludwig des XIV.)
Vorzügliche Küche, Steinbrücker Metten und Bil-
dner Tiere. Gaste Weine. Mässige Preise. Zuvor-
kommende Bedienung.

Glühlampen.
Zusolge bedeutender Erweiterung unserer Glühlampen-
fabrik sind wir in der angenehmen Lage unsere Glüh-
lampen jeden gangbaren Systems von anerkannter Güte
in jeder Etichzahl billigst abzugeben.
Siemens és Halske
Fabrikniederlage:
VIII. kerület, Kerepesi-ut 9a szám.
Reichhaltiges Lager von
Beleuchtungskörpern,
für elektrisches Licht, sowie für Gas und Elektrizität
kombiniert.
Ausführung von elektrischen Hausinstallationen

Möbel
gegen Ratenzahlung zu billigen Preisen und con-
stanten Bedingungen in der
Möbelniederlage
Budapest, Deák-gasse Nr. 8, 1. St.
Gegen Vorendung von 25 kr. in Briefmarken
senden wir sofort unseren allerneuesten Preis-courant mit
360 Zeichnungen portofrei.

ÉS BUDAVARA'S
National-Musikpelle
Rác Rudi és fia aus Losoncz,
welche auf dem durch die Großherzogin von Weiningen ver-
anfalteten Hofball vom deutschen Kaiser besonders aus-
gezeichnet und belobt wurde, Sonntag, den 7. d., angefangen in derselben Uniform
jeden Abend im
Café BUDAPEST,
Andrássystrasse 87.

„Harmonia“
Musikverlags- u. Klavierfabriks-Aktien-Gesellschaft,
Budapest, IV., Waltznergasse 9,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von **Mignon, Stein,**
Salon-Flügel und Pianinos der besten in- und aus-
länd. Meister zu den billigsten Preisen gegen Baar-
u. Ratenabhlungen. Mehrjährige Garantie. Alleinige
Vertretung für ganz Ungarn der I. u. I. Hof- und Kammer-
Klavierfabrik

Friedrich Ehrbar in Wien.
Permanente Ausstellung deselbst zur Beschäftigung empfohlen
Spezialität: **Mignon-Zinsflügel** (neuestes Modell), nur
175 Ctm. lang, bei sehr großem gefangenen Ton.
Orgel-Harmoniums von D. B. Kohn u. Co. in Canada, H. S.
Musikalien und Klavier-Abonnement zu billigen Preisen.
Verkauf echter italienischer Geigen wegen Auflassung des
Lagers.

Anerkannte prima Harzer Kanarienvögel,
direkt St. Andreasberger, fleißige Sänger bei
Licht, wie bei Tag, zu verkaufen im Hotel
„Weißes Roß“, Budapest, Kerepeserstrasse
Nr. 15, Parterre, Thür 12.
Wilhelm Sondermann,
Vogelhändler direkt vom Harz.
Geben jeden Vogel 8 Tage auf Probe. Preisliste frei. Postver-
sand zu jeder Jahreszeit, für lebende Ankunft Garantie.

Billiger Silberverkauf.
Lendzter, Girardoles, Cassen,
Fischschüsselu 6 1/2 kr.
per Gramm sammt Jagon in schönster und modernster
Ausführung. Mässige Preise. Occasionslager in Taschen-
uhren und Juwelen in dem bestrenommierten Juwelen-
geschäft

Brüder A. D. Finger, Budapest, Königs-gasse 4.

Handarbeiten
(Neuheiten) sowohl vorgezeichnet,
als angefangen und fertig vorräthig
eigene Erzeugung,
sowie sämtliche zu **Handar-**
beiten erforderlichen **Materialie**
empfehlen in größter Auswahl zu fest-
gestellten Fabrikpreisen
Wald Gyula,
BUDAPEST,
Király-utca 21. szám.
Handarbeitenfabrik und Vorzeichnungsatelier.

Gratis
verienbet
Bücher-Kataloge:
Romane, Selbstbiographien, Humoresken, Auswähl aus allen
Wissenschaften, Gedichtwerke etc.
Bücher-Antiquariat
Franz Mahner,
Wien-Hernals, Kalkvarienberggasse 30

Zünfun
M
Ganzj. fl. 14
Blattes er
Der n
torische Thä
zwar wird d
der Gesegen
verkauftete, d
Anlaß dazu
Sturm zu la
und es würd
geschehen mü
Jahres die f
wäre. Die
gestützt auf
trägliches In
heben und d
liche Vollma
still stehen fa
laufende In
hätte man ve
noch zu erlan
teist verlänge
getrachtet hat
Wir ho
geschenkt. D
sobald die er
Oppositionsp
lage einer zu
die Einsicht d
Sache vor de
tische Taktik
diese Taktik
gen der Wor
ausschuffe er
Indemnität d
den. Die ver
sich damit be
auszusprechen
und dem nor
geschäfte keine
Wir gl
eigenen Inter
Original
Es war
der langwierig
lungen zwische
Die Crörterun
eine Nacht hin
hingegen. I
von Ermüdun
den mit feuri
mitunter auch
einer dumpfer
lehnte der kle
den Stuhl zur
entrinbarer
hob sich Bism
seine Arme, u
behutsam in ei
daß sein Sch
werde. Als I
Augen wieder
der sein Kind
das Gesicht v
Das ist eine b
zignet erscheint
voller Elemente
gender Kraft z
Altreichskanzler
zeichnenden Ju
und Gewaltige
Tönen mildern
daß diesem gro
den Wucht sein
liche nicht frem
denn auch eine
treuer Gatte,
ein zärtlicher G